VIII. Jahrgang. | Mittwoch, 27. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 49. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Zur Oberlehrerfrage.*)

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Niemand wird bezweifeln können, daß ein zuverlässiger Gradmesser für die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit, die in einem Stande herrscht, die Berufswahl der Söhne der betreffenden ist und Niemand wird leugnen wollen, daß es der einzig wünschenswerthe und natürliche Zustand ist, wenn in jedem Stande die Söhne dem Berufe des Vaters mehr als jedem andern folgen. Das ist auch thatsächlich überall und zu jeder Zeit in allen Berufen der Fall gewesen. Einzig und allein die **Oberlehrer** bilden hierin eine Ausnahme.

Aus den Zahlen über die Berufswahl der Gymnasialabiturienten der Jahre 1891/1892 bis 1893/1894 geht hervor:

1. Die Thatsache, daß die Söhne der Theologen, Mediziner und Juristen den Beruf des Vaters **jedem** andern weit vorzogen; daß sie weit stärker, die Juristensöhne sogar dreimal so stark, von dem Berufe des Vaters angezogen wurden als von allen anderen gelehrten Berufen zusammen.

2. Die durchaus unnatürliche Thatsache, daß die Söhne der höheren Lehrer keinen gelehrten Beruf so verschmähten wie den des Vaters, daß sie nach Schröder's Berechnung 11 mal so viel Neigung zeigten, einen anderen gelehrten Beruf zu ergreifen als den des Vaters.

3. Die Thatsache, daß auch die Söhne der Juristen, Theologen und Mediziner unter allen gelehrten Berufen das Loos des höheren Lehrers für das am allerwenigsten erstrebenswerthe hielten.

Zu erklären sind diese Thatsachen doch unzweifelhaft nur aus der Unzufriedenheit, die in den Kreisen des höheren Lehrerstandes mit dem ihnen vom Staate bereiteten Loose herrscht, **aus einer so tiefen und allgemeinen Unzufriedenheit, wie sie sich sonst wohl auf der ganzen Welt nirgends wiederfindet.**

Am besten werden nun über die Frage, ob und wie tief diese Unzufriedenheit **begründet** ist, diejenigen urtheilen können, die den größten Kreis, die Verhältnisse von Tausenden der Oberlehrer, übersehen können: Die aus dem höheren Lehrerstande hervorgegangenen vortragenden Räthe des Unterrichtsministeriums; doch — von ihren Söhnen hat kein einziger sich dem höheren Lehrfache gewidmet; eine schlagende Antwort auf die obige Frage. Von den insgesammt 43 bereits von der Schule abgegangenen Söhnen der Provinzialschulräthe und der aus dem höheren Lehrerstande hervorgegangenen Ministerialräthe haben nur fünf den Beruf des Vaters ergriffen, dagegen sind 16 Juristen geworden.

Die Gründe, weshalb die **höheren Lehrer** von den Oberlehrern bis zu den höchsten Räthen, und diese ganz besonders — ihre **Söhne vom höheren Schulfache fernhalten** und warum auch die Vertreter aller anderen gelehrten Berufe dieselbe Ueberzeugung haben und durch die Berufswahl ihrer Söhne auch in der deutlichsten und offensten Weise zum Ausdruck bringen, liegen in folgenden Thatsachen:

1. Keine andere höhere Beamtenklasse beendet die Vorbereitung auf ihren Beruf so spät wie die höheren Lehrer.

2. Keine andere höhere Beamtenklasse muß so früh aus dem Dienste scheiden wie die höheren Lehrer.

3. Keine andere höhere Beamtenklasse hat so geringe Beförderungsaussichten wie die höheren Lehrer.

4. Keine andere höhere Beamtenklasse wird mit staatlichen Ehren, Rang, Titel, Orden so wenig bedacht wie die höheren Lehrer.

5. Keine andere höhere Beamtenklasse hat so geringe Nebeneinnahmen wie die höheren Lehrer.

6. Keine andere höhere Beamtenklasse erhält das Höchstgehalt so spät (nach 24 Jahren von 2700—6000) wie die höheren Lehrer.

7. Keine andere höhere Beamtenklasse erwirbt für sich so geringe Pensionen, für ihre Hinterbliebenen so geringe Reliktengelder wie die höheren Lehrer.

Die Richtigkeit dieser Sätze ist auf Grund zuverlässigen, für jeden leicht zugänglichen, größtentheils amtlichen Materials ganz genau zu kontroliren. Die weitaus wichtigsten Punkte der Oberlehrerfrage betreffen die amtliche Belastung und die Gehaltsverhältnisse. Ueber den ersten Punkt giebt es heute keine Meinungsverschiedenheit mehr. Der Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Eulenburg in Berlin bezeichnet auf Grund seiner ärztlichen Erfahrungen die Arbeitslast der Oberlehrer als **„eine fast bis zur Erschöpfung getriebene Ausnutzung durch den Dienst** (Deutsche Medizin. Wochenschrift. 1897. Nr. 8). Männer wie Friedrich Paulsen, Wilhelm Münch u. a. erklären einmüthig, daß die dienstliche Belastung der Oberlehrer so hoch, die Zeit zur Erholung und wissenschaftlichen Weiterbildung so knapp bemessen ist, **daß nicht nur die Gesundheit der Oberlehrer, sondern auch das Interesse der Schule darunter leidet.** Der Kaiser und die gesammte Decemberkonferenz von 1890 forderten aus Gründen der Pädagogik und der **Menschlichkeit** eine **Entlastung** der höheren Lehrer. Was hat man aber gethan? Aus **fiskalischen** Gründen dekretirte die Unterrichtsverwaltung im Verein mit dem **Finanzminister** — man höre und staune — eine höhere **Belastung.** Da sind wir denn bei dem Herrn Finanzminister angelangt, welchem der Satz „Justitia regnorum fundamentum“ nicht bekannt zu sein scheint. Miquel hat sein Veto gegen die Verbesserung der Lage der Oberlehrer eingelegt. 1897, als die „Lage der Finanzbefähigung“ nicht mehr, wie es 1892 der Fall war, ins Treffen geführt werden konnte, kam man betreffs Gleichstellung mit den Richtern mit anderen Einwänden. Alle diese Einwände wurden nacheinander zahlenmäßig als unrichtig, ihr Gegentheil als feststehend nachgewiesen, so daß im Herbst 1900 die Unterrichtsverwaltung, der allgemeinen Anschauung der Volksvertretung wie der Presse aller Parteien folgend, die von ihr selbst schon im Jahre 1845 geforderte Gleichstellung mit den Richtern zum 1. April 1901 beantragte. Herr von Miquel hat diesen Antrag abgelehnt mit Rücksicht auf andere Beamtenklassen, die dann auch eine Gehaltserhöhung beanspruchen könnten. **Auch dieser Einwand** ist wie der 1897 die Juristen betreffende zahlenmäßig in der Schröder'schen Schrift **widerlegt worden.**

Die Lebensarbeit eines Königlichen Oberlehrers wird nicht halb so hoch bezahlt wie die eines Amtsrichters, Landrichters oder Regierungsrathes: Der Vergleich der Oberlehrer mit den Gehalts- und Beförderungsverhältnissen der Oberförster, der höheren Techniker, der Archivare, der Bibliothekare, der höheren Beamten des Elementarschulwesens, der Observatoren der Sternwarten und der Kustoden der größeren Sammlungen führt mit zwingender Nothwendigkeit an der Hand von nüchternen Zahlen immer wieder zu der Thatsache, daß von allen höheren Staatsdienern die Oberlehrer die **ungünstigste Besoldung** und die **schlechteste Beförderung** haben; daß die anderen höheren Beamtenklassen also keinen triftigen Grund haben, sich zu beschweren, wenn den Oberlehrern eine gesonderte Erhöhung der Besoldungen zu Theil würde.

Es ist schwer verständlich, daß ein so hervorragender Staatsmann wie Herr von Miquel sich verschließt der Einsicht in den Schaden, der durch solche Zustände unserem höheren Schulwesen und damit unserer ganzen nationalen Kultur und auch den der Finanzverwaltung am meisten am Herzen liegenden wirthschaftlichen Verhältnissen unseres Volkes zugefügt wird. Denn die Intelligenz der Bevölkerung und damit auch ihre wirthschaftliche Entwicklung hängt wesentlich ab von der Höhe der Schulbildung. **Muß aber nicht die heranwachsende Jugend darunter leiden, wenn der Unterricht an den höheren Schulen nicht mehr ordnungsgemäß ertheilt werden kann?** Denn durch die Besoldungspolitik der Finanzverwaltung und den Erlaß über die Pflichtstundenzahl der Oberlehrer ist es dahin gebracht worden, daß schon in 4 Jahren von 7000 Stellen für akademisch gebildete Lehrer mindestens 1000 unbesetzt oder doch nicht so besetzt sein werden, wie die Unterrichtsverwaltung es für unumgänglich nothwendig hält und daß sie bei dem zahlenmäßig bewiesenen schon **jetzt vorhandenen**, noch **stetig wachsenden Mangel an Kandidaten** des höheren Schulamts nur noch über zwei Drittel der nothwendigen akademisch gebildeten Lehrer wird verfügen können. In Frankreich und vor allem in Rußland bemüht man sich nach Kräften, die Erkenntniß von dem Einfluß der Schulbildung auf die wirthschaftliche Lage in die That umzusetzen. In Preußen erzeugt man durch Nichtbewilligung der seit mehr als einem halben Jahrhundert gemachten Versprechungen eine Unzufriedenheit, eine Verbitterung bei Tausenden von akademisch gebildeten Männern, die wahrlich nicht für die ihnen anvertrauten Schüler von Vortheil sein kann. In seinem eigensten Interesse aber sollte der Staat schleunigst eine finanzielle und soziale Hebung der höheren Lehrer herbeiführen.

*) Der Inhalt dieses Artikels ist aus der eben erschienenen Broschüre: „Periculum in mora“ zusammengestellt, welche der bewährte Vorkämpfer in der Oberlehrerfrage Dr. Heinrich Schröder, Kiel, auf fast nur amtliches Material sich stützend, verfaßt hat.

Militär-Debatten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 26. Febr.

Es war im Honigmond der Bülow'schen Kanzlerschaft. Der Graf wohnte noch drüben in der Königgrätzer Straße und der Reichstag war erst ein paar Tage beisammen — da erließ der neue Kanzler eine Verordnung, die man vielleicht „kurzes und leichtfaßliches Vademecum für Regierungsvertreter im Reichstage“ nennen könnte. Kurz und leichtfaßlich war sie auf alle Fälle; sie besagte in wenigen Worten, die Herren aus den verschiedenen Aemtern und Ministerien sollten nicht so viel im Reichstage umherwimmeln. Wer pflichtenmäßig im Parlament zu erscheinen hätte — schön, dem sollte aufgethan werden. Kiebitze aber und Wanzen würden hinfürder nicht auf der Bundesrathsempore geduldet. Aus Reichstagskreisen und in der Presse ist jener Verfügung damals manch rundes Lob gespendet worden. Es mag ja auch sein, daß all die jungen Assessoren und Hilfsarbeiter, die an „großen Tagen“ ihren Verdauungsspaziergang im Reichstage abstanden, auf der Regierungsestrade mitunter die Passage hemmten und manchen ergrauten, würdigen und „stimmbegabten“ Bundesrathsvertreter in der Enge nervös machten. Und trotzdem: es war doch ganz hübsch früher; die auf die falsche Parole von der bevorstehenden „interessanten“ Sitzung hin dicht gefüllten Tribünen hatten doch wenigstens ein annehmbares Vis-à-vis und das durcheinander fluthende Gegenüber mochte den Einzelnen für die Leere im Saale entschädigen.

Wie anders jetzt! Auf der einen Seite der **Kriegsminister** und vier Generäle; auf der anderen (der nichtpreußischen) die Militärbevollmächtigten der übrigen Bundesstaaten — das ist die Berathung des Militäretats im Februar 1901. Auch sonst ist ein merklicher Wandel eingetreten. Ehedem war die „große“ Rede des Herrn **Bebel**, die auf alle Fälle eine sehr lange war, die Hauptattraktion des Tages. Heute spricht Bebel kaum anderthalb Stunden und das Lieblingsthema von früher — die Soldatenmißhandlungen — läßt er ganz unberührt. Es sei besser geworden in diesen Stücken, erklärte er ausdrücklich; die Militärverwaltung thue ihre Pflicht; auf Einzelheiten wolle er darum auch nicht weiter eingehen. Besser geworden, besser durch das eigene Verdienst der Militärverwaltung? Klingt das aus solchem Munde nicht beinahe wie Lob? Daß der alte Zivilmoltke daneben noch von den Vorzügen des **Milizwesens** orakelt und von den neuen bequemen Uniformen für Ostasien, die eigentlich auf Betreiben der Sozialdemokratie eingeführt seien — wer will ihm das verdenken. Mag er sich auch ein wenig häuten und nach dem Ueberschreiten der Sechzig milder geworden sein; auf das Vergnügen, ihn als Protektor der Jugendwehren und Ehrenvorsitzenden von Kriegervereinen zu begrüßen, werden wir schon verzichten müssen.

Die Hauptsache und das für die heutige Berathung des Militäretats Charakteristische ist, daß die eigentlich schroffen Töne nicht von den Bänken der Linken kamen. Die erschollen wie Drommetengeschmetter aus der Mitte. Zunächst hatte Herr **Groeber** aus dem schönen Städtchen Heilbronn zur Attacke geblasen. Mit den Kölner Reserveoffiziersaspiranten und ihrem Tentamen zur Duellfrage begann er, um via Mörchingen wieder beim Duell zu endigen. Der Kriegsminister gab Antwort; mannhaft, hübsch und brav, wie seine ganze Art überhaupt mannhaft und brav ist. In Köln seien derlei ungehörige Recherchen für die Zukunft untersagt und die Schuldigen bestraft worden; über den tragischen Mörchinger Fall aber — hier klang etwas wie leises Mitleid mit dem unglücklichen Oberleutnant Rüger durch — könne man erst reden, wenn das Verfahren abgeschlossen sei. Und die Stellung des Kriegsministers zum Duell? Ja, du lieber Himmel, Herr von Goßler ist eben ein ehrlicher Soldat und so mochte er nicht

Wiener Plauderbrief.

Von unserem **Wiener** Korrespondenten.

Aus dem lachenden Wien. — Hofoperndirektor Mahler als Plagiator. — Das Jubiläum eines Unternehmens für Wiener Humor. — Ein litterarischer Sensationsprozeß. — Direktor Bukovics und Hermann Bahr gegen den Harden von Wien. — Geschenkannahme in Amtssachen. — Der Kampf gegen die Korruption mit korruptionistischen Hilfsmitteln.

Der Fasching ist offiziell zu Ende, die „Hetz“ scheint aber jetzt erst recht beginnen zu wollen. Nicht immer ist die Erheiterung der p. t. Mitwelt beabsichtigt, aber die unwillkürlichen Scherze wirken ja wie gewöhnlich besonders lustig. Hofoperntheater-Direktor Mahler ließ dieser Tage mit bedeutendem Aufwand an Kunstkräften, die er förmlich aus der Erde zu stampfen verstand, seine symphonische Jugendarbeit — oder, wie Manche behaupten, Jugendsünde — „Das klagende Lied“ zur Aufführung bringen, eine etwas länglich gerathene und nicht übermäßig klar disponirte Ballade. Gleich zu Beginn der Produktion kam es nun zu einer peinlichen Szene. Ein würdiger Greis, der schon **seit vielen Jahren** als Musikkritiker ein hiesiges Blatt bedient, gerieth in immer heftigere Aufregung, die er schließlich nicht mehr in seinem Busen verschließen konnte.

„Das ist doch das unverschämteste Plagiat, das noch je begangen worden ist! Da hat ja dieser saubere Herr Mahler die **Wagner**'sche „Faust-Ouverture“ beinahe Note für Note abgeschrieben und das läßt sich dieses unwissende Idiotenpublikum so ruhig bieten?!“

Die Störung nahm glücklicherweise nicht größere Dimensionen an, denn ein Nachbar des gestrengen Kunstkritikers hielt ihm beruhigend das Progamm unter die Nase und tröstete ihn. Aber es ist ja die „Faust-Ouverture“ von Wagner. Mahler hat sie eben zur Ausdehnung des Konzertabends in letzter Stunde eingeschaltet und Sie werden jedenfalls ein vorher gedrucktes Programm besitzen, das von dieser Bereicherung noch nicht Notiz nimmt . . .

Humor kann auch zu hohen Jahren kommen. Das **Udel-Quartett** — das man ohne Uebertreibung weltberühmt nennen darf, da es seine Kunstfahrten über die ganze Erde veranstaltet hat — beging das Jubiläum seines zwanzigjährigen Bestandes. Aus der Gründungszeit ist von dem ganzen Quartett freilich nur Einer übrig geblieben, der unverwüstliche, allmählich zum berufsmäßigen Komiker gewordene Mann, nach dem es benannt wird. Das Udel-Quartett, das mit seinen textlich-musikalischen Scherzen zuerst blos der internen Unterhaltung des Wiener Männer-Gesangvereins sich widmete, repräsentirt so recht charakteristisch den Wiener „Gspaß“ und hat wohl nur als derartige Spezialitäten-Unternehmung Geltung errungen und so hübsche materielle Erfolge. Die vier Herren — Udel ist Professor am Konservatorium, die drei anderen Mitglieder gehören dem Beamtenstande an — lassen sich für ihre heitere Nebenbeschäftigung nämlich direkt glänzend bezahlen. Nicht weniger als 1350 Produktionen haben sie bisher veranstaltet. Das ergab ein nettes Sümmchen an Münzen der verschiedensten Länder und an — Knopflochzierrathen!

Zu den pikantesten, interessantesten und amusantesten Veranstaltungen des Nachfaschings ist zweifellos auch der zweitägige Ehrenbeleidigungsprozeß zu zählen, der sich (weil die Beleidigung Preßdelikt war) vor den Geschworenen und im täglich vollkommen „ausverkauften“ Schwurgerichtssaal abspielte. Literaten, Schauspieler, mondaine Weiber, Theaterhabitués und die Vertreter aller verwandten Berufs- und Gesellschaftsgruppen balgten sich um die Eintrittskarten (die nur bei Sensationsprozessen ausgegeben werden, während sonst keine Kontrolle geübt wird), und harrten vom Morgen bis zum Abend geduldig in dem schlecht beleuchteten und elend ventilirten Raume aus.

Wichtige, prinzipielle Fragen der Kunst und des Kunsthandwerks — als solches darf man wohl die Zeitungsschreiberei betrachten — kamen zur Erörterung. Aber daraus schöpfte dieser Prozeß nicht seine Anziehungskraft. Diese entsprang nur dem Interesse der handelnden Akteure. Der Direktor **Bukovics** vom deutschen Theater, sowie der Redakteur des „Neuen Wiener Tageblatt“, Schriftsteller Hermann **Bahr**, hatten gegen Karl Kraus, den Herausgeber und Verfasser eines dreimal monatlich erscheinenden Wiener Blattes „Die Fackel“ geklagt, weil ihnen drei unehrenhafte Handlungen vorgeworfen wurden. Direktor Bukovics habe einem Autor gegenüber sein Ehrenwort gebrochen, habe Bahr ein Villengrundstück geschenkt, um ihn freundlich zu stimmen, Bahr habe sich dadurch, sowie durch Aufführung seiner Stücke am Deutschen Volkstheater bestechen lassen, über die Bühne in seiner Eigenschaft als Theaterkritiker extatische Lobeshymnen zu singen 2c.

Wie immer bei derartigen Prozessen wurde in der Verhandlung auf die entlegensten Details eingegangen und im Laufe des versuchten Wahrheitsbeweises erhielten die Zuhörer Auskünfte über die intimsten Geheimnisse des Theater- und Litteratenlebens, über die Claque, Tantiemen, Autorengewinnste, die Höhe des Verlustes, den Bukovics im Vorjahr beim Berliner Gastspiel seines Ensembles erlitt und — über die Quellen, aus denen der Anticorruptionist Karl Kraus, der gerne der Wiener Maximilian Harden sein möchte, die Gründe für die vehementen persönlichen Angriffe schöpft, mit denen jede Nummer der „Fackel“ vollgefüllt ist. Es stellte sich heraus, daß anonyme Zuschriften, Zwischenträgerei und Kaffeehausklatsch (wie sich Max Reichardt vom Berliner Deutschen Theater ausdrückte) die Basis seiner pamphletistischen Thätigkeit bilden.

Die Geschworenen erkannten denn auch den Angeklagten — der durch sein überlegen thuendes, fussisantes Wesen und durch sein stereotypes hämisches Lächeln einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht hatte — in allen Punkten einstimmig schuldig, und das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 1800 Kronen.

Sie wird Herrn Kraus herzlich wenig geniren, obwohl die „Fackel“ nach seiner Angabe kein Geschäft ist. Denn sein Papa ist ein reicher Waschblau-Fabrikant.

In einer Hinsicht wird dieser Prozeß aber doch reinigend wirken. Es ist darin ausgesprochen worden, daß ehrabschneiderische Attacken auf Grund unzuverlässiger Informationen auch eitlen „Antikorruptionisten“ nicht ungestraft gestattet werden können, und Herr Kraus weiß, daß seine nächste Affäre dieser Art ihm die Aussicht in die Arrestzelle öffnet. . . .

Wobei ich aber bekenne, daß er nach meiner Ansicht vollkommen im Rechte ist, wenn er es beanstandet, daß man Kritiker und Stückelieferant desselben Theaters sein dürfe.

Neues vom Tage.

Im Mordprozeß v. Krosigk

führt Kriegsgerichtsrath Lüdicke vom Militärgericht der zweiten Division die Voruntersuchung. Wie verlautet, ist bisher nicht abzusehen, ob überhaupt und wann ein Kriegsgericht in dieser Mordsache tagen wird.

Selbstmord.

Der Möbelhändler Schwartz aus Witten erschoß in Bremen erst seine Braut und dann sich selbst.

Ertrunken.

In einem Teiche bei Elberfeld brachen gestern Nachmittag 4 Knaben ein, 2 ertranken.

Die Vereidigung der am 1. Februar eingetretenen Rekruten der Ostseestation

hat in Kiel gestern Vormittag im Beisein des General-Inspekteurs der Marine, Admirals v. Koester, stattgefunden. Dieser hielt eine Ansprache, welche mit einem Hurrah auf den Kaiser schloß.

Erstickt.

Gestern Nacht erstickte durch Einathmen von Leuchtgas in Neunkirchen bei Trier eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern. Infolge des Bruches eines Gasrohres war Gas durch den Straßenkanal und den Wasserabfluß des Hauses in das Erdreich unter das Zimmer gedrungen, in welchem die Familie schlief.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Stettin“ lief gestern mit leichtem Maschinenschaden unter Assistenz eines anderen Dampfers in Brisbane ein. Der Dampfer wird morgen seine Reise fortsetzen.

heulerisch leugnen, daß es auch für ihn persönlich ernste Fälle gäbe, wo er unbedenklich zur Waffe greifen würde. Worob sich im Zentrum natürlich wieder Sturm erhob.

Erst hatte sich Herr Oertel die Seele vom Schmerz befreit, dieweil in jüdischen Waarenhäusern Militärkapellen musiziren; da klagte Herr von Jazdzewski über angebliche Zurücksetzungen seiner Landsleute und nun öffnete Herr Bachem aus Köln mit dem Kladderadatsch die Schleusen seiner unwirksamen Beredsamkeit. Wider das Duell und nochmals wider das Duell. Hundert Gründe, einer logischer und schöner als der andere. Warum die Herren sich nur so aufregen? Wem ein Strafmandat Satisfaktion bietet, braucht sich ja nicht zu duelliren. Aber man soll doch auch die Andersdenkenden und Andersempfindenden gewähren lassen.

„Ich bin ein mecklenborgisch Edelmann,
Wat geit di Düwel min Supen an."

Krieg im Frieden.

General von Werder ist in St. Petersburg eingetroffen. Die Mission dieses auch als Diplomat erprobten Militärs, der am Hofe und bei der Person des Zaren hohes Ansehen genießt, ging bekanntlich auf Wiedereinrenkung des freundschaftlichen, fast intimen deutsch-russischen Verhältnisses, das durch die Gedanken Einzelner an ein britisch-deutsches Bündniß mit der Spitze gegen Rußland zwar nicht aus den Fugen gerathen, aber doch in etwas gestört schien. Mit solchem Auftrage war der General von Kaiser und Kanzler betraut. Aber während seiner Fahrt nach Norden ist nun der außerordentliche Zwischenfall des Witte'schen Preßfeldzuges eingetreten, welcher, wie immer man ihn auffassen mag, doch ganz gewiß die Lage noch weniger günstig und die Werder'sche Mission erschwert. Das Mandat des Generals erweitert sich jetzt; er soll nicht bloß die rein politische, sondern auch die in die Erscheinung getretene handelspolitische Verstimmung begleichen. Es wird großes Interesse haben, einmal zu erfahren, was der Diplomat in Generalsuniform zu Stande bringt.

Leicht ist seine Aufgabe gewiß nicht. Aber vielleicht kann man muthiger in der Hoffnung auf ein glückliches Gelingen sein, wenn man sich daran erinnert, daß der jetzige Witte'sche Angriff einen Vorgänger gehabt hat, welcher gerade durch Herrn Witte zurückgeschlagen wurde. Der Vater des jetzigen Zaren war, wie bekannt, ein kranker und wohl daher leicht mißtrauischer und zu heftigen Aktionen veranlagter Herr. Auf seinen ganz persönlichen Befehl mußte im Anfang der neunziger Jahre die Petersburger Regierung und Berlin einen Zollkrieg eröffnen. Wirklich stockten die Vorverhandlungen über den neuen Vertrag in Folge dessen ein volles Jahr lang. Am Ende aber sah man an der Newa ein, daß Rußland keineswegs die wirthschaftliche Kraft habe, um sich auf den Kriegsfuß mit dem westlichen Nachbarn zu stellen. Der Umschlag trat ein. Wischnegradsky und Hübenet stürzten darüber und Witte ward Minister der Finanzen. Dieses neue und von Anfang an sehr einflußreiche Regierungsmitglied erklärte damals, nimmermehr dürfe man auf das feste Handelsvertragsverhältniß verzichten, denn der Zoll- und Handelskrieg schlage beiden sich bekämpfenden Ländern die schwersten Wunden. So kam es denn im Jahre 1893 zum Abschlusse des noch heute bestehenden Vertrages.

Es ist seltsam, daß ebenderselbe Herr Witte, der vor nun acht Jahren sich so energisch gegen jeden vertraglosen Zustand erklärte, heute als der streitlustige Verfechter des Zollkrieges auftritt. Aber freilich, die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert und damit auch die Anschauungen der Petersburger Regierung. Vor acht Jahren war der Schatten Bismarcks, der erst 1890 aus dem Amte geschieden war, durch das einfache Faktum, daß er noch unter den Lebenden weilte, drohend genug, um kluge Diplomaten und fremde Staaten vor allzugroßen Wagnissen zurückzuschrecken. Außerdem war Rußland durch Mißernten und Hungersnoth in verschiedenen Gouvernements, wie durch die finanziellen Lasten, die ihm aus seinen weiten politischen Unternehmungen erwuchsen, thatsächlich zu sehr geschwächt, um sich in die Gefahr fernerer wirthschaftlicher Erschütterung begeben zu dürfen. Es war endlich auch bereits der Einfuhr mancher Artikel, beispielsweise der landwirthschaftlichen Maschinen, durchaus auf Deutschland angewiesen. Und zu alledem kam, daß es, abgesehen von der damals schon bestandenen französischen Gefolgschaft, sich politisch ziemlich isolirt befand und des guten Verhältnisses zu Deutschland nicht entrathen konnte. Das ist seitdem ganz anders geworden. Die Freundschaft mit Frankreich ist auf das sorgsamste gepflegt; die letzten kleinen Spannungen zwischen den beiden Staaten sind nach den jüngsten Meldungen beseitigt und es ist unzweifelhaft, daß man gerade jetzt in St. Petersburg den französischen Freund noch fester zu halten verstehen wird, als zuvor. Andererseits aber hat der Dreibund auch durch die wachsenden inneren Verlegenheiten Oesterreichs und Italiens unleugbar an Kraft verloren und es ist Deutschland nicht gelungen, sich andere politische Bündnisse zu sichern. **Niemals seit dreißig Jahren ward die Lage Deutschlands isolirter.** Rußland dagegen hat allüberallhin seine Fühler ausgestreckt. Im Weltenkonzert spielt es jetzt die erste Violine, auf der vordem Bismarck seine Meisterstriche führte. Das soll keine Herabsetzung der guten Eigenschaften Bülows sein. Aber der Unterschied bleibt einmal bestehen. Rußland ist zudem auch wirthschaftlich während der letzten acht Jahre ganz ausnehmend erstarkt, es darf sich auch in dieser Beziehung fühlen, und es fühlt sich auch. *

Alles in Allem liegen die Verhältnisse heute mithin ganz anders, und der Meinungswechsel Wittes, wie er äußerlich in die Erscheinung tritt, läßt sich halbwegs erklären. Es ist möglicherweise ganz ernst gemeint und die deutsche Politik muß mit ihm daher ernst rechnen. Die Aufgabe des General v. Werder wird darum um so schwieriger. Es ist ein böses Ding um einen Handelskrieg, der doch das Gegenstück vom friedlichen Wettbewerb der Völker bedeutet. Es ist ein Krieg im Frieden, aus dem sich nur zu leicht der offene mörderische Krieg entwickeln kann.

Die Bestrafung der Schuldigen in China.

Endlich hat sich die chinesische Regierung entschlossen, der Forderung der Mächte auf Bestrafung der Schuldigen nicht nur zuzustimmen, sondern dieselbe auch zur Thatsache werden zu lassen. Gestern büßten zwei der größten Uebelthäter unter den chinesischen Mandarinen ihre Verbrechen mit dem Tode.

Peking, 27. Febr. (W. T.-B.)

Die Hinrichtung von Tschihsin und Hsütschengyn fand gemäß dem kaiserlichen Edikt und den Forderungen der Mächte gestern statt. Die Straße, in welcher die Exekution ausgeführt wurde, war von **deutschen**, französischen und amerikanischen Truppen besetzt. Die verurtheilten chinesischen Würdenträger wurden in Karren herbeigebracht, die von japanischen Truppen eskortirt waren; beide trugen die Tracht als chinesische Beamte, aber ohne Abzeichen ihres Ranges.

Wie aus chinesischen Quellen verlautet, haben Yunglu und Tschuschiaschu Selbstmord verübt. Kontrolliren läßt sich die Richtigkeit dieser Meldung zunächst noch nicht. Gestern Vormittag traten in Peking die Gesandten der Mächte zusammen und stellten das Verzeichniß der bei der Boxerbewegung betheiligten **Provinzbeamten** auf, deren Bestrafung gefordert werden soll.

Vom Boerenkrieg.

Die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz fließen heute wieder recht spärlich. Da es sonst nichts zu melden giebt, wärmt „Daily Chronicle" das schon lange erledigte Gerücht auf, daß Botha und Kitchener eine Zusammenkunft gehabt hätten, um über die Bedingungen für die Uebergabe der Boeren zu verhandeln.

London, 27. Febr. (W. T.-B.)

„Daily Chronicle" meldet unter Vorbehalt, daß Kitchener und Botha eine Zusammenkunft hatten, um die Bedingungen für die **Uebergabe Bothas** festzustellen. Botha sei ein 24stündiger Waffenstillstand bewilligt, um sich mit seinen Kommandanten wegen der britischen Bedingungen in Verbindung zu setzen. In einem gestrigen Kabinetsrath sei über diese Angelegenheit verhandelt worden.

Wenn ein englisches Blatt etwas „unter Vorbehalt" meldet, kann man ganz sicher sein, daß die Nachricht gründlich gelogen ist. Zum Ueberfluß dementirt übrigens noch die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel die Nachricht von den Unterhandlungen Bothas wegen Uebergabe. Bekanntlich ist der Boerenführer mit dem größten Theil seines Kommandos, wie schon gestern gemeldet, den Engländern entwischt.

Was die englische Kriegsberichterstattung leistet, dafür bietet eine Zusammenstellung aller der Dinge, die in den letzten 14 Tagen de Wet passirt sein sollen, einen anmuthigen Beleg. Als der Boerenführer in die Kapkolonie einbrach, wurde er zunächst, nach den englischen Berichten, bei Philippstown geschlagen und zu sofortigem „vollen Rückzug nach Westen" gezwungen; sodann überschritt er, von Panzerzügen mit Schnellfeuer überschüttet, bei Houtkraal die Bahn, wobei ihm das böse Reuter'sche Telegraphenbureau seinen ganzen Konvoi abnahm. Dann wurde er so in die Enge getrieben, daß seine Uebergabe stündlich zu erwarten war. Plötzlich aber war er wieder entwischt und floh nach sämmtlichen Himmelsrichtungen auseinander, natürlich die Engländer immer hart auf den Fersen. Eines schönen Tages war er am Zusammenfluß des Oranje und des Vaals wieder „völlig umzingelt", rückte aber gleich darauf gegen Westen weiter, und zwar so lange, bis er plötzlich wieder im Osten, bei Disselfontein, völlig geschlagen wurde, den Rest seiner Artillerie im Stich ließ und Hals über Kopf über den Oranje floh. Das hinderte ihn aber nicht, am anderen Tage wieder südlich des Oranje bei Petrusville zu stehen, d. h. gar nicht mehr weit von Sanddrift, wo er vor 14 Tagen über den Fluß setzte. Das ist der Kreislauf der Dinge in Südafrika! Während der ganzen Zeit waren die Leute de Wets völlig demoralisirt und desertirten zu Hunderten, weil sie täglich mit der Flußpferdpeitsche durchgeprügelt wurden, seine Pferde waren total abgerackert, Lebensmittel besaß er überhaupt keine mehr, weil ihm Reuter's Bureau seinen ganzen Konvoi abgenommen hatte, Munition und Patronengürtel (deren, nach den von General French erbeuteten 160 000 Exemplaren zu schließen, jeder Boer mindestens 30 Stück braucht) waren gleichfalls zumeist den Engländern in die Hände gefallen, und Schuhe kannten die gehetzten „Banditen" nur noch vom Hörensagen. Und trotzdem haben die Engländer de Wet doch noch nicht und trotzdem ist es ihnen bisher nicht gelungen, den völlig umzingelten, von den Mannschaften verlassenen, seiner Munition und seiner Lebensmittel beraubten, auf abgerackerte Pferde angewiesenen „Banditenführer" zu greifen. Dafür aber erhält die „Times" heute ein Telegramm, welches darauf hinweist, daß die Vereinigung de Wets mit dem Kommando Hertzogs in naher Aussicht steht.

London, 27. Febr. (W. T.-B.)

Die „Times" melden aus Kapstadt: Die Streitmacht, welche de Wet begleite, wird auf 500 bis 800 Mann geschätzt. Außerdem folgen ihm die Ueberreste seines ganzen Kommandos und Hertzogs Kommando von Calvinia aus.

Sehr merkwürdig ist es übrigens, daß Kitchener auch heute von der Brigade Smith-Dorrien, von der schon seit länger als zwei Wochen jede Nachricht fehlt, nichts zu melden weiß. Man ist in London in banger Sorge um diesen englischen Truppentheil.

Politische Tagesübersicht.

Das Ergebniß der letzten Volkszählung. Laut Mittheilung des kaiserlichen statistischen Amtes beläuft sich die Bevölkerung des **deutschen Reichs** auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 auf **56 445 014** Einwohner, davon 27 731 067 männliche und 28 613 947 weibliche. Auf Preußen treffen 34,5, auf Bayern 6,2, auf Sachsen 4,2, auf Würtemberg 2,3 Millionen. In den Großstädten mit über 100 000 Einwohner, deren es jetzt 33 giebt, wohnen 9 108 814 Personen. Seit 1895 wuchs die Reichsbevölkerung um 4 Millionen oder 7,78 Prozent, das ist die **höchste Zuwachsrate** in den letzten sechs Jahrfünften.

*

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause. In der gestrigen Sitzung griff der Abg. Stein (alldeutsch) in heftiger Weise den Staatsanwalt in Eger an, welcher eine in dem vom Redner herausgegebenen Blatt abgedruckte, im Abgeordnetenhause eingegangene Interpellation konfiszirt habe. Redner greift hierauf auch die **Staatsanwälte** und den **Richterstand** im Allgemeinen an, zitirt einen Ausspruch Tolstoi's über den Richterstand und verlangt die Intervention des Präsidenten beim Justizminister. Der Präsident ertheilt dem Abgeordneten einen **Ordnungsruf** wegen des Ausdrucks „**Schurke**", welchen Stein gegen den **Staatsanwalt in Eger** gebraucht hatte, und erklärt sich bereit, sich mit dem Justizminister ins Einvernehmen zu setzen. Der Justizminister Freiherr Spens von Booden protestirt sehr energisch gegen die unter dem Schutze der Immunität gegen den Richterstand erhobenen Angriffe. Der **Richterstand** genieße nach oben den größten Schutz durch die Unabsetzbarkeit, und es wäre wünschenswerth, daß eine Beeinflussung von unten ebenso aufhören möge, wie sie von oben nie bestanden habe. Die Berufung auf Tolstoi könne nicht maßgebend sein, da man hier mit den Verhältnissen in Oesterreich zu thun habe, wo ein solches Urtheil nicht zutreffend sei und nie zutreffend sein werde.

Der christlich-soziale Abgeordnete **Scheicher** protestirt dagegen, daß im stenographischen Protokoll die Interpellation des Abg. Schönerer Eingang gefunden habe, welche 66 angebliche **Unsittlichkeitsdelikte römisch-katholischer Geistlicher** aufzähle. Redner weist die Unrichtigkeit der angeführten Fälle nach und protestirt dagegen, daß das stenographische Protokoll zum **Misthaufen von Schweinereien** werde (Lebhafter Wortwechsel zwischen Christlichsozialen und Alldeutschen, welch letztere rufen: „Cölibat aufheben! Cölibat abschaffen!" Lärm.) Abg. **Wolf** beantragt Aufnahme der Debatte über die Antwort des Justizministers. Der Antrag wird mit 136 gegen 136 Stimmen abgelehnt. (Lärm bei den Alldeutschen.)

Während der Präsident die Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche heute stattfindet, festsetzt, verliest der Abg. Wolf die Namen derjenigen deutschen Abgeordneten, welche gegen seinen Antrag gestimmt haben.

Deutsches Reich.

— Die **Kaiserin Friedrich** machte gestern Mittag im Fahrstuhl eine einstündige Spazierfahrt im Park von Friedrichshof. König Edward ging neben dem Fahrstuhl und unterhielt sich lebhaft mit der Kaiserin.

— Der **Kronprinz** ist in Folge einer Erkältung gezwungen, das Zimmer zu hüten. Er ist einstweilen von seinem Dienst beim 1. Garderegiment entbunden, doch nimmt man an, daß das Leiden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen wieder behoben sein wird. Die jüngsten kaiserlichen Kinder sind von dem Stickhusten, von dem sie befallen waren, wieder völlig geheilt.

— Die Differenzen zwischen dem **Kaiser** und dem **Graf-Regenten v. Lippe-Detmold** scheinen beseitigt zu sein; das heutige Militärwochenblatt veröffentlicht die Kommandirung des Oberleutnants **v. Wasielewski** vom 2. Hans. Inf.-Regt. Nr. 76 zur Dienstleistung als Ordonnanz-Offizier bei dem Regenten.

— Der Entwurf betreffend den **Bau einer Bahn** von Dar-es-Salaam nach Mrogoro, die aus Privatmitteln hergestellt wird, ist jetzt fertig. Den Bau unternimmt ein Bank-Konsortium unter Führung der deutschen Bank. Das Baukapital beträgt 24 Millionen Mark, die Bauzeit 5 Jahre. Nach Ablauf der Bauzeit und Herstellung der Bahn übernimmt **das Reich** eine Zinsbürgschaft in Höhe von 3 Prozent.

Ausland.

— In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer sprach der Deputirte **Reille** gelegentlich der Vertheidigung eines von ihm gestellten Antrages von der Ermordung des Königs Ludwig XVI. Das Wort „Ermordung" rief große Aufregung und lärmende Protestrufe hervor. Die Sitzung wurde aufgehoben.

— In Rumänien ist nach der Demission des Kabinets Carp der Führer der Liberalen Sturdza mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden.

— In **Oporto** kam es gestern zwischen Studenten und Polizeibeamten zu einem Zusammenstoß, bei welchem eine Anzahl Personen verletzt wurden.

— Der deutsche Botschafter Freiherr **Marschall v. Bieberstein** war gestern Abend nach dem Yildiz-Palais geladen und wurde von dem Sultan in Privataudienz empfangen.

— Für den Posten des **Militärattachés** bei der französischen Botschaft in Berlin ist der Eskadronchef der Artillerie **Teillard Rancilhac de Chazelles** in Aussicht genommen.

Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Im „Deutschen Theater" fand gestern die Erstaufführung des Künstler-Dramas „**Der Sieger**" von **Max Dreyer** statt. Es handelt sich um ein Drama vom Künstlerleiden. Ein Ehebund wird zerrissen, weil sich die Frau als das stärkere und tiefere Talent erweist als der Mann. Das Stück hatte ziemlichen Erfolg. Die Kritik ist dagegen verschiedener Ansicht.

Theater und Musik.

Stadttheater. Benefiz für Frau Staudinger der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhardt Hauptmann. Hauptmann's Biberpelz, wenn auch für Danzig eine Novität, ist schon vor acht Jahren entstanden; bei seiner ersten Aufführung auf dem deutschen Theater fand es eine getheilte Aufnahme; das Publikum, welches die gelungene Charakteristik aller Gestalten und die ungezwungene aus den Charakteren und ihrem Eingreifen in die Handlung entspringende Komik der beiden ersten Akte sichtlich vergnügte, war doch von dem Verlauf der recht dünnen Handlung unbefriedigt und vermißte einen eigentlichen Schluß. Aehnlich wird es wohl auch den gestrigen Zuschauern gegangen sein — das Theaterpublikum ist nun einmal mit gutem Grund an eine geschlossene Form des Dramas gewöhnt und es will nicht wahr haben, daß an einem Stück auch einmal etwas anderes Hauptsache sein könne als diese bei der Hauptmannschen Komödie so vermißte Handlung. Dem Dichter des Biberpelzes ist es aber sicher um etwas ganz anderes zu thun, er will **Zustände**, die in ihrer Verkehrtheit schon an sich etwas Komisches haben, in dem Spiegel seiner Kunst auffangen und sie in ihrer ergötzlichen Reinkultur auf die Zuhörer wirken lassen. Es ist nur die Frage, ob die Form des Dramas diesen Zwecken zu Liebe mißachtet werden darf; weniger fraglich ist, daß Hauptmann eine interessante kleine Welt in seinem Stück uns vorführt mit der Naturtreue, mit der der Naturforscher die Lebewelt der Infusorien darstellt, die er etwa in einem Wassertropfen auffängt. Mag Hauptmann immerhin als Vorbild seines Stückes Kleists „Zerbrochener Krug" vorgeschwebt haben, so sind doch Gestalten und Situationen ganz sein eigen. Die Komödie spielt „irgendwo um Berlin" zur „Zeit des Septennatskampfs" (1887). Damals lebte der Dichter in dem Vorort Erkner an der Oberspree und er soll, weil er reichsfeindliche Zeitungen hielt und auch sonst den nöthigen Hurrahpatriotismus entwickelte, des Verdachts verdächtig geworden sein. In einer Nebenfigur seiner Komödie, dem von der Ortspolizei verfolgten „Demokraten" Fleischer, scheint er sich selbst gezeichnet zu haben; eben deshalb ist diese Figur wohl blasser herausgekommen als die übrigen Gestalten des Stückes, die durchweg von köstlicher Lebenswahrheit sind: Der schneidige Amtsvorsteher, der für die höchsten Güter der Nation kämpft und beständig auf Majestätsverbrecher fahndet, aber dabei den einfachsten Pflichten seines Amtes nicht nachzukommen versteht, dann seine polizeilichen Gehilfen, die devote Schreiberseele und der Amtsdiener, der in stillem Suff sein häusliches Elend verduselt und für ein Glas Grog unwissentlich den Dieben bei ihren nächtlichen Diebeszügen mit der Laterne leuchtet, der freiwillige Denunziant, der dem, der sich nicht schnell genug begaunern läßt, eine Majestätsbeleidigung an den Hals hängt. Dann die Gruppe der Gegenspieler: Die Diebsfamilie Wolff und ihre Anhängsel, alle überragend und die prächtigste Figur der Komödie Mutter Wolff, eine fleißige tüchtige Person, bei der nur die Ehrfurcht vor dem Eigenthumsbegriff etwas mangelhaft entwickelt ist. Sie arbeitet als Waschfrau für zwei, sie regiert dreist und gottesfürchtig das Haus und hält ihre Töchter zur Kinderlehre an, das hindert sie aber nicht ein Bischen Wildern, ein Bischen Stehlen in den Dienst der Anhäufung eines kleinen Kapitals zu stellen und dem Nachbar bald eine Fuhre Knüppelholz, bald einen Biberpelz verschwinden zu lassen. Mit ihrer unglaublichen, den besten Humor erzeugenden Frechheit, ihrer Menschenkenntniß und ihrem Scharfsinn beherrscht sie das Ganze. Eine dritte Gruppe bilden dann der etwas farblose Doktor Fleischer und der Hausbesitzer Krüger, letzterer der richtige Philister, der sich mit Räsonniren bei der Polizei mißliebig gemacht hat und weil sie ihm nun nicht schnell genug zu seinen gestohlenen Kieferknüppeln und Biberpelzen hilft, wie ein angeschossener Eber tobt, in seinen heiligsten Gefühlen verletzt.

Die Fabel der Komödie ist die denkbar einfachste und ergiebt sich von selbst aus den Charakteren der Personen. Wie der Amtsvorsteher hinter den Hochverräthern Fleischer und Krüger herjagt und dabei immer über die Diebe stolpert, ohne sie trotz aller Beschwerden des Bestohlenen und trotz aller handgreiflichsten Indizien zu entdecken, das führt zu einer Fülle komischer Szenen. Zweimal tobt die wilde Jagd, in den beiden ersten Akten um die gestohlene Fuhre Holz, in den beiden letzten um den gestohlenen Biberpelz, beide Mal mit dem gleichen Mißerfolg. Die Komödie schließt damit, daß der Amtsvorsteher der Mutter Wolff auf die Schulter klopft: „So wahr es ist, wenn ich hier sagte: die Wolffen ist eine ehrliche Haut, so sage ich Ihnen mit gleicher Bestimmtheit: Ihr Doktor Fleischer, das ist ein lebensgefährlicher Kerl", worauf die gutmüthige Diebesmutter antwortet: „Da weeß ich nu nich . . ." Der Dichter überläßt es der Phantasie des Zuschauers, sich auszumalen, wie der Amtsvorsteher v. Wehrhahn in seiner hoffnungsvollen Schneidigkeit so weiter wurstelt, wie er bisher gewurstelt hat. Vielleicht ist er einmal als gleich starke Stütze des Staats bei der Ermittelung von Kapitalverbrechen mit gleichem Erfolge thätig.

Gespielt wurde die Komödie sehr munter und lustig, wenn man von der Handhabung der Dialekte, mit denen

---

Der Universitätsprofessor Albert Wuest,
Dozent für landwirthschaftliche Maschinenkunde in Halle a. S., ist gestorben.

Sensationeller Selbstmord.

Wie schon kurz gemeldet, erhängte sich in Livorno der Millionär Taglurl, nachdem er 1 200 000 Lire italienische Eisenbahnobligationen nebst Nummernregister verbrannt hatte. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, er wolle die von ihm zu Unrecht angetretene Erbschaft seinen Söhnen nicht hinterlassen, da Armuth besser sei, als der Genuß unredlich erworbenen Besitzes. Bei den angestellten Nachforschungen in den Abzugskanälen fand man 400 000 Lire unversehrt vor. Die Familie erklärt, Taglurl habe in den letzten Wochen Spuren von Irrsinn gezeigt.

Ein Wütherich.

Lüttich, 27. Febr. (Tel.) Ein gewisser Michelsen feuerte gestern auf der Straße wegen Eifersüchteleien auf einen Mann und verwundete ihn schwer. Ein zweiter Schuß traf die gerade vorübergehende Frau des deutschen Konsuls Neumann, welche eine schwere Verletzung am Unterleibe erhielt. Der Mörder wurde verhaftet.

Henrik Ibsen

hat sich von seinem Influenza-Anfall, den er vor 3½ Wochen erlitten hat, soweit wieder erholt, daß er täglich längere Zeit arbeiten kann.

Eine Entführungsgeschichte.

Wie verlautet, hat Brasilien von seinem Vertreter in Lissabon nähere Auskunft verlangt über einen von mehreren elegant gekleideten Personen gemachten Versuch, die Tochter des brasilianischen Konsuls in Oporto zu entführen und nach einem Kloster zu bringen. Die brasilianische Regierung werde, wie es weiter heißt, auch von der portugiesischen Regierung über diesen Vorfall eine Erklärung verlangen.

Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro wurden gegen den dortigen portugiesischen Vertreter in Folge der Vorkommnisse in Oporto Ausschreitungen begangen.

Die Mörchinger Affäre.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Wie dem „B. T." gemeldet wird, hat das Kriegsgericht des 15. Armeekorps die 12jährige Zuchthausstrafe des Oberleutnants Rüger in 4jährige Festungshaft umgewandelt. Die Ausstoßung Rügers aus dem Heer wurde zurückgenommen. Dem „Bocholder Volksbl.", welches die Nachricht bringt, muß die Garantie für die Richtigkeit dieser Meldung überlassen bleiben. Sie klingt jedenfalls sehr unwahrscheinlich.

Gefaßte Mörder.

Ermordet war vor einigen Tagen der sechzehnjährige **Laufbursche Otto in Leipzig** aufgefunden worden. Jetzt sind die Mörder Ottos verhaftet und geständig. Es sind der 16-jährige Laufbursche Thaerigen und der 14-jährige Schulknabe Willy Krost. Die **beiden Mörder** waren mit dem Ermordeten befreundet und gestehen ein, die That begangen zu haben, um den Otto seines Wochenlohnes von 8,50 Mk. zu berauben. Sie trafen ihn in der Hospitalstraße und überredeten dann ihr Opfer, ihnen nach Thonberg, hinter dem neuen Johannisfriedhof, zu folgen. Dort überfielen sie den Nichtsahnenden, versetzten ihm in bestialischer Weise 20 Messerstiche und Hammerschläge obendrein und schnürten ihm noch, weil er geschrien hatte, mit einem Lederriemen den Hals zu. Dann beraubten sie ihn. Der Lederriemen ist den Unholden zum Verräther geworden.

Die Pest.

Bis jetzt sind in **Capstadt** insgesammt 31 Personen an der Pest erkrankt, darunter 6 Europäer. Sechs Personen sind gestorben, darunter ein Europäer. 24 Fälle stehen in ärztlicher Behandlung. Mehrere darunter sind sehr schwer und dürften tödtlich enden. Einer dieser Schwerkranken ist ein Europäer. Zwei neue Erkrankungen werden heute aus der Stadt gemeldet. 25 Europäer, 32 Schwarze, 93 Kaffern und 9 Inder, welche mit Pestkranken in Berührung gekommen sind, befinden sich auf der Isolirstation unter ärztlicher Beobachtung.

In **Bombay** sind in den beiden letzten Tagen 800 Personen, davon die Hälfte an der Pest, gestorben.

In der französischen Kammer richtete gestern der Deputirte **Berry** an die Regierung eine Anfrage, betreffend das Auftreten der Pest in Kapstadt. **Waldeck-Rousseau** erwidert, es seien umfassende sanitäre Maßnahmen getroffen, der Sanitätsdienst sei auf wissenschaftlicher Grundlage neu organisirt worden. Ein ständiger Ueberwachungsdienst sei in allen Häfen Frankreichs eingerichtet und diese Organisation sei jetzt vollständig in Wirksamkeit, es sei in Frankreich kein Pestfall zur Anzeige gelangt.

London, 27. Febr. (Tel.) Nach amtlicher Meldung sind in **Singapore** vom 22. bis 24. d. Mts. 3 **Pestfälle** vorgekommen.

Ein amerikanisches Betrugsmanöver.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Wie dem „B. T." aus New-York gemeldet wird, ist das gegen die Familie des Generalfeldmarschalls v. Blumenthal unternommene Betrugsmanöver das Werk einer sich Thomas nennenden Persönlichkeit, welche der Familie des Feldmarschalls anzeigte, daß er enorme Goldfunde gemacht habe und aus Dankbarkeit gegen den Feldmarschall ihm die Hälfte des Goldes zu schenken bereit sei. Während Graf F. v. Finckenstein sich in New-York bemühte, den Briefschreiber ausfindig zu machen, wurde auf Betreiben der Polizeibehörde ein gewisser Howard verhaftet, der vermuthlich mit Thomas identisch ist; da von ihm auch gleiche Briefe an andere Familien in England und Deutschland gerichtet worden sind, war der Postbehörde bereits aus England eine Mittheilung zugegangen, welche sie auf die Angelegenheit, bei der es sich offenbar um einen Schwindler handelt, aufmerksam machte.

Hauptmann die Rollen in übereifriger Fälle ganz unnöthig bedacht hat, abfiehlt, Frau Staudinger, die von dem Publikum sehr warm empfangen und mit vielen Zeichen treuer Anhänglichkeit bedacht wurde, und die Frau Wolff energisch und überlegen, wenn auch ihrem künstlerischen Naturell die ganze Rolle in ihrer naturwüchsigen Ungeschminktheit fern liegt. Vorzüglich spielte den beschränkten, stets von seiner Frau dirigirten Gatten Wolff Herr Marlow; ebenso vortrefflich charakterisirte Herr Jaenecke den Amtsvorsteher, wenn auch zuweilen an die Karrikatur gestreift wurde. Die Polterei des Rentiers Krüger brachte Herr Bickert gut heraus, desgleichen die Duselliane des Amtsdieners in sehr komischer Maske Herr Meyer. In kleineren Rollen traten hervor Herr Ekert (Motes), Fräulein Nieger (Adelheid Wolff), Fräulein Rieger (Leontine). Der Amtsschreiber des Herrn Heinemann war eine ausgezeichnete Studie nach der Natur. R.

Locales.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Friemel, Oberlt. in der 2. Ingen.-Insp. und Offizier bei der Fortifikation in Thorn, scheidet mit dem 28. Februar d. Js. aus und wird mit dem 1. März d. Js. unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Gouvernement Kiautschou, à la suite des 3. See-Bats. angestellt. Frhr. v. Loën, Fähnrich im Kür.-Regt. Nr. 6, in das Kür.-Regt. Nr. 5 versetzt.

* **60000 Mark,** der Hauptgewinn der Marienburger Geldlotterie, ist heute Nachmittag 3 Uhr gezogen worden. Derselbe fiel auf Nr 155960.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Durch die meisten Provinzzeitungen läuft das Gerücht, daß sich zwei Drittel der hiesigen Ladeninhaber für den 8 Uhr-Ladenschluß ausgesprochen hätten und daß seine Einführung demnächst erfolgen wird. Demgegenüber sind wir in der Lage mitzutheilen, daß das genaue Resultat der Abstimmung noch nicht feststeht, beziehungsweise noch nicht bekannt gegeben werden kann, daß aber **die nothwendige Zweidrittelmajorität voraussichtlich nicht erreicht werden wird.** Wie wir hören, haben von Neufahrwasser fast sämmtliche Ladeninhaber **gegen** den 8 Uhr-Schluß gestimmt.

* **Der Danziger Bürger-Verein von 1870** hielt gestern Abend im großen Saale des „Kaiserhofes" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schmidt, eröffnete die Versammlung mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen, denen zu entnehmen ist, daß dem Bürger-Verein im letzten Monat 39 neue Mitglieder beigetreten sind, sodaß er jetzt 750 Mitglieder zählt. Sodann trat die Versammlung in die Erörterung über die Begründung eines Verbandes der hiesigen Bürgervereine. Die Versammlung erklärte sich einmüthig für die Gründung eines solchen Verbandes und beschloß, einen Ausschuß zur Berathung der Satzungen einzusetzen. Nach Erledigung der Tagesordnung vereinigte ein Herrenabend mit humoristischen Gesängen und Vorträgen die Versammelten.

* **Der Allgemeine Gewerbe-Verein** beschloß gestern Abend in seinem Vereinshause den von ihm ins Leben gerufenen Fortbildungskursus für Danziger Schneidermeister. Nachdem von Herrn Direktor Suhr erstatteten Bericht über den Kursus zählte dieser 28 Theilnehmer. Der Lehrplan umfaßte: Maaßnehmen und Zuschneiden: Herr Schneidermeister Block, Materialienkunde (Herr Schneidermeister Paetsch), Kalkulation (Herr Schneidermeister Gosch), Buchführung und Korrespondenz (Herr Mittelschullehrer Jasse) und Anatomie (Herr Direktor Fischer). Außerdem besuchten die Kursustheilnehmer die Nähmaschinen-Ausstellung der Firma Singer-Kompagnie und des Korsbekleidungsamt. Die Kosten für den Kursus brachten theils die Theilnehmer selbst durch einen Beitrag von je 5 Mk. auf, theils bewilligte der Magistrat eine Beihilfe aus einer Stiftung, den Rest trägt der Allgemeine Gewerbeverein. Herr Fortbildungsschul-Direktor Fischer ergänzte den Bericht durch Mittheilungen über den Verlauf des Kursus und fügte den Wunsch hinzu, das Arbeitsprogramm für zukünftige Kurse etwas zu beschränken. Ebenso habe er in der Fortbildungsschule eine Schneidermeister-Klasse eingerichtet, der die Lehrlinge für Schneidermeister folgen zu lassen gedenke. Im Namen der Schneider-Innung dankte deren Obermeister Herr Husen dem Gewerbeverein für seine Mühewaltung und Arbeit zur Hebung des Danziger Handwerks.

* **Benefizvorstellung.** Am Freitag findet zum Benefiz von Frau Helene Melzer, die hier seit Jahren der größten Sympathieen erfreut, eine einmalige Aufführung des Dramas „Die Hochzeit von Valeni" von Brociner und Ganghofer statt. Das Schauspiel schildert in interessanter Weise die rumänische Gesellschaft und war vor einem Jahrzehnt ein sehr beliebtes Stück, welches an vielen Theatern zahlreiche Aufführungen erlebt hat. Einen ganz besonderen Reiz gewinnt die Benefizvorstellung noch dadurch, daß das frühere Mitglied unseres Stadttheaters, der tüchtige Charakterdarsteller Herr Wallis, in einer seiner Glanzrollen als Staatsanwalt Tschukli gastiren wird, was von seinen zahlreichen Freunden gewiß mit Interesse gesehen wird.



Provinz.

* **Oliva,** 26. Februar. Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins Oliva findet nächsten Sonnabend den 2. März Abends 8 Uhr, im Konzertsaale des Hotel Carlshof (Marichall) ein Wohlthätigkeits-Konzert unter Mitwirkung von 2 jungen Künstlerinnen, der Konzertsängerin Frl. Käthe Ulrich aus Budapest und der Pianistin Frl. Erna Diener aus Berlin. Näheres finden unsere Leser im Anzeigentheil der Zeitung.

Letzte Handelsnachrichten.

Stettiner Chamottefabrik Aktien-Gesellschaft, vorm. Didier in Stettin. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung 25 Proz. Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 9 250 000 Mk. für das Geschäftsjahr 1900 zur Vertheilung vorzuschlagen. Im Vorjahr wurden 30 Proz. auf ein Aktienkapital von 8 000 000 Mk. vertheilt. Für Abschreibungen, Rückstellungen und Ueberweisung an den Reservefonds sollen 848 295,85 Mk. verwendet werden.

New-York, 26 Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25.2.	26.2.		25./2.	26./2.
Can. Pacific-Actien	90 1/4	9[illegible] 1/4	Zucker Fair ref. Musc.	3 3/4	3 11/16
North Pacific-Pref	87 1/4	8[illegible] 1/4	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79 1/2	74 1/2
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	80 3/8	74 1/2
Cred.Bal.at Oil City	128	128	per Juli	8[illegible]	76 1/4
Schmalz West Steam	7.80	7.80	Kaffee per Febr.	6.15	6.00
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.85	per April	6.20	6.20

Chicago 26. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	25./2.	26./2.		25.2.	26.2.
Weizen			per Mai	76 1/4	76 1/4
per Februar	74 1/2	74 1/2	Pork per April	14.00	13.20
per März	74 1/2	74 1/2	Speck short cl.	7.50	7.65

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 432 Rinder, 2276 Kälber, 1133 Schafe, 10013 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00--00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00--00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00-00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00-00; c. gering genährte 48 52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00--00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45--47; e. gering genährte Kühe und Färsen 42-44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 67—69; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58; c. geringe Saugkälber 46—50; d. ältere gering genährte (Fresser) 38--45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—62; b. ältere Masthammel 47—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43-46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 56—57; b. Käser 00—00; c. fleischige 53—55; d. gering entwickelte 50—52; e. Sauen 52—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben bei schwacher Kauflust ungefähr 140 Stück unverkauft.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Schafe. Bei den Schafen fanden fast zwei Drittel des Auftriebes Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 27. Februar.

Wetter. veränderlich. Temperatur: Plus 2° R. Wind: Südwest.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 772 Gr. Mk. 150, hochbunt 774 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 766 Gr. und 772 Gr. Mk. 153 1/2, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. Mk. 151, fein weiß 788 Gr. und 793 Gr. Mk. 154, streng roth 766 Gr. Mk. 150 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 125, 756 Gr. Mk. 124 1/2. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große, Chevalier 686 Gr. Mk. 135, mit Geruch 662 Gr. Mk. 126 p. Tonne.

Hafer inländischer Mk. 126, fein Mk. 127 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 170 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 42, 43, 47, 48, 49 1/2, 50 per Kilo bez.

Thymothee Mk. 21 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,50, mittel Mk. 4,75, feine Mk. 4,00, 4,05 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,35, 4,37 1/2, 4,45 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 27. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,15 ab Lager bez. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,25 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,27 1/2, März Mk. 9,25, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,42 1/2, August Mk. 9,60 Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,27 1/2, April Mk. 9,32 1/2, Mai Mk. 9,40, Juni Mk. 9,47 1/2.

Berliner Börsen-Depesche.

		26.	27.		26.	27.
Weizen	Mai	162.—	161.75	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.75	108.—
"	Juli	163.50	163.50			
"	Sept.	—.—	—.—			
Roggen	Mai	144.—	144.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	107.50
"	Juli	143.75	143.75	Rüböl Mai	54.40	54.30
"	Sept.	—.—	—.—	" Okt.	49.30	49.30
Hafer	Mai	138.—	137.50	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
"	Juli	—.—	—.—			

	26.	27.		26.	27.
3 1/2 % Reichs-A.	98.30	98.10	Ostpr. Südb.-A.	93 75	93.75
3 1/2 % "	98 30	98.20	Franzosen ult.	143.60	143.40
3 % "	88 60	88.60	Drtm. Gronau	158.50	157.75
3 1/2 % Pr. Consf.	98.30	98.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	74.60	74.60
3 1/2 % "	98.30	98.20			
3 % "	88.20	88.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	111.25	111.50
3 1/2 % Wp. "	95.20	95 20			
3 1/2 % „neul."	94.90	95.—	Danziger Oelm. St.-A.	—.—	—.—
3 % Westp. " "	86.—	86.25			
3 1/2 % Pommer. Pfandbr.	95.70	95 70	Danziger Oelm. St.-Pr.	—.—	56 50
Berl. Hand. Ges.	152.50	152.25	Harpener	170.30	169.80
Darmst.-Bank	134 —	133.90	Laurahütte	205.—	204.60
Danz. Privatb.	122.50	122.50	Allg. Elkt.-Ges.	207.—	208.—
Deutsche Bank	207.75	207.—	Barz. Papierf.	207.—	207.—
Disc.-Com.	185.60	185.50	Gr. Brl. Str.-B.	223.--	227 —
Dresden. Bank	150.75	150.75	Oest. Noten neu	85.15	85.20
Oest. Cred. ult.	212.—	211.75	Russ. Noten	216.20	216.20
5 % Itl. Rent.	96.25	—.—	London kurz	20.46	—.—
Ital. 3 % gar. Eisenb.-Obl.	58.80	58 80	London lang	20.275	—.—
			Petersbg. kurz	215.45	—.—
4 % Oest. Gldr.	—.—	100.40	Petersbg. lang	213.40	—.—
4 % Rumän. 94. Goldrente.	73.50	73 50	Nordd. Cred.-A.	115,25	115.—
			Ostdeutsche Bk.	115 30	115.50
4 % Ung. "	99.20	99.20	4 1/2 % Chin. Anl.	82.40	82.40
1880er Russen	100.—	100.—	North. Pacific-Pref. shares	87.70	88.10
4 % Russ. inn. 94.	96.15	96.10			
Trk. Adm.-Anl.	99.80	99.70	Kanad.-Pac.-A.	—.—	88.10
Anatol. 2. Serie	98.50	98.50	Privatdiscont	3 1/2 %	3 3/4 %

Die sehr ungünstige Beurtheilung der Lage der heimischen Walzeisenindustrie in einem Artikel der „Köln. Ztg." veranlaßte einen Rückgang der Hütten- und im Anschluß daran auch der Kohlenbergwerksaktien. Die Verstimmung hierüber beeinflußte den gesammten übrigen Börsenverkehr nachtheilig. Banken anfangs behauptet, später unregelmäßig. Das Geschäft war durchweg sehr beschränkt. Durch Festigkeit zeichneten sich nur Transvaalbahn und Trust-Dynamit-Aktien aus.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 27. Februar.

In den Berichten vom Auslande ist so wenig Anregung zu finden, daß hier der Getreidehandel wieder recht beschränkt ist, und wenn er dennoch feste Haltung kaum verkennen läßt, so ist dies wesentlich der sehr spärlichen Steigerung zum Verkaufe zuzuschreiben. Weizen wie Roggen blieben fast unverändert im Werthe. Das Angebot, namentlich von Roggen macht sich entschieden knapp. Hafer war still. Rüböl wurde wenig beachtet, hielt sich im Werthe jedoch ziemlich gut. Der Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß ist heute beim Preise von 44,20 Mark zu relativ befriedigender Ausdehnung gelangt. Umgesetzt sind 28000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kaiser Wilhelm in Berlin.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Heute Abend findet eine große Abendtafel statt, wozu anläßlich des 20-jährigen Hochzeitstages des Kaiserpaares 60 Einladungen ergangen sind. Morgen wird der Kaiser am Kapitel des Ordens vom weißen Hirschen, das beim Oberjägermeister Fürsten Pleß abgehalten wird, und an einem sich daran schließenden Diner theilnehmen.

Vom Krankenlager der Kaiserin Friedrich.

-n. Cronberg, 27. Febr. (Privat-Tel.) Der Abschied, welchen der Kaiser gestern vor seiner Rückreise nach Berlin von seiner Mutter nahm, war kurz, um jede Erregung der Kranken zu vermeiden. Nachdem die Herrschaften den Kaffee eingenommen, begab sich der Kaiser zusammen mit König Edward in die Gemächer der Kaiserin Friedrich, wo sie etwa zehn Minuten verweilten. Irgend welche Aufregung der Kranken hat, wie berichtet wird, hierbei nicht stattgefunden.

Auf der Fahrt nach Homburg that der Kaiser ein gutes Werk. Ein alter Waldwärter war ihm wiederholt aufgefallen, wie er im Forst sein Tagewerk vollbrachte. Der Kaiser gab Auftrag, den Schlitten halten zu lassen, sobald man dem Wärter begegne. Der Kaiser schenkte ihm dann 50 Mk., indem er alle Danksagungen mit freundlichen Worten abschnitt.

Bevor sich der Kaiser nach Friedrichshof begeben, hatte er noch den Baurath Jacobi beauftragt, vor dem König von England sowie dem Kaiser und seinem Gefolge einen Vortrag über den Neubau des Prätoriums auf der Saalburg zu halten. Der geplante Neubau hat einige Korrekturen erfahren. Das endgiltige Projekt ist nunmehr vom Kaiser genehmigt worden.

Bei der Abreise des Kaisers waren nur wenige Personen zugegen. Mit dem Kaiser haben die Hofbeamten Friedrichshof verlassen, nur ein kleiner Stamm ist zurückgeblieben. Alle Anordnungen sind so getroffen, daß bei einer unerwarteten Rückkehr des Kaisers der ganze Apparat sofort funktionirt.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Professor Renvers ist von Cronberg zurückgekehrt. Er hat dem „B. T." zufolge die Kaiserin Friedrich in einem relativ befriedigendem Zustand gefunden. Die Reise Renvers nach Cronberg war nicht durch eine akute Gefahr veranlaßt gewesen, es handelte sich nur um einen seiner regelmäßigen Krankenbesuche.

Zum Aufenthalt König Edwards in Deutschland.

G. Frankfurt a. M., 27. Febr. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Korrespondenten in Cronberg mit einer den englischen leitenden Kreisen und dem König nahestehenden Persönlichkeit über den Aufenthalt König Edwards in Cronberg. Der Korrespondent ist ermächtigt, mit aller Entschiedenheit den rein familiären Charakter des Besuches zu bestätigen. Es handelt sich nur um ein Wiedersehen und einer Aussprache des Königs mit seiner kaiserlichen Schwester. Die Anwesenheit des Berliner englischen Botschafters in Cronberg findet ihre Erklärung in der Gepflogenheit, daß bei Reisen im Auslande jeder Souverän von seinem Vertreter begrüßt und begleitet wird. Der König werde von Cronberg direkt nach England zurückkehren. Weiter giebt der Korrespondent die Versicherung ab, daß bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in England politische Abmachungen nicht getroffen seien. In englischen diplomatischen Kreisen werde die Ordensverleihung an Lord Roberts lediglich als ein Akt der Courtoisie aufgefaßt.

Ein neues Gewehr.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Unter den Gewehrmustern, die neuerdings der Militärverwaltung unterbreitet sind, befindet sich auch eins mit selbstthätiger Ladevorrichtung, welches ein Werkmeister von der Gewehrfabrik in Spandau gebaut hat. Diesem Modell wendet das Kriegsministerium seine besondere Aufmerksamkeit zu, während dem von einem Norweger erfundenen Gewehr, von dem vor Weihnachten so viel die Rede war, weiter keine Bedeutung beigelegt wird.

Deutschland und Rußland.

J Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Die deutsch-russischen Handelsvertragsfragen werfen ihre Schatten voraus. Heute bringen die „B. N. N." die Auslassung eines höheren russischen Beamten, der zu Folge, wie Herr v. Timirjaseff in seiner neulichen Unterredung ankündigte, nach dem ersten Signal Wittes aus Petersburg nun die kleinen Streitigkeit und Häkeleien ihren Anfang nehmen werden. So versichert der russische Gewährsmann: Finanzminister Witte versucht die einzelnen russischen Zollsätze, wenn irgend möglich, vorher zu erhöhen, um sich bei späteren Verhandlungen eine günstige Position zu verschaffen, auf keinen Fall aber werde er vor Abschluß der Verhandlungen eine Position herabsetzen. Beispielsweise hatten sämmtliche Provinzen seit längerer Zeit um dringende Ermäßigung der Eingangszölle für landwirthschaftliche Maschinen gebeten. Trotzdem das gesammte Ministerium für eine Ermäßignng eintrat, widersetzte sich Witte der Maßregel. Die Landwirthschaft solle lieber noch einige Jahre länger leiden, als daß die russischen Positionen bei späteren Verhandlungen ungünstiger würden. Er wolle kein wirksames Kompensationsobjekt aus der Hand geben.

Eine neue Chinavorlage.

J Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Wie wir hören, ist dem Bundesrath heute morgen eine weitere Nachtragsforderung für China zugegangen, die sich auf 120 682 000 Mark beläuft. Außerdem wird bestätigt, daß die Friedensbedingungen der Großmächte von der chinesischen Regierung ohne Vorbehalt angenommen worden sind. Eine befriedigende Beendigung der chinesischen Wirren erscheint gesichert; doch ist ein bestimmter Zeitpunkt dafür noch nicht anzugeben. Die weiteren Verhandlungen mit China betreffen vornehmlich die Geldentschädigung, wobei ein militärischer Druck (also die Belassung deutscher Streitkräfte in China — D. Red.) unerläßlich ist.

China.

Einstellung der Strafexpeditionen.

Shanghai, 27. Febr. (W. T.-B.) Wie den „Nord-china-Daily-News" aus Peking gemeldet wird, soll Graf Waldersee Befehl zur Einstellung der Strafexpeditionen gegeben haben.

Ein neues Edikt.

Peking, den 27. Februar. (W. T.-B.) Wie Reuter meldet, befahl der Hof Yuanschikai, eine große Truppenabtheilung aus Schantung abzusenden, um das chinesische Militär in der Unterdrückung des Aufstandes in Kansu zu unterstützen.

Wladiwostock, den 27. Februar. (W. T.-B.) Die Legung der Schienen in der Mandschurei zwischen Nikolskoje und Charbin ist beendet. Die Länge der Strecke beträgt 664 Werst.

Shanghai, den 27. Februar. (W. T.-B.) Der „North Daily News" wird aus Peking vom 25. Febr. telegraphirt, China verweigere die Ratifizirung von Artikel 7 des russisch-chinesischen Abkommens.

Wichtige Aenderungen in den österreichischen Kommandostellen.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Wie dem „B. T." aus Wien gemeldet wird, ständen in den hohen österreichischen Militär-Stellen einschneidende Personal-Veränderungen bevor. Der Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer soll den jetzigen Chef der Landes-Regierung in Bosnien Freiherr v. Appel in seiner Stellung ablösen. Als Nachfolger des Kriegsministers gilt dessen gegenwärtiger Stellvertreter Feldmarschall-Leutnant Schönaich. Der Chef des Generalstabs, Freiherr v. Beck, soll ebenfalls zur Disposition gestellt werden. An seine Stelle käme Feldmarschallleutnant v. Pitreich.

Kreta.

Canea, 27. Febr. (W. T.-B.) Die Konsuln theilten dem Prinzen Georg die Entscheidung des in Rom zusammengetretenen Komitees mit. Durch dasselbe werden die Vorschläge des Prinzen, Kreta Griechenland einzuverleiben und die internationalen Truppen durch griechische zu ersetzen, abgelehnt.

Der russisch-amerikanische Zollkrieg.

Petersburg, 27. Febr. (W. T.-B.) Die Versicherung des Finanzministers bezüglich der Anwendung eines erhöhten Zolltarifs für einige Provenienzen aus den Vereinigten Staaten wird auch im Amurgebiet 14 Tage nach dem Empfange des Telegramms des Finanzministers in Kraft treten.

Ein englischer Mißerfolg.

Mombara, 27. Februar. (W. T.-B.) Die Somalis-Expedition wurde nach einwöchigem Marsche, auf dem sie 114 Meilen zurücklegte, beim Errichten eines Lagers von den Aufständischen überfallen. Es gelang, den Feind zurückzuwerfen, der 150 Mann verlor. Die Engländer hatten 17 Todte und mehrere Verwundete. Die Kolonne kehrte nach Taf Madu zurück.

Die englische Kriegführung in Südafrika.

London, 27. Febr. (W. T.-B.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragt Dillon ein Amendement, in welchem in scharfen Worten das massenhafte Niederbrennen von Bauernhäusern in Südafrika und die Deportation von Frauen und Kindern als der Kriegführung zivilisirter Nationen widersprechend verurtheilt wird. Das Amendement wird mit 243 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Kriegsminister Brodrick hatte dazu bemerkt, der Krieg in Südafrika könne, was Humanität und Kriegsführung betreffe, mit jedem bisher geführten sehr wohl einen Vergleich aushalten. (?? !!) Bezüglich der Bedingungen für die Boeren habe er den früheren Erklärungen nichts hinzuzufügen. Dann wurde die Adresse mit 297 gegen 78 Stimmen angenommen.

J Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, der seit 3/4 Jahren die Universität Bonn besucht, wird in den nächsten Tagen sich exmatrikuliren lassen, um am 9. April, dem Tage seiner Großjährigkeit, die Regierung zu übernehmen.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Dem Reichstag wird demnächst eine Forderung von 1 1/4 Millionen zur Anlage eines Trockendocks in Emden zugehen.

J. Berlin, 27. Febr. (Privat-Tel.) Durch die bisher in der Eisenbahnverwaltung durchgeführte Vereinfachung des Bureaudienstes ist nach einer offiziösen Mittheilung eine Ersparniß von 22 Millionen erzielt worden.

Madrid, 27. Febr. (W. T.-B.) Man nimmt an, daß das Ergebniß der heute stattfindenden Besprechung der Königin mit dem Präsidenten der Cortes die Beauftragung Silvelas mit der Neubildung des Kabinets sein werde.

Sofia, 27. Febr. Der Fürst nahm die Demission des Kabinets Petrow an.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 27. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:
Alois von Mittersteig, K. K. Hofrath . . . Alfred Meyer
Clementine, seine Frau . . . Fil. Staudinger
Cilli, beider Tochter . . . Paula Rieger
Gräfin Hermance Trachau . . . Helene Meltzer
General Suwatscheff . . . Heinrich Marlow
Horst von Neuhoff, sein Neffe . . . Ernst Wendt a. G.
Leopold von Mittersteig, Badekommissar . Alexander Ekert
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin . . . Anna Calliano
Wenzel, Diener beim Hofrath . . . Alexand. Calliano
Baumann . . . Josef Kraft

Ort der Handlung: Karlsbad. — Zeit: 1818.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Martha.** Hierauf **Die Puppenfee.**
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. Benefiz für **Helene Meltzer. Die Hochzeit von Valeni.** Schauspiel.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Vorletztes Auftreten des einzig dastehenden Februar-Ensembles.

Nach beendeter Vorstellung: FREI-KONZERT.
Sonnabend:
Unwiderruflich letzter Maskenball.

Nur bis Freitag

ist **Nansen's Nordpolfahrt** im **Kaiser-Panorama** in der **Passage** ausgestellt. Man verschiebe den Besuch der herrlichen Serie nicht bis zum letzten Tage!

Friedrich Wilhelm - Schützenhaus.

Donnerstag, den 28. Februar:
22. populäres Symphonie-Konzert
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.** (U. A.: Akademische Fest-Ouverture von Brahms, Balletmusik a. d. Op. „Feramors" von Rubinstein. Auf Wunsch: Zigeunerweisen von Sarasate (Herr Konzertmeister **Wernicke.**)
Auf Wunsch als Symphonie: **Septett von Beethoven** 2c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰, Logen 60 ₰.
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71. (4140
Otto Zerbe.

4. Frank-Konzert

Montag, den 11. März, Abends 7½ Uhr, Schützenhaus.

Solisten: Kammersängerin **Gisela Staudigl**, Kammersänger **Josef Staudigl-Wien, Margarete König, Ferdinand Reutener.**
2. Theil des Programms: **Neunte Symphonie Beethoven.**
Orchester: 70 Musiker.
Chor: Mitglieder der Danziger Singakademie und des Danziger Männer-Gesangvereins.
Kartenverkauf bei **W. F. Burau**, Langgasse 39, à 4, 3, 2,50 ℳ Stehplatz 1,50 ℳ. (4162

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grltl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!

Hotel Punschke, Jopengasse 24.

Täglich Auftreten der einzig echten (3107
Tiroler National-Sängergesellschaft Hans Spiess
aus Innsbruck in Tirol. — 5 fesche Damen, 2 Herren.
Täglich neues Programm und Wechsel der prachtv. Kostüme.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonntags von 12 bis 2 Uhr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

APOLLO.

Donnerstag:
Wurst-Picknick. Familien-Abend.
Am 1., 2. und 3. März, Abends von 8 bis 12 Uhr:
Großer Jahrmarkts-Rummel in Kiautschau.

Boxer, Bambahugoilla, Zauberkünste, Kasper-Theater, Riesendame, Hypodrom, Variété u. Marionetten-Theater, Ring- und Stierkämpfer, Chinesischer Irrgarten, Panorama u. Panoptikum, sowie Würfel- u. Spielbuden.
Inzwischen herumziehende Zigeuner, Chinesen, Neger und Bären-Trupps, welche Aufführungen und Tänze veranstalten.
Hausirer und Zauberkünstler können sich täglich von 2 bis 3 Uhr melden.

„Hygieia",

Verein für naturgemässe Lebens- u. Heilweise.
Dienstag, den 5. März, Abends 8 Uhr, im Apollo-Saal des Hotel du Nord:
Oeffentlicher Vortrag
des
Herrn **W. Siegert**, Berlin,
über (4194
die Krankenpflege nach den Grundsätzen der Naturheilkunde.
Eintrittskarten à 50 ₰, Familienbillets für 3 Pers. à 1 ℳ im Vorverkauf in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse 20.

Vaterländischer Frauen-Verein Oliva.

Sonnabend, den 2. März, Abends 8 Uhr, im Konzertsaale des Hotel Carlshof (B. Marschalk):
Wohlthätigkeits - Konzert
von Fräulein **Käthe Ulrich**, Konzertsängerin aus Budapest und Fräulein **Erna Diener**, Pianistin aus Berlin.
Preise der Plätze: 1,50 ℳ, 1 ℳ und 50 ₰. Billets zu haben im Carlshof. (4139

Restaurant Brodbänkengasse Nr. 23.

Täglich: Grosses Frei-Konzert
des russisch-polnischen Künstler-Ensembles.
Auf Wunsch heute und morgen:
Grosses Bockbier-Fest
bei brillantem Feuerwerk und Schneegestöber.
A. v. Niemierski.

Schnittäpfel, vorjährige 1 Pfd. 30 ₰, feinste neue 1 Pfd. 40 ₰,
Katharin. Pflaumen 1 Pfd. 40 und 50 ₰,
Aprikosen 1 Pfd. 60 ₰,
Prünellen 1 Pfd. 60 ₰,
Cal. Birnen, Neue ganze Aepfel, Saure Kirschen } 1 Pfd. 60 ₰,
Backobst gemischt 1 Pfd. 40 ₰,
Messina Apfelsinen 1 Dtz. 80 ₰,
Cacao, lose, 1 Pfd. 120, 160, 200 u. 240 ₰,
Bruch-Chocolade (in bekannter Güte) 1 Pfd. 80 ₰,
Sardellen 1 Pfd. 140 ₰,
Sardinen in Oel à 45 ₰ per Dose,
Neue Gemüse-Konserven trotz Steigerung zu alten Preisen
empfiehlt (4176

W. Machwitz,

Erst. Danzig. Konsum-Geschäft (gegr. 1883).
Specielle Preiskourante gratis und franko.

Elegante Fracks

und (90836
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vormals **J. Simon Wwe. & Söhne.**

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Aktionäre findet
Donnerstag, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr
in unserem Geschäftslokale hierselbst, Kneiphöfische Langgasse Nr. 2, statt.

Tagesordnung:
a) Vorlegung des Geschäftsberichtes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1900.
b) Beschlußfassung über die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
c) Ertheilung der Entlastung für Aufsichtsrath und Vorstand.
d) Neuwahl zum Aufsichtsrath.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 24 des Statuts nur diejenigen Aktionäre befugt, welche ihre Aktien oder die über deren Niederlegung erhaltenen Depotscheine der Reichsbank mit doppeltem Nummernverzeichniß bis spätestens
den 22. März cr.
in Königsberg i. Pr., Danzig und Tilsit bei der Gesellschaft oder bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** und der **Berliner Handels-Gesellschaft** in Berlin, bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** in Köln, sowie der **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe** und dem Bankhause **M. Stadthagen** in Bromberg einreichen.

Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung kann vom 7. März an in unseren Bureaux und bei den obengenannten Banken in Empfang genommen werden.

Königsberg i. Pr., den 26. Februar 1901. (4160

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.
vormals J. Simon Wwe. & Söhne.
Der Aufsichtsrath. A. Andersch. Der Vorstand. Kraschutzki. E. Simon.

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube, Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) Eduard Hesse.

Café Böhlke

Halbe Allee.
Morgen sow. jeden foglenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (3847
Kaffee-Frei-Konzert

Vereine

Hollaheh

Donnerstag, 28. d. M.
Zusammenkunft
(91166

Ruder-Club „Victoria"

Freitag, den 1. März cr., Abends 8½ Uhr: (4156
Bockbier-Fest.

Nautischer Verein.

Freitag, 1. März 1901, 7 Uhr Abends:
General - Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungslegung.
4. Vorstandswahl. (4146
Der Vorstand.
A. F. Voss. G. Haack.

Heilsarmee!

Vorst. Graben 16, 1.
Donnerstag, 28. Febr. und Freitag, 1. März:
Extra-Versammlungen.

Umsonst und franco erhält jeder meinen **Pracht-Katalog** mit ca. 2000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaaren 2c. (unentbehrlich für jed. Haushalt). Empfehle nübertroffene Silberstahl-Rasirmesser mit Etui zu 2 ℳ, desgl. Diamantstahl 3 ℳ geg. Nachn. u. vorh. Kassa. **Fritz Hammesfahr, Poche-Solingen**, Stahlwaaren-Fabrik. (2769m

Wir verzinsen bis auf Weiteres
Baareinlagen

ohne Kündigung	mit 3%	p. a.
bei 1monatl. „	„ 3½%	„
bei 3 „ „	„ 4%	„

An- und Verkauf, sowie Lombardirung von Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Sätzen.
Vermiethung von Schrankfächern.

Norddeutsche Credit-Anstalt,

Langenmarkt 17. (4175
Wechselstuben und Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Grosse Preis-Ermässigung

in sämmtlichen Lagerabtheilungen.

Kaffeeservice für 6 Personen, echt Porzellan bemalt . . . 2,90 ℳ.
Kaffeekannen, echt Porzellan, von 25 ₰ an.
Waschservice, 5th. groß, compl., v. 2,50 ℳ an.
Vorrathstonnen m. Schrift blau St. 35 ₰.
Speiseteller, Porzellan, von . . . 5 ₰ an.
Tassen, Porz., mit Untertassen, p. Paar 10 ₰.
Küchenlampen von . . . 25 ₰ an.
Tischlampen von . . . 1,20 ₰ an.

Eimer, emaill., von . . . 70 ₰ an,
Kaffeesiebe, emaill. . . . Stck. 10 ₰,
Schüsseln, emaill., von . . . 15 ₰ an,
Kaffeekannen, emaill., von . . . 50 ₰ an,
Kaffeemühlen, eis. . . . Stck. 1,00 ℳ,

sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (3424

Gebr. Löwenthal,

Milchkannengasse 13.

Freitag, den 1. März, beginnt der

Ausverkauf

von
Gardinen
Teppichen
Möbelstoffen
Portièren
Läufern

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (4141

Unser diesjähriger

Gardinen-Ausverkauf

enthaltend
Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren, Canevas-Stoffe, Tischdecken
beginnt
Montag, den 4. März cr.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31.

Der Ausverkauf mit **Seidenstoffen, Waschstoffen** findet 8 Tage später, also **Montag, den 11. März cr.** statt.
(4154



Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Art, selbst Bartflechte, sowie jed. Hautausschlag beseit. auch in den hartnäck. Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/71.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. (1887

Bau- und Möbel-Arbeit

sow. Reparaturen werd. saub. u. bill. angef. Häkergasse 43, Hof, r. (90236

J. Maladinski,

Ritterthor Nr. 14/15
offerirt
engl. u. schles. Kohlen
in allen Sortirungen, sowie
Brikets u. Holz
zu billigsten Tagespreisen.
Fernsprecher No. 518.
4191)

Stadtverordneten-Versammlung

am 26. Februar 1901.

Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneten-Vorsteher **Berenz**, der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadträthe **Damus**, **Bail**, **Mitzlaff**, **Meckbach**, **Hein**, **Kosmack**, **Gronau**, **Bischof** und Gasanstaltsdirektor **Kunath**.

Vom Magistrat ist ein dringender Antrag eingelaufen: die Stadtverordneten-Versammlung wolle genehmigen, daß von Block X des eingeebneten Festungsgeländes Parzellen zum Preise von 30 Mk. pro Quadratmeter an die Herren Dr. Paul Damme und Otto Münsterberg von hier verkauft werden.

Nach der Geschäftsordnung muß eine Majorität von mehr als zwei Drittel der Versammlung mit der Berathung eines dringenden Antrages einverstanden sein, sonst darf die Berathung nicht stattfinden. Während die Abstimmung bereits im Gange war, bat der Herr Oberbürgermeister um das Wort und ersuchte die Versammlung ihm, obgleich die Abstimmung bereits begonnen habe, doch auf kurze Zeit Gehör zu schenken. Er bitte darum, über den Antrag zu verhandeln, denn wenn die Verhandlung abgelehnt werde, sei die Sache gegenstandslos geworden; er würde es unter diesen Umständen vorziehen, wenn die Versammlung die Verkaufsofferte ablehnte. Die Abstimmung ergab jedoch nicht die erforderliche Zweidrittel-Majorität, sodaß der Antrag nicht zur Verhandlung gelangte.

Der Vorsteher machte dann Mittheilung von einem Dankschreiben, bezüglich eines Erlasses von Gaskosten und von der Revision des städtischen Leihamtes, und theilte mit, daß die Berichte derjenigen Handwerker und gewerblichen Angestellten, für welche Stipendien zum Besuche der Weltausstellung bewilligt worden sind, zur Kenntnißnahme ausliegen.

Ohne Debatte genehmigte dann die Versammlung, daß die Fischereinutzung in der Roswoyka für den jährlichen Pachtzins von 10 Mk. an den jetzigen Fischereipächter Stauermeister Eduard Kratzki in Ohra verpachtet werde. Ferner stimmte die Versammlung gleichfalls ohne Debatte einer Reihe von Pachtverhältnissen zu. So wurde die Grasnutzung an den Uferböschungen vorlängs des Bahnhofes am Legethor und der Gasanstalt der Danziger Oelmühle auf weitere fünf Jahre zu dem bisherigen Pachtzins von 3 Mk. jährlich übertragen. Die Parzelle Schidlitz Blatt 192 Nr. 139/150 und 156/159 in der Größe von 79 Ar und 90 Quadratmetern soll vom 1. Februar d. J. bis 31. December 1911 von Herrn Gärtnereibesitzer J. Lenz auf den Ingenieur Herrn A. Böhnert für den jährlichen Pachtzins von 250 Mk. übergehen. Weiter wird das Pachtverhältniß der Parzelle Nr. 1 in Bürgerwiesen für den Rest der Pachtperiode von der Pächterin Wittwe E. Lange auf ihren Schwager Gustav Lange in Bürgerwiesen zu dem bisherigen Pachtpreise übertragen. Ebenso wird das Pachtverhältniß der Parzelle Nr. 30 in Bürgerwiesen von dem erkrankten Pächter Karl Wessel auf den Schankwirth und Parzellenpächter Johann Dreier in Rückfort übertragen. Schließlich wurde das 450 Quadratmeter große Grundstück Rittergasse 14/15 enthaltend zwei nebeneinander stehende offene Schuppen an den Kaufmann Johannes Maladinski in Brabank vermiethet.

Der Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß das Grundstück des Rektors Greinert Altschottland 57/58 für den Preis von 38 000 Mk. angekauft werde.

Stadtv. **Schmidt** findet, daß der Kaufpreis viel zu hoch ist, in dieser Weise ist überhaupt noch kein Grundstück angekauft worden. Man hat die Miethen, ohne die Miethskontrakte sich vorlegen zu lassen, auf 608 Mk. angenommen, diese mit 20 Prozent kapitalisirt und hat so einen Preis von 3200 Mk. herausgerechnet. Hierzu sind noch 6000 Mk. für den Grund und Boden hinzugetreten und auf diese Weise ist der Kaufpreis von 38 000 Mk. herausgekommen. Dieser Preis ist jedenfalls nicht normal; prüft man nun auch die Frage, ob die Stadt das Grundstück auch wirklich brauche, so ist seiner Ansicht nach diese Frage mit Nein zu beantworten. Das Grundstück soll angekauft werden, um auf dasselbe die Straßenreinigung zu verlegen. Das kann ebenso gut auf den Viehhof geschehen, der im städtischen Besitz ist und an das Greinert'sche Grundstück angrenzt. Der Redner bittet schließlich den Magistrat um Auskunft, wie groß das städtische Grundstück des Viehhofes sei.

Stadtrath **Hein** theilt mit, daß sowohl die Straßenreinigungsdeputation als auch die Grundstücksdeputation den Ankauf eingehend erwogen haben. Gewiß ist der Preis nicht niedrig, allein man hat sich doch mit großer Majorität für den Ankauf entschlossen. Das Grundstück des Viehhofes ist allerdings bedeutend größer als das Greinert'sche Grundstück, aber wir können den Viehhof zur Zeit nicht entbehren, da ja auf ihm noch die Viehmärkte abgehalten werden müssen. Er bittet deshalb, der Vorlage des Magistrats zuzustimmen.

Oberbürgermeister **Delbrück** bittet gleichfalls um Annahme der Vorlage, die bereits in den Deputationen mit großer Majorität angenommen worden ist. Das Grundstück ist ja allerdings etwas theuer. Nach einer von uns veranstalteten Taxe hat dasselbe aber doch einen Werth von mindestens 32 000 Mk. Nun ist der Besitzer in der Lage, daß er das Grundstück behalten oder verkaufen kann, und es trat nun an uns die Frage heran, ob der Preis von 38 000 Mk. zu hoch sei, um uns das Grundstück zu sichern. Da sprechen nun eine ganze Reihe von Gründen für den Erwerb des Grundstücks. Zunächst sind wir gezwungen, die Straßenreinigung aus dem Grundstück in der Pfefferstadt zu verlegen. Nachdem die elektrische Bahn durch die Pfefferstadt gelegt wird, müssen unsere Wagen in einem rechten Winkel zur Bahnlinie aus- und einfahren; das erschien für den Betrieb doch recht bedenklich.

Redner hebt die Gründe hervor, die gegen die anderen in Betracht gezogenen Plätze sprechen, und betont als besonders wichtig, daß das Grundstück Eisenbahnanschluß haben soll; außerdem sprechen aber noch andere Gründe für den Ankauf desselben. Es liegt nämlich mitten zwischen städtischem Besitz, den wir durch den Ankauf arrondiren können. Jetzt, wo die Rayonbeschränkungen noch bestehen, können wir das Grundstück noch verhältnißmäßig billig erwerben. Kaufen wir das Grundstück jetzt nicht, so wird es uns mit demselben gehen, wie den Römern mit den Sibyllinischen Büchern: es wird mit jedem Jahre theurer werden. Den Viehhof brauchen wir; den können wir zur Zeit nicht entbehren. Er ist der einzige Platz, auf dem wir Vieh- und Pferdemärkte abhalten können, und ich möchte nicht, daß dieser Stadttheil, der so wie so etwas zurückgeblieben ist, durch die Verlegung des Viehhofes noch weiter benachtheiligt werde. Ich gebe zu, daß der Preis des Grundstücks etwas hoch ist; aber da wir in diesem Falle das Grundstück haben **müssen**, so wird weiter nichts übrig bleiben, als für dasselbe einen hohen Preis anzulegen.

Stadtrath **Kosmack** befürwortet gleichfalls sehr warm den Ankauf des Grundstücks. Ueber lang oder kurz muß doch einmal das Institut der Straßenreinigung von der Feuerwehr getrennt werden, und darum ist es gut, wenn wir uns bei Zeiten ein eigenes Grundstück sichern. Die Herren von der Straßenreinigungsdeputation sind draußen gewesen und haben nach eingehender Besichtigung das Greinert'sche Grundstück für das einzig geeignete erklärt. Dazu kommt, daß wir durch den Ankauf ein großes und werthvolles Terrain gewinnen, welches durch den Austausch von Parzellen, die sich in jener Gegend im städtischen Besitz befinden, noch mehr abgerundet werden kann. Er würde es für einen sehr großen Fehler halten, wenn wir uns heute die Offerte entgehen ließen. Daß wir dafür einen hohen Preis bezahlen, läßt sich ja nicht ändern.

Stadtv. **Wieler** tritt gleichfalls für den Ankauf ein. Das Terrain ist wie ein Pfahl im Fleische des städtischen Terrains, dessen Erwerb für uns von Vortheil ist. Können wir es für einen billigen Preis nicht erwerben, so müssen wir eben einen höheren Preis dafür anlegen.

Stadtv. **Schmidt** zieht seinen Widerspruch zurück, bittet aber, daß es für die Zukunft nicht üblich werden solle, daß die Stadt Grundstücke theurer bezahlt, als ihr Werth beträgt.

Nachdem Stadtv. **Davidsohn** erklärt hatte, daß er zuerst ein Gegner des Ankaufs gewesen sei, in der Sitzung der Kommission dagegen zu anderer Ansicht gekommen sei, wurde der Ankauf genehmigt.

Der Antrag betreffend die

Errichtung von drei Sekretärstellen, fünf Bureau- und Kassenassistentenstellen und einer Botenstelle wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da der Referent wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war. Die Versammlung genehmigte dann ohne Debatte die Annahme von Ersatzmannschaften für zwei Feuerwehrleute und einen Spritzenmann, welche im Januar d. J. gestorben sind, als Mehrausgabe zu Titel 1 des Feuerwehretats zusammen 639 Mk.

Der Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß den Lehrern, die an unseren höheren Schulen einschl. der Viktoriaschule von auswärts berufen werden, Reise- und Umzugskosten nach den Sätzen gewährt werden, welche für Lehrer an den staatlichen Anstalten gelten und dementsprechend zu beschließen, daß den zum 1. April d. J. hierher berufenen Oberlehrern, die nach den Sätzen für staatliche Lehrer berechneten Umzugskosten und zwar: dem Oberlehrer Dr. **Paape** aus Cöslin mit 190,83 Mk., dem Oberlehrer **Lukat** aus Viersen (Rheinprovinz) mit 692,56 Mk., dem Oberlehrer Dr. Th. **Mueller** aus Naumburg a. S. mit 924,80 Mk., zusammen 1808,19 Mk., gezahlt werden.

Stadtv. **Schmidt** bittet die Lehrer nicht von so weit her zu beziehen (Gelächter), die finanzielle Lage der Stadt drängt uns darauf, die Lehrer mehr aus der Nähe zu nehmen, denn es giebt auch hier tüchtige Menschen.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Wenn wir nach dem Wunsch des Herrn Schmidt verfahren wollten, so müßten wir die Lehrerstellen an den Mindestfordernden vergeben. (Heiterkeit.) Es herrscht gegenwärtig ein großer Mangel an Lehrkräften. Als wir die Stelle eines Mathematikers besetzen wollten, wurde uns vom Schulkollegium gesagt, daß in der Provinz überhaupt eine derartige Lehrkraft nicht vorhanden sei, und daß auch im ganzen Staate überhaupt Männer, wie wir sie brauchten, nur sehr wenig disponibel seien. Wir haben in jedem einzelnen Falle genau geprüft und haben den Mann ausgewählt, der uns als der Beste erschienen war. Wir sind der Meinung gewesen, daß es unsere Pflicht sei, für das Theuerste, was wir besitzen, für unsere Kinder, brauchbare und tüchtige Erzieher zu beschaffen. Bis dahin haben wir gute Erfahrungen gemacht.

Stadtv. Dr. **Giese** bittet gleichfalls um Annahme der Vorlage, er wundere sich, daß es dem Magistrat überhaupt gelungen ist, bis dahin noch Lehrkräfte zu gewinnen und fürchtet, daß wir noch in große Verlegenheit kommen werden.

Die Vorlage wurde hierauf angenommen und dann ohne Debatte die Kosten für den Abputz einer Brandmauer bewilligt.

In die Kommission für die Berathung der Magistratsvorlage, betreffend die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises wurden dann die Stadtverordneten **Gibsone**, **Hertzog**, **Topp**, **Marx**, **Wieler**, **Zimmermann** und **Karow** gewählt.

Der Magistrat beantragt, die Versammlung wolle 600 Mk. behufs Erhöhung der Remunerationen für zwei Stenotypistinnen zu gewähren und zwar soll Fräulein Goldberger künftighin 1400 und Fräulein Wilke 1200 Mk. erhalten.

Stadtv. **Kawalki** hält diese Remuneration für zu hoch, er habe seiner Zeit dem Vorgehen des Magistrats durch die Verwendung von Stenotypistinnen, die Erwerbsthätigkeit der Frauen zu fördern, gern zugestimmt. Das dürfe aber nicht soweit gehen, daß weibliche Arbeitskräfte besser bezahlt würden als männliche. Die Arbeit einer Stenotypistin sei lediglich mechanischer Natur. Dafür könne sie nicht ein höheres Gehalt beziehen, als ein Handlungsgehilfe mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß. Er sei dafür, daß für die Besoldung der Stenotypistinnen eine bestimmte Norm aufgesetzt werde und das die jüngeren Damen erst eine Probezeit ablegen müßten, ehe sie eingestellt werden. Im Uebrigen weist Redner darauf hin, daß die Besoldung, die der Magistrat zahle, als Norm für Privatgeschäfte betrachtet werden würde.

Bürgermeister **Trampe** tritt warm für die Gewährung der Remuneration ein, indem er den Leistungen der Damen ein gutes Zeugniß ausstellt. Das Gehalt, das bezahlt werden soll, sei nach verschiedenen Erkundigungen festgesetzt worden. Der Vergleich mit einer städtischen Lehrerin treffe nicht zu, die Arbeit im Magistrat sei sicher aufregender als die einer Lehrerin.

Stadtv. **Muscate** tritt gleichfalls für die Erhöhung ein. Die Arbeit an der Schreibmaschine greife die Nerven sehr an.

Stadtv. **Kawalki** hat gerade die entgegengesetzte Erfahrung gemacht. Die Arbeit der Stenotypistinnen ist so mechanisch, daß sie nicht im Geringsten etwas Aufregendes hat, wie z. B. die Beschäftigung der Telephonistinnen. Wenn höhere Gehälter in einzelnen Fällen bewilligt werden, so kann man das nicht als Norm aufstellen, sondern es geschieht deshalb, weil diese Damen dann etwas ganz Ausgezeichnetes leisten.

Oberbürgermeister **Delbrück**. Nach den Ausführungen des Herrn Kawalki brauche er eigentlich die Forderung des Magistrats nicht näher zu begründen, denn gerade deshalb, weil die Damen Ausgezeichnetes leisten, solle ja die Remuneration erhöht werden. Der Redner geht nun auf die Thätigkeit der Damen näher ein und bittet um Genehmigung der Vorlage.

Stadtv. Dr. **Lehmann** protestirt gegen einen Vergleich der Stenotypistin mit einer Lehrerin, die ihr Amt durchaus selbstständig verrichten müßte, während jene nur mechanisch arbeiteten. Er schlägt vor, eine Skala in den Gehaltsbezügen einzurichten und die Vorlage vorläufig abzulehnen.

Oberbürgermeister **Delbrück** bittet von der Einrichtung einer Skala abzusehen, denn der Magistrat wolle es vermeiden, den Damen Beamtenqualität beizulegen. Das Anfangsgehalt habe ja die Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt und die Erhöhung der Remuneration solle nur eine persönliche Anerkennung für gute Leistungen sein.

Nach einigen Bemerkungen der Herren Bürgermeister **Trampe** und Stadtv. **Kawalki** wurde die Vorlage angenommen.

Die Versammlung bewilligte dann ohne Debatte die Summe von 320 Mk. zur Stiftung eines Ehrenpreises für die diesjährigen Rennen des Westpreußischen Reitervereins und erklärte sich damit einverstanden, daß der Steuererheber Krause mit 1800 Mk. pensionirt werde.

Es folgte dann die erste Lesung mehrerer

Etats.

Der Etat für das **Danziger Stadtmuseum** weist eine Einnahme von 19 680 Mk. auf, welcher eine Ausgabe von 22 680 Mk. gegenübersteht. Der Zuschuß der Stadt beträgt mithin 3000 Mk. Das Vermögen des Museums besteht zur Zeit aus 30 000 Mk. Hypotheken und 24 250 Mk. Pfandbriefen. Der Etat wurde ohne Debatte erledigt.

Der Etat der **Feuerwehr** ist in Ausgabe mit 165 200 Mk. und in Einnahme mit 9160 Mk. angesetzt. Der Zuschuß der Stadt beläuft sich demnach auf 156 040 Mk. und hat sich gegen das Vorjahr um 6330 Mk. erhöht. Die Mehrausgabe ist vorwiegend durch die Gehaltsregulirung und durch die Schaffung einer neuen Oberfeuermannsstelle verursacht worden.

Der Etat der **Straßenreinigung** ist in Ausgabe auf 156 670 Mk., in Einnahme auf 21 000 Mk. festgestellt. Der Zuschuß der Stadt stellt sich auf 135 675 Mk. und ist um 15 630 Mk. höher als im Vorjahre. Die Mehrausgaben sind zum Theil durch die Erhöhung der Arbeitslöhne für Arbeiter und Fahrer, zum Theil durch die erhöhten Kosten für die Reinigung in den Vorstädten und für die Annahme von Hilfsmannschaften zur Reinigung der öffentlichen Plätze im Winter verursacht worden. Beide Etats wurden ohne wesentliche Debatte erledigt. Bei dem Etat der Feuerwehr erklärte Stadtrath **Kosmack**, daß die Versicherung gegen Unfall in der bisherigen Weise nicht mehr bestehen könne. Die Versicherungsgesellschaft habe bisher 34000 Mk. für Unfälle gezahlt, während an Prämien nur 17000 Mk. eingegangen seien. Die Stadt habe deshalb das Verlangen der Versicherungsgesellschaft, die Prämien um 50 Prozent zu erhöhen, für gerechtfertigt erklärt. Die Erhöhung der Prämien werde im Laufe des Etatsjahres noch eintreten.

Der Etat des **städtischen Schlacht- und Viehhofes**, welchen wir ausführlich mitgetheilt haben, weist eine Einnahme von 418 470 Mk. und eine Ausgabe incl. Verzinsung des Anlagekapitals von 343 470 Mk., also einen Ueberschuß von 75 000 Mk. auf.

In dem künftigen Etatsjahr soll der Schlachtpreis für Hammel, der bis jetzt ebenso wie der Schlachtpreis für Kälber 50 Pfg. pro Stück betrug, auf 30 Pfg. ermäßigt werden. Diese Ermäßigung entspricht einer Forderung der hiesigen Fleischer, deren Berechtigung anerkannt worden ist.

Der Etat der **städtischen Gasanstalt** schließt in Einnahme mit 1 063 500 Mk., in Ausgabe mit 819 500 Mk. ab, sodaß ein Ueberschuß von 244 000 Mk. verbleibt. Dieser Ueberschuß hat sich gegen das Vorjahr um 11 000 Mk. erhöht, das ist umsomehr zu begrüßen, als die Ausgaben für Gaskohlen von 351 390 Mk. im Vorjahre auf 374 362 Mk. veranschlagt sind. Dies macht eine Mehrausgabe von 22 972 Mk. Dieser Mehrausgabe steht aber eine Mehreinnahme für den Konsum von Gas und für den Verkauf von Coke gegenüber. Die Einnahme an Gas war im vorigen Etat mit 679 073 Mk., im diesjährigen Etat mit 736 491 Mk. angesetzt, sodaß sich ein Ueberschuß von 57 418 Mk. ergiebt. Die Einnahme aus dem Verkauf von Coken ist von 147 584 Mk. im Vorjahre auf 184 507 Mk. im diesjährigen Etat gestiegen, ergiebt somit einen Mehrertrag von 36 923 Mk. Für die öffentliche Beleuchtung sind 147 930 Mk. ausgeworfen. Die Zahl der öffentlichen Laternen betrug am 1. November 1900 1621. Darunter waren 1610 Laternen mit 2234 Brennern mit Glühlicht ausgerüstet. Außerdem waren noch 642 Stück Petroleumlampen vorhanden.

Der Referent Stadtv. **Davidsohn** führt aus, daß die Erhöhung des Konsums wiederum auf 5 % veranschlagt worden sei. Seit dem Jahre 1895 hat im Durchschnitt die Zunahme des Konsums 8,97 % betragen. In manchen Jahren ist die Zunahme höher wie 5 % in manchen Jahren niedriger gewesen, im Allgemeinen hat sich die Annahme eines Zuschlages von 5 % bewährt, sodaß es sich empfiehlt, auch für das künftige Etatsjahr an dem Zuschlag von 5 % festzuhalten.

Der Korreferent Stadtv. **Sieg** ist der Ansicht, der Zuschlag von 5 Proz. sei doch zu hoch gegriffen. Man müsse damit rechnen, daß das Baugeschäft im künftigen Jahre nicht so floriren werde wie im vergangenen Jahr, daß mithin Neuanschlüsse in geringerer Zahl hinzutreten würden. Ferner müsse man doch auch berücksichtigen, daß die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses, mit der man zu rechnen habe, von Einfluß auf den Gaskonsum sein werde. Nach längerer Debatte einigte sich schließlich die Versammlung dahin, an dem alten Satz von fünf Prozent Zuschlag festzuhalten, da eine größere Zunahme des Gasverbrauchs für Kraft- und namentlich Kochzwecke in sicherer Aussicht stehe.

Bei den Preisen für Kohlen hat die Neuausschreibung ergeben, daß die wirklich gezahlten Preise rund 37000 Mk. geringer sind als die im Etat angesetzten Preise, da die Kohlen zu 1,80 Mk. statt, wie angenommen, zu 2,10 Mk. beschafft werden konnten. Der Referent beantragt deshalb, bei den Ausgaben diese 37000 Mk. abzusetzen. Ferner ist bei den Einnahmen der Erlös für verkauften Koks nach den Preisen des Vorjahres, mithin viel zu hoch, angesetzt worden. Legt man einen Kokspreis von 2,10 Mk. für 100 Kilogramm zu Grunde, so würde sich eine Mindereinnahme von rund 16000 Mk. ergeben. Diese Mindereinnahme ist von der Minderausgabe abzuziehen und es würde sich demnach der Etat um 21000 Mk. günstiger stellen, als er veranschlagt worden ist. Der Referent beantragt, diese Zahlen entsprechend zu ändern. Es entspann sich nun eine längere Debatte über diesen Antrag, in welcher zunächst hervorgehoben wurde, daß praktisch der Antrag des Referenten eine Wirkung kaum haben würde, da der Etat durch den Zuschuß aus dem Betriebsfonds balancirt werde. Wenngleich von den meisten Rednern anerkannt wurde, daß buchmäßig eine Aenderung des Etats korrekt sei, wurde schließlich der Antrag des Referenten abgelehnt.

Beim **Dispositionsfonds**, der eine Höhe von 4806 Mk. hat, bemängelte Stadtv. **Schmidt**, daß aus diesem Fonds regelmäßig Unterstützungen gezahlt würden. Derartige Unterstützungen müßten von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt und demnach in den Etat eingestellt werden. Stadtrath **Meckbach** und Gasanstaltsdirektor **Kunath** wiesen darauf hin, daß es sich hier nur um geringfügige und jeder Zeit widerrufliche Unterstützungen handle und auch der Referent war der Ansicht, daß ein so großes industrielles Etablissement ohne einen Dispositionsfonds nicht auskommen könne. Nachdem der Referent dann noch mitgetheilt hatte, daß unsere städtische Gasanstalt die höchste Ausbeute an Gas- und Nebenprodukten aufzuweisen habe, wurde der **Etat nach dem Voranschlag genehmigt**.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung am 26. Februar. (Nachmittags.)
(Ohne Gewähr).

2500 Mk. auf Nr. 10238.
1000 Mk. auf Nr. 64368 206174 248016 274726.
500 Mk. auf Nr. 14326 88836 174473.
100 Mk. auf Nr. 7666 13792 36387 58901 123411 127020 132560 147146 148643 154593 168389 173692 177300 196737 220809 251749 255400.
50 Mk. auf Nr.: 729 6489 7459 18969 22593 23057 36484 40342 63873 74219 74636 76725 80592 81659 90025 105736 108484 125805 132485 134399 138116 138650 152394 173486 179011 186455 195866 196826 198070 202306 211073 215698 216941 235205 244398 250498 257555 260594 274810.

à 20 Mark.

3355 3639 3820 4993 7079 7376 7568 10246 10408 10926 14070 14889 15439 17194 18124 25563 25682 27033 27964 28267 32698 34231 39222 40178 42907 42952 43715 48197 49330 50884 50906 52476 55827 57154 66512 70556 70965 71671 73805 74012 74687 76219 78663 78882 83591 84950 85222 89518 90614 93015 93299 94230 94435 94437 96889 97804 104272 104577 105196 108249 108383 111032 111502 113974 114098 115409 116424 122728 124165 125639 126314 127565 128880 132681 133465 134562 137994 140361 146176 152611 152804 153817 154599 157337 158927 159249 160605 163615 164575 165438 165666 169747 170757 176394 176932 179922 181856 185039 190330 190490 190517 191395 191909 192697 195457 196451 196874 199388 203748 205923 205924 211916 212000 213411 214879 219515 221048 221981 222337 223014 223801 223989 226131 233765 234018 235889 238180 238793 244752 245145 246526 247893 249222 252685 252865 254345 255155 259825 261069 261454 261498 261328 261843 263592 263796 264977 266391 266935 266938 270325 272580 273428 273521 275284 276055 276282 276674 279414.

Ziehung vom 27. Februar.

40 000 Mk. auf Nr. 203847.
20 000 Mk. auf Nr. 139098.
2500 Mk. auf Nr. 94021.
1000 Mk. auf Nr. 127905 138073 191162.
500 Mk. 28016 54823 64124 262939.
100 Mark auf Nr. 9801 24509 31347 34149 37285 43184 42456 49287 77933 84189 100499 126405 134111 143214 148947 225636 226954 231414 240365 271444.
50 Mk. auf Nr. 10835 14911 30493 34199 35934 38258 40097 47448 54329 61476 79733 82047 101495 106421 118246 124957 128315 134258 142054 155835 162526 164184 167495 176905 177755 184858 188948 189852 191175 102354 199279 205415 250377 261824 263463 277180.

à 20 Mark.

737 866 1080 1950 1222 3036 3265 5780 5869 6202 6835 6957 7514 7612 8327 8965 9386 11151 15563 15826 16177 16744 16918 17770 19233 19518 22387 25843 27269 29603 31382 34067 35533 40110 41583 45400 47957 48150 49718 50103 50475 50795 51380 53661 54082 54770 57764 58740 59707 59739 60643 60948 63022 70916 71142 72709 74514 75987 76542 77923 78157 78422 79321 79695 86319 87545 87773 88134 88462 88472 88989 89037 89038 90395 92002 92819 95324 96636 97356 97420 97493 97654 97848 10017 12168 19139 103490 108068 108113 109431 109452 110269 113910 114977 116236 116466 118827 120936 125234 128523 128803 130342 130640 130796 131854 132261 133028 133471 134646 134927 125101 135148 136675 137710 137773 137858 137864 140206 142018 142019 143114 146612 149095 150684 152174 152783 152995 153013 154641 155567 155975 157941 158045 159094 161236 161874 163208 163237 166145 167900 170495 171174 172040 173406 175207 175286 176687 177525 177572 178080 18097 182466 182749 185409 187674 188187 188796 190798 191846 193895 195605 195887 198603 198807 201185 202763 203105 203725 206045 206112 206355 206973 207134 207202 209441 210060 210716 212570 213393 213786 215073 215384 216523 216692 216849 219247 219574 220133 220524 221712 222673 223582 224205 225392 225675 226030 226424 226890 227326 231362 231559 233519 234766 235156 235376 237116 240147 240957 243114 244663 245395 245629 250791 251986 253673 254713 255465 255748 257335 258667 260347 260605 260774 261577 263167 265554 266617 268928 269324 270121 270647 270886 270908 271834 272740 272973 276613 276777 276932 278185 279907 28564

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	745,1	SW 6	bedeckt	6,1
Blacksod	745,3	WSW 5	wolkig	7,5
Shields	742,4	SW 2	wolkig	[illegible]
Scilly	746,8	SW 6	wolkig	8,3
Isle d'Aix	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	752,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vlissingen	747,8	SSW 4	halbbedeckt	4,6
Helder	747,6	SSW 4	bedeckt	[illegible]
Christiansund	746,8	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Skudesnaes	748,0	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Skagen	[illegible]	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Karlstad	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	bedeckt	[illegible]
Wisby	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haparanda	[illegible]	[illegible]	Schnee	[illegible]
Borkum	747,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keitum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rügenwaldermünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Memel	[illegible]	[illegible]	Nebel	[illegible]
Münster Westf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Metz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt (Main)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wetterbeschreibung: Eine Depression bedeckt den Nordwesten Europas, während ein Minimum unter 742 mm über der Nordsee befindet und ein Maximum über Südosteuropa lagert. In Deutschland ist das Wetter mild [illegible]. Weitere Erwärmung mit Regenfällen wahrscheinlich.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Dritter Verhandlungstag vom 27. Februar.

Gefährliche Körperverletzung, Meineid und Verleitung zum Meineid.

Wegen obiger Verbrechen waren der Arbeiter Jakob Wittkowski, der Arbeiter Peter Jurczyk und dessen Ehefrau Katharina geb. Klatt, sämmtlich aus Pr. Stargard, angeklagt worden. Am 29. September Abends ging in ziemlich stark angetrunkenem Zustande der Akteur a. D. Greifert mit einem Bekannten in der Nähe von Pr. Stargard spazieren. Da begegnete ihm der achtzehnjährige Angeklagte Wittkowski und mit der einem Trunkenen oft eigenthümlichen Neigung zur Vertraulichkeit fragte ihn Greifert, wie er heiße und woher er komme. Ein Faustschlag war die Antwort auf diese theilnehmende Frage. Der Trunkene wollte seinen Gegner besänftigen und bot ihm mit den Worten, „beruhigen Sie sich doch Mannchen", eine Zigarre an. Er erhielt aber einen zweiten Faustschlag, der ihn zu Boden streckte, worauf sich sein Begleiter schleunigst entfernte. Nunmehr erfaßte Wittkowski eine blinde Wuth, er zog sein Messer, hieb auf den Wehrlosen mit demselben ein und verwundete ihn nicht unerheblich. Zeuge dieses Vorfalles waren die beiden Mitangeklagten, die zum Fischen gehen wollten. Anstatt nun dem Wehrlosen beizustehen und den wüthenden Wittkowski zu besänftigen, nahm Peter Jurczyk seine Netzstange und stach auf Greifert ein, während dieser mit dem Messer bearbeitet wurde. Die Mißhandlung kam zur Anzeige und es wurde gegen Wittkowski ein Strafverfahren eröffnet. Dieser gab als Entlastungszeugen das Ehepaar Jurczyk an. In der Verhandlung am 18. November v. J. vor dem Schöffengericht in Pr. Stargard beschwor Peter Jurczyk, daß ihnen am 30. November drei Männer begegnet seien, von denen einer auf Wittkowski zugetreten sei und ihn nach kurzem Wortwechsel zu Boden geschlagen habe. Er sei weiter gegangen, und bald darauf sei Wittkowski blutend nachgekommen und habe sich sein Messer ausgebeten, um sich von dem Blut zu reinigen. Dann habe Wittkowski ihn gebeten, nichts davon zu erzählen, daß er Prügel bekommen habe und hätte sich dann später gerühmt, daß er einen fremden Mann durchgeprügelt und mit dem Messer bearbeitet habe. In derselben Weise sagte auch die Ehefrau Jurczyk aus. Die Anklage behauptet, daß die Eheleute wissentlich Meineide geschworen hätten, zu denen sie von Wittkowski angestiftet worden seien. Ferner wird der F. Jurczyk noch vorgeworfen, daß sie auch ihren Ehemann zum Meineid verleitet habe. Von den Angeklagten legen Peter Jurczyk und Wittkowski wenn auch nach vielen Winkelzügen ein ziemlich umfassendes Geständniß ab, während Fr. Jurczyk unter einem starken Aufwand von Thränen dabei verbleibt, daß sie F. Jt. ein richtiges Zeugniß abgelegt habe.

Locales.

* **Eisbericht** vom 27. Februar. **Brüsterort:** Strichweise Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. **Pillau:** Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei, See zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. **Frisches Haff bis Königsberg:** Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. **Frisches Haff bis Elbing:** Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. **Neufahrwasser bis Danzig:** See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Weichsel starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. **Hela:** Küste zusammengeschobenes Eis, See Treibeis. **Rixhöft:** See eisfrei, Küste zusammengeschobenes Eis. **Stolpmünde:** See und Hafen eisfrei, Binnenhafen dünne Eisdecke. **Kolbergermünde:** Hafen eisfrei. **Swinemünde:** See und Swine Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. **Stettiner Haff bis Stettin:** Starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. **Greifswalder Oie:** Strichweise Treibeis. **Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund:** See überall zusammengeschobenes Eis, starkes Treibeis, Bodden zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen mit offenen Stellen. **Arkona:** Küste treibeis loses Eis. **Wittower Posthaus Fährwasser:** Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Nördlich Libben eisfrei, leichtes loses Eis und See strichweise Treibeis. **Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund:** See leichtes loses Eis. Gellen zusammengeschobenes Eis und dünne Eisdecke. Bodden dichte starke Eismassen, Schifffahrt geschlossen. **Darßerort:** Eisfrei. **Warnemünde bis Rostock:** Warnow starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. **Fahrwasser nach Wismar:** Schifffahrt sehr erschwert. **Travemünde bis Lübeck:** See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt unbehindert. **Fehmarnbelt:** Eisfrei. **Fehmarnsund:** Leichtes loses Eis. **Kieler Föhrde:** Leichtes loses Eis. Schifffahrt unbehindert. **Kaiser Wilhelm-Kanal bis Rendsburg:** Strichweise Treibeis, Schifffahrt für kleinere Schiffe geschlossen. Schleppschifffahrt nur für stärkere Fahrzeuge mit starken Schleppdampfern gestattet. **Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre:** Eis, Schifffahrt geschlossen. **Eckernförde:** Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. **Schleimünde bis Schleswig:** Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. **Sonderburger Außenföhrde:** Eisfrei. **Flensburger Außenföhrde:** Eisfrei. **Flensburger Innenföhrde:** Eisfrei. **Apenrader Föhrde:** Südwest Föhrde und Hafen zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. **Ärösund und Kleiner Belt:** Fahrrinne eisfrei, Küste leichtes loses Eis. **Hadersleben:** Schifffahrt geschlossen. **Kopenhagen:** Strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. **Drogden:** Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. **Stevns:** Leichtes, loses Eis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. **Gjedser:** Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. **Falsterbo:** Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. **Ystad:** Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. **Sprogö Ostrinne:** Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. **Rösnaes:** Leichtes, loses Eis, Schifffahrt unbehindert. **Skagen:** Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. **Helsingör:** Starkes Treibeis, Schifffahrt unbehindert, für Segelschiffe geschlossen.

* **Kaisersgeburtstagsfeier.** In dem festlich geschmückten, großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses hatte gestern Abend die Besatzung S. M. S. „Hagen" eine nachträgliche Feier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet. Die Betheiligung an dem Feste war eine überaus große und zeigte recht, wie beliebt unseres Kaisers blaue Jungen auch in unserer Stadt sind. Unter den Ehrengästen befanden sich zahlreiche Marine-Offiziere und Offiziere unserer Garnison mit ihren Damen, ferner verschiedene höhere Marinebeamte u. A. Nach einem das Fest einleitenden Festmarsch sprach der Matrose Lehmann einen eigens zu der Feier verfaßten Prolog, am Schlusse desselben ging der Vorhang hoch und auf der Bühne erschien ein lebendes Bild, ein Kriegsschiff auf der Fahrt in tropischen Gewässern darstellend. Die Matrosen waren im Tropen-Anzuge und mit Mosquito-Netzen und anderen in südlichen Gewässern gebräuchlichen Gegenständen ausgerüstet. Ueber dem Ruder des Schiffes thronte die „Germania", zur Ehrung derselben wurde die Kriegsflagge gehißt. Im Anschluß an das Bild gedachte der Kommandant des „Hagen" Herr Korvetten-Kapitän Paschen, der Bedeutung des Festes und brachte in zündenden Worten ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Ein kleines Lustspiel „Ein Flankenangriff" und eine urkomische Szene „Lügen ist Trumpf" wurden sehr flott gespielt und fanden ebenso wie mehrere Kouplets den größten Beifall. Ganz besonders schön waren aber die Uebungen einer von 8 Mann gestellten Musterriege am Reck, wobei auch mehrere Clowns mitwirkten, und die von 14 Mann gestellten Pyramiden. Die Gewandheit und die Kraft, die bei allen Uebungen zu Tage trat, war bewundernswerth und nicht endenwollender Beifall folgte jeder Leistung. Den Schluß des wohlgelungenen Festes bildete ein Ball, dem sich die Blaujacken mit großem Eifer bis zum Morgen hingaben.

* **Glücklich gerettet.** Der neuernannte Ausrüstungsdirektor der Kaiserlichen Werft, Herr Korvetten-Kapitän Hecht, ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, identisch mit jenem deutschen Offizier, der am 22. Februar aus dem Schiffbruch des Dampfers „City of Rio de Janeiro" vor St. Franzisko gerettet wurde. Er sprang, als das Schiff rettungslos verloren war, mit einem Rettungsgürtel über Bord.

* **Das Theil'sche Symphoniekonzert,** welches morgen im Schützenhause stattfindet, wird u. A. die akademische Festouverture von Brahms, Rubinsteins Balletmusik zu „Feramors", die Zigeunerweisen von Sarasate und an Stelle der Symphonie das prachtvolle Septett von Beethoven bringen.

* **Vom Stadttheater.** Wie wir soeben erfahren, ist unsere jugendlich dramatische Sängerin, Fräulein Mathilde Hoffmann, nach einem erfolgreichen Gastspiel als Margarethe und Agathe für nächstes Jahr an das Königsberger Stadttheater engagirt worden. — Mitte nächster Woche sollen die „Meistersinger" hier ausgebracht werden. Für die Vorstellung hat Frau Cosima Wagner ihr Erscheinen zugesagt, da es sich um ein eventuelles Engagement des Herrn Henkels (Beckmesser) für Bayreuth handelt.

* **Verein Hygieia.** Herr Wilhelm Siegert-Berlin, dessen Vortrag bereits für den 11. d. M. in Aussicht genommen war, aber wegen Erkrankung des Redners verschoben werden mußte, wird nun am Dienstag, den 5. März, Abends 8 Uhr, im Apollosaal des Hotel du Nord über die Krankenpflege nach den Grundsätzen der Naturheilkunde sprechen. Herr Siegert, welchem ein bedeutender Ruf als Schriftsteller auf dem Gebiet der Hygiene und der Naturheilkunde vorausgeht und dessen Buch „Die Naturheilkunde, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke" bereits in acht Auflagen erschienen ist, wird zum ersten Mal in Danzig sprechen und dürften seine Ausführungen das besondere Interesse aller Anfänger einer naturgemäßen Lebens- nnd Heilweise beanspruchen. Näheres im Inseratentheil der heutigen Nummer.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn + 0,52, Fordon + 0,66, Culm + 0,44, Graudenz + 1,00, Kurzebrack + 1,10, Pieckel + 0,94, Dirschau + 1,04, Einlage + 1,96, Schiewenhorst + 2,14, Marienburg + 0,40, Wolfsdorf + 0,30.

* **Polizeibericht** für den 27. Februar. **Verhaftet:** 7 Personen, darunter je 1 Person wegen Diebstahl, Betrunkenheit, Bettelei und Obdachlosigkeit. **Obdachlos:** 4 Personen. **Gefunden:** Goldener Trauring gez. A. F. 20. 9. 89, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Silberne Herrenuhr mit Kapsel und silberner Kette, abzuholen von der Aufwärterin Hedwig Liedtke, Langfuhr, Bahnhofstraße 26. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. **Verloren:** Schwarzes Portemonnaie mit 35 Pfg., Trauring gez. J. R. 7. 9. 97 und 2 Schlüssel, Brieftasche mit Zeugnissen für August Schütz, schwarzes Leder-Reisekissen, Kinder-Pelzkragen, grünes Portemonnaie mit 1,45 Mk. und einem rothen Zettel, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Standesamt vom 27. Februar.

Geburten: Sattlergeselle Adalbert Döring, T. — Maurergeselle Anton Byczkowski, 2 S. — Maschinenbauer Wilhelm Abaham, T. — Kaufmann Franz Entz, T. — Arbeiter August Zoels, T. — Arbeiter Johann Balachowski, S. — Maurergeselle Rudolf Unger, S. — Schuhmacher Felix Wendt, S. — Schmiedegeselle Johann Wittkowski, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Maurer Franz Heinrich Pantel und Emilie Florentine Liedtke. — Tischlergeselle Ignatz Chlosta und Maria Martha Richert. — Schneidergeselle Max Eugen Obermeit und Hermine Sophie Elise Felski. — Tischlergeselle Karl John Börschke und Anna Krickhahn. Sämmtlich hier. — Fleischergeselle Heinrich Otto Zilian zu Paroesken und Minna Ottilie Schirrmacher zu Canditten. — Buchhalter Hugo Ferdinand Karl Jansen zu Strehlen und Antonie Agnes Elisabeth Seeliger zu Breslau. — Arbeiter Wilhelm Karl Glienke und Auguste Wilhelmine Adeline Kummer, beide zu Cußow. — Assistent bei der Kaiserlichen Bank Ludwig Robert Kühnast zu Beuthen und Anna Helene Kuttner zu Gnesen. — Schlosser Friedrich Wilhelm Waltersdorf hier und Helene Auguste Lenz zu Elbing. — Friseur Herrmann Großmann und Luise Marie Brumm geb. Dekepper, beide hier.

Todesfälle: S. des Schiffsbautechnikers Conrad Schmidt, todtgeboren. — Wittwe Anna Roßbacher, geb. Fingler, 59 J. 3 M. — S. des Arbeiters Eduard Stasch, 3 M. — S. des Arbeiters Gustav Ignatz Schultz, todtgeb. — Frau Louise Marie Schultz, geb. Schmidt, fast 30 J. — Redakteur Hugo Max Emil Trzywicki, fast 28 J. — Frau Wilhelmine Louise Emilie Elfroth, geb. Kuphal, 50 J. — Wittwe Fanny Hellmann, geborene Löwenstein, 76 J. 5 M. — S. des Zuschneiders Gottlieb Kotowski, 1 M. — T. d. Schiffszimmergesellen Eduard Tischkowski, 1 M. — Maschinenbauer Hermann Vogt, 36 J. — Rentiere Wittwe Louise Zimmermann, geb. Martens, 66 J. 10 M. — Wittwe Meta Marie Kuzel, geb. Lorkowski, 43 J. 5 M. — Unehelich 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. Februar.

Angekommen: „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Newcastle mit Kohlen. „Emil Berenz," SD., Kapt. Becker, von Blyth und Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Activa," SD., Kapt. Petersen, nach Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 27. Februar.

Gesegelt: „Wagrien," SD., Kapt. Wendt, nach London mit Zucker. „Blenda," SD., Kapt. Häßler, nach Oskarshamn leer.

Ankommend: SD. „Franz".

D. Franck, Konsistorialrath a. D.
Passionsandacht
Freitag, den 1. März, Abends 6½ Uhr,
Saal des Gewerbehauses. (4179

Amtliche Bekanntmachungen

Städtische höhere Schulen zu Danzig.

Die **Anmeldungen** neuer Schüler für die **Sexten** nehmen die Unterzeichneten zwischen dem **3. und 20. März** entgegen. **Anmeldebogen** zur vorherigen Ausfüllung sind bei den Schuldienern zu entnehmen. Vorzulegen sind **Geburtszeugniß** oder Taufschein und **Impfschein.**

Aufnahmeprüfung für **Sexta** Sonnabend, den 30. März, 10 Uhr (Vorschule zu St. Petri um 9 Uhr), für die höheren Klassen Montag, den 15. April, 9 Uhr. Die Aufnahmegebühren von 3 M. werden mit dem ersten Schulgeld erhoben.

Das Reformgymnasium (lateinlose VI. bis IV.), das (Reform-)Realgymnasium und die Oberrealschule haben in den unteren Klassen wesentlich gleichartigen Lehrplan (erheben auch von Ostern 1902 ab dasselbe Schulgeld), sodaß nach Zurücklegung der Quarta noch ein Wechsel der Anstalten bequem möglich ist. (4196

Prof. **Kahle,** Direktor des Städtischen Gymnasiums.
Dr. Fricke, Direktor des Realgymnasiums zu St. Johann.
P. Suhr, Direktor der Realschule zu St. Petri.

Konkurseröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 26. September 1900 zu Neufahrwasser verstorbenen Kaufmanns **Franz Constantin Alexander Lengsfeld** wird heute am 23. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Eick** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 25. März 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 6. April 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **6. April 1901** Anzeige zu machen.

Danzig, den 25. Februar 1901. (4138

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktionen für den Neubau eines Materialienmagazins soll am **12. März 1901, Mittags 12¾ Uhr** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mark portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. (4164

Wilhelmshaven, den 23. Februar 1901.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schidlitz belegene, im Grundbuch von Schidlitz Blatt 159 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Fanny Berlowitz,** geborene **Finkelstein,** in Danzig eingetragene Ackergrundstück

am 24. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist in den Steuerbüchern mit 11,19 ar Größe und 0,81 Thaler Reinertrag veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 21. Februar 1901. (4089

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung zweier Heizölbehälter soll **am 29. März 1901, Mittags 12¾ Uhr** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 25. Februar 1901. (4163

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Oeffentlicher Verkauf

von etwa 50 000 kg Fettgastheer, 60 000 kg Kohlengastheer und etwa 6500 kg Kohlenwasserstoff, welche Erzeugnisse in den Gasanstalten zu Dirschau und Neustettin im Etatsjahr 1901 werden gewonnen werden.

Termin zur Einreichung und Oeffnung der Angebote

am 23. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude.

Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Fettgastheer pp." und der Adresse: „Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig" verschlossen portofrei eingereicht sein. Der Ausschreibung werden die bezüglichen Vertragsbedingungen zu Grunde gelegt und können solche gegen Einsendung von 50 Pfg. in Baar, nicht in Briefmarken, portofrei bei unserem Rechnungsbureau angefordert werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 22. Februar 1901. (4161

Eisenbahn-Direktionsbezirk Danzig.

Familien-Nachrichten

Verspätet!

Am 24. d. M. entschlief sanft nach schwerem Leiden meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Kousine und Nichte

Gertrud Kantowski

im Alter von 20 Jahren.

Danzig, den 27. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Februar, ½3 Uhr, von der Leichenhalle Olivaerthor aus statt.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft nach 2-tägigem schwerem Leiden unsere heißgeliebte Tochter

Gretchen

im Alter von 3 Jahren, 5 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Emmaus, den 27. Februar 1901.

Paul Woitcikowski
und Frau geb. **Reklat.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Metha Kuzel

geb. **Lorkowski.**

Im Namen der beiden unerzogenen Kinder wie auch der übrigen Hinterbliebenen (4152

Danzig, den 26. Februar 1901.

W. Schmitz und Frau
geb. **Lorkowski.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. März, Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Brigittenkirchhofes nach dem St. Nicolai-Kirchhof statt.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere vielgeliebte Tante, Großtante, Urgroßtante, Schwägerin und Kousine

Frau Luise Zimmermann

geb. **Martens**

in ihrem 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 27. Februar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. März, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause Neugarten 20 b nach dem Petri-Kirchhofe statt.

Am 25. d. Mts., Nachts 12½ Uhr starb nach langem schwerem Leiden meine liebe Schwester, unsere Tante und Großtante, die Wittwe

Rosalie Marie Wisniewski

geb. **Janzen**

im 71. Lebensjahre, welches anzeigen (4186

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Schmiedegasse 19 nach dem St. Josephskirchhofe statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute nach langem schwerem Leiden meine liebe gute Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, Frau

Wilhelmine Elfroth

geb. **Kuphal**

im vollendeten 50. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, d. 27. Febr. 1901.

Heinrich Elfroth
nebst Kindern.

Die glückliche Geburt eines kräftigen (4167

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 26. Febr. 1901

Architekt W. Lentz
und Frau **Anna** geb. **Lentz.**

Familien-Nachrichten

finden in den

„Danziger Neuesten Nachrichten"

die weiteste Verbreitung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes und Stiefvaters sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Herren d. Fleischer-Innung unseren innigsten Dank.

Danzig, 25. Febr. 1901.

Henriette Kobleter, Wwe.
George Wessel.

Am 25. Februar entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Kousin

Gustav Horn

im 37. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 27. Februar 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Emil Horn und Frau.

Winterfest

des

Danziger Lehrerinnen-Vereins

am Sonnabend, den 9. März, 6½ Uhr,

im Danziger Hof.

Liste zum Einzeichnen der Festtheilnehmerinnen und ihrer Gäste im Vereins-Lokal bis **Dienstag, den 5. März, Nachm. 5 Uhr.** (4128

Der Vorstand.

Auctionen

In meinem Auktionslokal Altst. Graben 54 werden zu jeder Zeit zur Versteigerung angenommen Möbel, Betten, Wäsche, Fußzeug, sowie ganze Nachlässe u. Waarenlager. **S. Weinberg**, vereid. Auktionator u. Taxator, Privat-Wohnung Fischmarkt 41. (9074b

Auktion
Zigankenbergerfeld 5, 1.
Donnerstag, d. 28. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung: **17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4183
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Auktion.
Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer St. Katharinenkirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern: 1 Winter-, 1 Sommerüberzieher 6 Mtr. Borten, 75 Ctm. Chiffon und 1 Garnitur. (4131
Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Kleie-Versteigerung.
Mittwoch, den 6. März 1901, Vormittags 10 Uhr findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Fußmehl, Brotabfällen, Haferspreu und Holzkohlen statt.
Proviantamt. (4020

Auktion Heumarkt 4.
Freitag, den 1. März 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung **1 Spielautomat, 1 Kochherd** öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, (4182
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 28. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel zum Stern, Heumarkt: (4189
1 Plüschgarnitur, 1 Pfeilerspiegel u. 1 Vertikow öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Danzig, den 27. Februar 1901.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion Frauengasse 30, 2 Tr.
Donnerstag, 28. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Wäscheschrank, 1 do. Vertikow, 1 Pfeilerspiegel in nußb. Rahmen u. Konsole, 1 nußb. Buffet, 1 Garnitur, 1 Regulator, 1 großen Teppich &c. &c. öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern. **Wodtke.** Gerichtsvollzieh. in Danzig. (4184

Auktion Mattenbuden No. 33.
Donnerstag, d. 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung: **1 Kleiderschrank u. 1 Küchenschr.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4185
Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.

Zoppot, Parkstraße 21 (Villa Kahane).
Sonnabend, den 2. März, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Eigenthümers folgende Gegenstände:
1 Sopha mit mah. Tisch, 1 gr. Spiegel, 2 mah. Tische u. Spiegel, 1 Speisetafel, 1 Zylinderbureau, 1 Uhr, 1 Glaskrone mit elektr. Licht, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Nachttisch, 1 Chaiselongue, 1 Schlafsopha, 1 ficht. Bettgestell mit Matratze, 6 eis. Bettgestelle m. Matratz., 3 eiserne Bettgestelle ohne Matratze, 1 Toilettentisch mit Spiegel, 2 Gartentische u. 6 Stühle, 1 Klavierstuhl, 1 Eisschrank, 1 eis. Nachttisch, 1 Partie Küchengeräthe, 1 Thee- u. 1 Kaffeemaschine, 1 alten, grünen Teppich, Lampen, div. Läufer sowie ca. 300 leere Flaschen u. div. Hausutensilien an den Meistbietenden gegen gleiche Baarzahlung verkaufen.
G. A. Rehan, Auktionator u. gerichtlich vereid. Taxator.
Langgarten Nr. 73. (9180b

Grosse Auktion

mit herrschaftlichem Mobiliar, Breitgasse Nr. 62, part.
Freitag, den 1. März, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes sehr gute Mobiliar
1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 Fauteuils, **1 antiken eichen. Tisch auf Kreuzfuß mit Schnitzerei,** 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 2 geschnitzte Schreibstühle, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Sophatisch, 2 nußb. Paradebettgestelle m. Matratzen, 3 eichne Paneelbretter (antik geschnitzt), 1 Lutherstuhl, 1 Damenschreibtisch, 1 Speiseausziehtisch, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 dito Nachttische, Oelbilder, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 6 nußb. Muschelstühle, 2 Walzenstühle, 12 Wienerstühle, 1 Teppich, 2 antike Hocker (geschnitzte Figuren) 1 nußb. ital. Tisch (ausgelegt), 1 eichen antikes Schränkchen, sowie verschiedenes anderes Mobiliar und Wirthschaftssachen öffentlich versteigern, wozu höflichst einladet
Paul Kuhr, Auktionator u. vereid. Taxator.
Gekaufte Möbel können eventl. noch einige Zeit stehen bleiben.

Oeffentliche Versteigerung

Danzig, Frauengasse Nr. 44, Saal-Etage. (9171b
Freitag, den 1. März cr., Vormittags 10½ Uhr ab werde ich im Auftrage des Frl. Fahr folgendes versteigern, als: 1 Sopha m. 2 Fauteuils mit braunem Plüsch, 2 gr. Trumeauspiegel und Stufe, Herrenschreibtisch, Taschentisch, 2 Sophatische, 1 eleg. Kleiderschränke, 1 eleg. Vertikow, 1 einfaches Vertikow mit Muschelaufsätzen, 12 Mahrlehnstühle, 1 Speiseausziehtisch, 1 Krone, 2 Gemälde, 1 eleg. Regulator, Teppich, Bettgestelle mit Matratzen, Küchenschrank, 1 einfache Stühle, 1 Pfeilerspiegel, 1 eleg. Bancelsopha, 1 Al. Sopha, 1 eleg. Sophaspiegel, Wanddekorationen, Gardinen, Säulen, Rauchtisch, Bücher, 1 Zylinderbureau, Bettschirm, Garderobenständer, Verschiedenes, wozu höflichst einlade.
Sommerfeld, Auktionator und Taxator.
Sämmtl. Möbel sind sehr sauber u. können eventl. einige Tage stehen bleiben.

Auktion, Heumarkt No. 4.

Freitag, den 1. März, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 1 Mahagoni-Aufsatzkommode, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 2 Sophatische, 1 birk. Vertikow, nußb. Stühle mit Rohrlehnen, Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Lampen, 2 gute Betten, 1 mah. Kleiderschrank, Wienerstühle, 2 große Teppiche, 1 Opernglas, 1 Damenuhr mit Kette, 10 Bücher Konversations-Lexikon, 1 großen 2thür. Garderobenschrank, 1 Cylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad wozu einladet **Glazeski,** Auktions-Kommissarius und Taxator.
NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung ½ Stunde vorher gestattet.
Gekaufte Möbel können bis April stehen bleiben.

Auktion in Langfuhr

Mirchauer Promenadenweg 19 a.
Am Donnerstag, den 28. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei der Frau Clara Eller geb. Blumhoff im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 rothe Plüschgarnitur und 2 Fauteuils dazu, 1 nußb. Sophatisch, ½ Dtzd. nußb. Rohrstühle, 1 Pianino nebst Notenständer, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Trumeauspiegel nebst Konsole, 1 großes Oelgemälde, 2 do. (Vorleger), 1 rothbraunes Glasbehang, 1 Teppich, 1 Waschtisch mit Einlage, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah. Vertikow, 6 mah. Rohrstühle, 2 Oelgemälde mit Uhr, 1 alten Teppich, 1 mah. Buffet nebst Spiegel, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Tischchen, 1 mah. Spiegel mit Konsole, 2 nußb. Bettgestelle nebst Matratzen, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 nußb. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 mah. Eßtisch, 1 goldene Uhr nebst Kette und 4 div. goldene Ringe (4126
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Gebrauchter, durchaus gut erhaltener und sehr leichter
Jagd- oder Parkwagen
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisang. u. näh. Beschreibung u. C 522 an die Exp. d. Bl. (9019b

Einen alterthümlichen Schrank
mit reicher Bildhauerarbeit ausgestattet, sucht zu kaufen (4102
Louis Berghold,
4. Damm 10, 1. Et.

Badeeinrichtung,
komplet, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **C 747** an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener feuerfester
Geldschrank
zu kaufen gesucht. **J. Kickbusch Nachfolger,** Holzmarkt.

Ladenkasse wird zu kaufen gesucht Breitgasse 112, 2 Trepp.

Ein Paar gut erhaltene Arbeitsgeschirre, komplett, w. zu kaufen ges. Off. u. **C 771** an die Exped.

2 gute Arbeitspferde, zugfest, werden zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. **C 772** an die Exped.

Tombank, ca. 5 Mtr. lang, zu kauf. ges. Off. unt. **C 786** an d. Exp. d. Bl.

Komtoir-Einrichtung
gesucht. Tombank mit festem Verschlag u. Schaltereinrichtung sowie 2 gut erh. Stehpulte &c. Offerten mit Preisangabe unt. **C 750** an die Expedit. (9156b

Repositorium, passend zur Fleischerei, wird zu kaufen ges. Off. unt. **C 782** an die Exp. d. Bl.

Altes Fußzeug u. Gummiboots z. Zerschneid. kauft Melzergasse 13.

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kauf. gs. Off. u. C 795 a. d. Exp. (9162b

Ein gut erhalt. **Bettschirm** (4 Flügel von Zeug) zu kauf. ges. Off. unter **C 781** an die Exp. erb.

Ein leicht. 4-rädr. Handwagen zu kaufen ges. Goldschmiedegasse 7.

Zeitungen werden gekauft Lange Brücke 5 Feldbrach.

Verpachtungen

7 kulm. Morgen Wiesen
in Ohra-Niederfeld gelegen, verkauft oder verpachtet (3831
Mirau-Wonneberg.

Mehrere Restaurations-Grundstücke
mit **vollem Konsens in Danzig und Umgegend zu verpachten** resp. zu **verkaufen** haben zu vergeben (3270
C. Liedtke & Krahn,
Agentur u. Kommissionsgeschäft
Danzig,
Milchkannengasse 16.

Ein Restaurant
auf der Rechtstadt, altes eingef. Geschäft, ist v. April zu verpacht. Zur Uebernahme und Abkauf des vollständig. Inventars von drei Restaurations-Räumen würden ca. 3500 M. erforderlich sein, evtl. würde d. Grundstück zu verk. sein. Offert. unter **C 741** an die Exped.

In der Nähe v. Danzig ist ein
Materialgeschäft verbunden mit Kohlenverkauf
umständehalb. v. 1. April zu verp. Off. u. **C 789** an die Expd. (9188b

Oliva, Zoppoter Chaussee 7,
eine Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung, in vollem Betriebe, ist zu verpachten. (9164b

Pachtgesuche

Pachtung eines Geschäfts
Schank, Meierei &c. gesucht. Offert. unt. **C 766** an die Exped.

Zum 1. April oder 1. Juli wird eine gut gehende
Restauration, Garten-Lokal oder Gasthaus
in der Nähe Danzigs zu kaufen resp. pachten gesucht. Größere Anzahlung oder Kaution vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt
Otto Huse, Altschottland 198.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Mehrere Grundstücke sehr gute Lage (Langfuhr) zu verk. Offert. **C 648** Exped.

Grundstück mit Mittelwohn., Hof, 7% verz., 8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Agent. verbeten. Off. u. **C 751** an die Exp. d. Bl.

Beabsichtige mein Grundstück, ca. 2 culm. Hufen, große neue Gebäude, Dampfdreschapparat, Schrotmühle &c., bei etwas bess. Anzahl. zu verkaufen. (9094b
Volkmann, Krakau bei Heubude.

Zoppot größeres Gartengrundstück, Winter- u. Sommer-Wohn., z. Pension geeignet, sofort zu verk. Off. unt. **A 777** an d. Exp. (2561

Geschäftsgrundstück
in e. Städtchen Ostpreuß. (Bahnstat.) am Markte gel., worin seit 30 Jahr. **Mat.-, Eisen- u. Schankg.** betr. w., Fam.-Verh. hlb. b. 6-7000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter C 702 an die Exped. (9068b

Wegen Krankheit und Altersschwäche muß ich mein
Grundstück
am **Galgenberg,** gegenüber der Technischen Hochschule, mit 2 Morgen Gartenland verkaufen. Offrt. unter **C 742** an die Exped.

Haus m. kl. Wohn. zu 18 u. 12 M., 8½% vrz., b. 3000 M. Anz. v. Selbstverk. zu vk. Sich. Hyp. w. in Anzahl. genomm. Off. u. **C 757** an die Exp.

Grundst., Altst. Grab., 8%, bei 5-6000 M. Anz. z. v. N. Hundeg. 80, 2.

Ankauf.

Gut verzinsliches Grundstück wird direkt vom Selbstkäufer ohne Agenten gekauft. Offert. unter **C 746** an die Exped. d. Bl.

Grundstück mit kleinen Wohnungen bis 30 000 M. im Preise suche zu kaufen. Offert. unter **C 783** an die Exp. d. Bl.

Bäckereigrundstück v. gute Lage zur Einrichtung zu kaufen ges. Off. u. **C 779** an die Exp. (9177b

Bauplatz,
möglichst Altstadt, zur Erbauung einer Wohlfahrtsanstalt zu kauf. gesucht. Offerten unt. C 807 an die Exped. d. Bl. erbeten. (242g

Verkäufe

Einen Posten (3971
Brennholz
zu verkaufen auf dem Holzfelde **vor dem Werderthor.**

Komtoir-Utensilien:
2 Schreibtische, Kopirtisch, Briefspind, klein. Rohrsopha nebst Tisch und **anderes** mehr zu verkaufen Hange-Etage **Hundegasse Nr. 63.** (8977b

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkauft die Kohlenhandlung von **R. Rutz drei Waggon**
schlesische Nuß- und Würfelkohlen
im ganzen Waggon, auch frei Haus, zu billigem Preise. (9140b

Fortzugshalber billig zu verk.: eis. Fuß zum Gartentisch, Korbstuhl, Kinderschlitten, Klappstuhl, Matratze 150/84 und Keilkissen, Petroleumkocher, Herren-Pelz u. Hüte, Ziehsäge Straußg. 3, 2, l.

Ein fast n. **Fahrrad** billig zu vrk. Ohra, Südl. Hauptstraße 1.

Eine Drehrolle billig zu verkaufen Thornscher Weg 18.

Kleine **Tafelwaage** ist billig zu verkaufen **Langgasse Nr. 26.**

Maurergeschirr ist zu verkaufen Fleischergasse 64, Bärenh.

Schaukelpferd z. v. Junkerg. 10-11.

2 versch. gute Stehlamp. bill. zu vk. Weideng. 4 B, 3, E. r. Ecke Strandg.

3 hochfeine Papageibauer billig zu verk. Jakobsneugasse 15, 2.

Gr. Buffet, mah., mit 6 Schublad. u. viel Gelaß zu verk. Holzgasse 6, 1.

Ein gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen Karpfenseigen 16.

6-flamm. gut brenn. Petroleum-Apparat für 3 M. zu verk. Kleine Berggasse 1a, pt. Schwarz. Meer.

500 Bund grüne
Korbweiden
verkauft **Gut Holm** bei Danzig. (9170b

Danziger, Thorner und Elbinger Münzen zu verk. Milchkannengasse 18, pt. (4159

Alte Thaler zu verkaufen Milchkannengasse Nr. 18. (4159

Ein Biber-Kragen u. eine Mütze billig zu verk. Altst. Graben 2.

Tombank, Utensilien zum Bierverlag, alte Möbel b. zu verkauf. im Bierkeller, Heil. Geistgasse 100.

Nähm. z. vk. Goldschmiedeg. 23, 1.

Nähmasch. zu v. Jakobsthorg. 1 pt.

Eis. Koks-Füllofen u. Decimalwaage zu vk. Portechaisengasse 6, 1.

Offene Stellen.

Männlich.

Einen Tischlergesellen
für dauernde Stellung, auch verheirathet, sucht für sofort **H. Philipp, Möbel-Fabrik, Mewe.** (4112

General-Vertreter,
mit Danziger Verhältnissen gut vertraut, gegen hohe Provision sofort für die Posener Hygiene-Ausstellung gesucht. Offerten Ausstellungs-Verwaltung Posen, Apollo-Theater. (4165

Verheiratheter, nüchterner
Gutsschmied, Kuhmeister od. Kuhfütterer
m. Scharwerk. zum 1. 4. 1901 b. hoh. Lohn und Dep. gesucht
Fiedler, Wiersbau Bez. Kgsbg. (3911

Aeltere guteingeführte Gesellschaft für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung sucht für Westpreußen zu günstigen Bedingungen ein. Generalagenten und zwei Reisebeamte. Off. mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen u. Referenz. u. 4054 a. d. Exp. (4054

Tüchtige
Tapezier-Gehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung. **Georg Callies, Marienburg.** (4113

Tücht. Hosenschneider beschäftig. dauernd **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29. (9144b

Tüchtiger Tischlergeselle wird eingestellt bei **W. Prang,** Tischlermeister, Heubude.

Ein ordl., tücht., nicht zu junger Barbiergehilfe sucht **J. Hinz, Kalthof** bei Marienburg.

Tüchtiger Einkassirer
für dauernde Stellung gesucht. Zu erfragen beim Kassenwart **W. Krug,** Heumarkt 18.

Geprüfter Kesselheizer
kann sich melden
Danziger Aktien-Bierbrauerei, Kl. Hammer.

1 Schneidergel. gel. Holzg. 5, pt.

Guten Nebenverdienst kann sich Jeder verschaffen durch die Uebernahme der Vertretung **staatlich konzessionirter deutsch. Geldlotterie.** Off. an d. Annonc.-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg, u. F. 2414.** (4177

Buffetier
mit 500 M. Kaution gesucht **Martin,** Heilige Geistgasse 97.

Gesucht
tüchtiger erster
Verkäufer,
Herren-Konfektions- u. Maaßgeschäft,
für größere Provinzialstadt Ostpreußens, ältere Kraft, durchaus branchekundig, auch mit Dekoriren großer Fenster vertraut, per sofort eventuell 1. April bei hohem Salair.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **4168** an die Expedition dieses Bl. erbeten. (4168

Agenten,
welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** ges. Off. m. Refer. a. **C. Klemt,** Jalousie-Fabrik **Wünschelburg i. Schl.** Etabl. 1878. (4180

Gesucht
ein Schuhmachergeselle,
welcher auch auf der Nagelmaschine fertig werden kann.
Kowalewitz, Dirschau.

Ein Hilfsschaffner
für Sonnabend und Sonntag kann sich melden im **Bureau, Depôt Emaus.**

Jüngerer Schreiber
gesucht. Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **C 797** an die Exp.

Ein Hausdiener gesucht. Bäckerei Rammbau Nr. 21.

Unverh. **Hausdiener** mit guten Zeugnissen, aber nur solcher, kann sich melden **Hundegasse Nr. 16—17.** (9179b

Kupferschmiede
finden dauernde Beschäftigung **Gebr. Lehmann,** Köslin. (4173

Tüchtige
Acquisiteure
zum Besuche von Kaufleuten per sofort gesucht. Offerten unt. **C 765** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Schlossergeselle kann sich melden für permanent bei **C. Kluwe,** Wagenbauanstalt, Hochstrieß Nr. 9.

Tüchtiger **Rasirgehilfe** gesucht. Eintritt vor April. **Nogatzki, Zoppot.**

Bernsteinarbeit. a. Schmuck, Oliv. u. Perl. g., k. sof. eintr. Töpferg. 23.

Ein junger tücht. Barbiergehilfe kann sof. eintr. Paradiesgasse 3.

Ein Gürtler, a. Bernsteinfassung. geübt, k. sof. eintr. Töpfergasse 23.

Nüchterner Gärtner
unverheirathet, findet nach pers. Vorstellung Stellung auf (9155b
Dom. Müggau, bei Danzig.

Lack-Fabrik sucht
tüchtigen Vertreter,
der Branche und Kundschaft kennen muß. Offerten unter **C 802** an die Exped. dies. Bl.

Tücht. Barbiergehilfe find. b. hoh. Lohn d. Stellung Stadtgebiet 141.

Materialisten
sowie Buffetiers mit Kaution placirt jeder Zeit **J. Koslowski,** Heilige Geistgasse Nr. 81.

Schuhmacher auf genähte Stoffpantoffeln gesucht Dreherg. 24.

Tücht. Schuhmacher auf bestellte Arbeit stellt ein Melzergasse 13.

Kautionsfähige Kassenboten
gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht **Heilige Geistgasse Nr. 94,** Saal-Etage.

Ein solider (4166
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Stellung bei **O. Dittrich,** Berent Westpr.

Suche einen **Diener** im Alter von 16 Jahren. Meldungen zwischen 11 und 1 Uhr. Photographisches Atelier **Walther Fischer,** Holzmarkt 22.

Hoteldien., Hausdien., Kutscher bei hoh. Lohn gesucht Breitg. 37.

Zum 1. März wird f. e. Zigarren-Geschäft **ein Laufbursche** in jüngeren Jahren zur Arbeit für einige Stunden jeden Tages gesucht. Off. u. **C 762** an die Exp.

Laufbursche, der beim Maler gewesen ist, melde sich Abends 6 bis 7 Uhr **Blodorn,** Neugarten 35c.

Laufburschen
sucht
L. G. Homann & F. A. Weber's
Buchhandlung.

Musik!
Knaben erhalten gründl. Ausbildung in vorzüglichem Lehr-Institut. Sehr gute, freie Pension. Meldung. an die Exp. d. Bl. unter **3242** erbeten. (3242

Lehrling
für ein kaufmännisches Bureau per 1. April gegen Remuneration gesucht. Offerten unter **C 640** an die Expedition d. Blatt. (9098b

Für unser **Medicinal-Drogen-Engros-Geschäft** suchen wir per 1. April cr.
Lehrlinge
mit guten Schulzeugnissen gegen Remuneration. (4066
Dr. Schuster & Kaehler.

Einen Lehrling
wünscht **J. Tybussek,** Tapezierer, Trinitatis-Kirchengasse 5.

Ein ordentlicher Lehrling zur Schlosserei kann sich melden bei **Emil Bahl,** Pfefferstadt 50.

Lehrling z. Bäckerei, Sohn achtb. Eltern, find. e. gute Lehrstelle bei **Paul Philipp,** Häkergasse 41/42.

Lehrling d. Lust hat d. Schlosserei zuerl., melde sich Schmiedeg. 18, p.

Für mein Zigarren- u. Zigarett.-Import- und Fabrikgeschäft suche für Laden und Komtoir einen
Lehrling 9185b
gegen monatliche Remuneration. **Otto Brenner,** Langgasse 84.

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70 am Krahnthor.

Weiblich.

Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen, als solche kann sich melden. (9021b
Eintritt 2. April.
Hotel Reichs-Hof.

Verein Mädchenwohl,
Heilige Geistgasse 49, 1 Tr., sucht Stützen, Kinderfräulein, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, die kochen können, für die Stadt und für Güter. (4024

Gesucht aufs Land zum 1. April ein junges (4121
Mädchen als Stütze,
perfekt im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. an **Fr. Schreiber,** Plawin b. Inowrazlaw.

Aelteres, ordentl. Mädchen,
das gut kochen kann, zur Führung der Wirthschaft, per 1. März gesucht Tischlergasse 2. (9121b

Ein tücht. ält. Waschmädchen
wird zum 2. April gesucht
9022b) **Hotel Reichs-Hof.**

Junge Damen,
w. Lust haben, die feine Damenschneiderei gründl. zu erlernen, mögen sich melden **A. Graul,** Modistin, Langgasse 27, 2. (4079

Suche eine tüchtige ältere
Wirthin
mit langj. Zeugnissen. Außenwirthschaft keine. Stell. selbstst. Gehaltsanspr., Zeugn. b. einf. u. v. M. postl. Marwalde Opr. (4030

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneid. gründl. erlernen woll., mög. s. meld. Röpergasse 20.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie suche für meine **Conditorei.** Meldungen von 2-5 Uhr Nachm. **S. Tomaszewski,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 74.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlern. der feinen Damenschneid. könn. sich melden 1. Damm 19, 2 Tr. **Hardwig,** Modistin und Zeichenlehrerin.

Eine rüstige Kinderfrau von sofort gesucht. Offerten unter **C 754** an die Exp. d. Bl.

Eine umsichtige
Kassirerin
suche zum Eintritt am 1. April. Schriftliche Off. nebst Zeugnißabschriften sind zu senden an
J. Kickbusch Nachfl.,
Holzmarkt.

Jg. Mädchen, welch. d. Damenschneiderei grdl. erlernen w., k. s. melden Thornscher Weg 18.

Ein Mädchen v. 14-16 Jahren für einen leichten Dienst bei kinderlos. Leuten ges. Offert. mit Lohnanspr. u. **C 776** an die Exp.

Aufwärterin ges. Hirschgasse 6, 3.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht., auf gute Herrenarb. geübt, kann sich meld. Dienergasse 10, 2 Tr.

1 Dienstmädchen wird v. Stadtlazareth i. d. Sandgrube gesucht. (1447

Nähterin, in H.-Arb. geübt, f. b. h. L. d. Beschäftig. Vorst. Grab. 57, 3.

Mädchen, im f. Hosennähen g., k. sich m. Gr. Mühlengasse 9, 1 Tr.

Eine Schneiderin zum Ausbessern wird gesucht Langenmarkt 15, part.

Anst. Mädchen, 14-15 Jahre, b. ein Kind ges. Goldschmiedegasse 31, 2.

Gebildete Stütze,
die kochen u. schneidern kann, für feines Privathaus, e. ord. Kinderfrau u. Mädchen f. Alles; ferner Köchinnen und Stubenmädchen für nur bessere Häuser sucht **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Weiße Zigarett.-Macherinn. find. Besch. Off. u. **C 796** an d. Exp. d. Bl.

Suche für Langfuhr Köchin, Haus- und Stubenmädchen.
M. Cieske, Langfuhr, Hauptstraße 44.

Verkäuferin-Gesuch.
In unserer Konfektions-Abtheilung ist die Stelle einer
Verkäuferin
mit einer jungen gebildeten Dame von guter Figur zu besetzen, welche bereits längere Jahre in dieser Branche thätig und tüchtig ist. (4155
Bewerbungen sind nur schriftlich an uns zu richten.
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Aufwärter. ges. Halbengasse 4, 2.

Ein j. anständ. ehrlich. Mädchen vom Lande kann s. zu sofortigem Eintritt meld. Heil. Geistgasse 6, 2.

Eine geübte Schuhstepperin findet von gleich dauernde Beschäftigung bei **A. Wald,** Schäfte-Fabrik, Häkergasse Nr. 1, an der Markthalle.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneid. gründlich u. leichtfaßlich erlern. wollen, können sich melden **Olga Jantzen,** Modistin, Hundeg. 126, 2.

In Schneiderei perfektes und Handarbeit gew. junges Mädchen als Stütze und Verkäuferin für ein Seifengeschäft per 15. März oder 1. April gesucht. Schriftliche Meldungen erbittet
Fr. Katschke, Seifenfabrik, Lauenburg i. Pomm.

Jg. Mädchen f. d. Weißzeugnäh. g. erl. d. d. Besch. 2. Steindamm 23, II.

Lehrlinge z. Wäschenäh. können sich melden Lastadie 33, 2. Etage.

Geübte Plätt. a. Oberhmd. melde sich Weickmannsgasse 2, 3, Th. D.

Suche
Köchinn., Haus-, Stub.- u. Kindermädchen v. gl. u. 2. April b. h. Lohn. Frau Elise Mohr, Hl. Geistgasse 48.

Anständige junge Damen können sich zur gründlichen Erlernung der Putzarbeit melden. Vorstellung v. 12-2 Uhr erbeten. **Jenny Neumann,** Hundegasse 16, vis-à-vis der Post.

Die Stelle einer durchaus tücht.
Taillen-Arbeiterin
im ff. Schneideratelier ist sogleich bei gutem Gehalt dauernd zu besetzen. Off. u. **C 784** an d. Exped.

Für mein Porzellan-, Glas- u. Lampengesch. suche eine mit der Branche vertraute
erste Verkäuferin
bei hohem Salair. Stellung dauernd und angenehm.
H. Meysahn, Breitgasse 134.

Kartonnagenarbeiterinnen und junge Mädchen, möglichst geübte, z. Zigarettenverpacken sucht (9187b
Fabrik „**Smyrna**," Langgasse 84.

Ein junges Mädchen z. Hilfe in der Damenschneiderei gesucht Schichaugasse 18, 1 Tr. rechts.

Suche für meine Konditorei
gewandte Verkäuferin,
die schon in solchem Geschäft war. **R. Jahr Nachfolger,**
9165) **Otto Haueisen.**

Suche
für feine Häuser bei **hohem Lohn perfekte Köchinnen,** bediente **Stuben-,** saub. **Hausmädchen,** e. erfahr. Kindermädch., **Nähter.** tücht. **Landwirth. Kindergärtn.**
F. Marx, Jopengasse Nr. 62.

Eine Persönlichkeit z. Essentrag. u. von 10-12 Uhr z. Kartoffelschäl. z. 1. März ges. Fleischergasse 8, pt.

Ein jg. Mädchen, welch. die feine Damenschneid. erlern. will, kann sich m. Langenmarkt 10, Saaletg.

Aufwärterin
mit Zeugnissen fürs Komtoir gesucht Frauengasse 21, 1. (4187

Geübte Arbeiterin in der Buchbinderei findet dauernde Beschäftigung bei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse Nr. 22.

Aufwartemädchen mit Buch ges. Petershagen a. d. R. 34, 1.

Aufwartemädchen für Nachmitt. gesucht Stiftsgasse 7, 3 Tr., rechts.

Sof. ges. e. nett. ordtl. Mädchen für hrsch. lcht. Dienst Kohlenmkt. 20, 2.

Suche Köchinnen, Nähterin., Stubenmädch., Kinderfrauen, Mädch. f. Alles b. h. L. **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, k. sich melden 2. Damm 4, 2 Tr.

Zum 1. März oder später suche ich eine jüngere
gewandte Verkäuferin.
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen u. **C 791** an die Exped.

Für mein Juwelier-Geschäft suche eine tüchtige
Verkäuferin.
Meldungen **Langgasse 68, 1. Et.**

Ein zuverlässiges
Kindermädchen,
in Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. April (4151
Frau **Dr. Boenheim,**
Ohra.

Frauen zum Säckeflicken könn. sich melden Johannisgasse 29/30.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Ein gebildetes junges Mädchen,
auch in Handarbeit geübt, wird zur Beaufsichtigung zweier schulpflichtiger Kinder für die Nachmittagsstunden gesucht.
Meldungen werden erbeten Nachmittags 3—4 Uhr, Langenmarkt 33/34, 2 Treppen. (4149

Stellengesuche

Männlich.

Schlosserlehrling auf Meisterskosten hat noch zu vergeben Spend- u. Waisenh. (9130b

Junger Kaufmann
mit flotter schöner Handschrift, flotter Stenograph, mit sämmtlichen Komtoirarbeiten vertraut, sucht per 1. April Stellung als **Korrespondent.** Offerten unter **9152b** an die Exp. (9152b

Suche für meinen Sohn zum 1. März in einem Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft zur Beendigung seiner Lehrzeit — 1 Jahr — eine Stelle. Offerten unter **4129** an die Exped. (4129

Ein junger, verheirathet., evangelisch. Landwirth, nüchtern und zuverlässig, bittet um Stellung als Wirthschafter, Portier, Hofaufseher oder ähnliche Stelle. Offerten unter **C 749** an die Exp.

Ein anständiger Mann bittet um eine Stelle als herrschaftlicher Kutscher. Zu melden Mattenbuden 19, Thüre 25.

1 tüchtiger Schuhmacher sucht in u. außer dem Hause Arbeit. Offerten u. **C 792** an die Exped.

Weiblich.

Ein ordentl. Frau bitt. um eine Stelle b. kl. Kd. Jungferng. 8, 2 Tr.

Eine junge Dame, Anfängerin mit Komtoirarbeit u. Kassenwesen vertraut, sucht Stellung als
Buchhalterin oder Kassirerin.
Gute Referenzen stehen z. Seite. Off. u. **C 743** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein älteres Mädchen bittet um eine Stelle Töpfergasse 21, 3, ht.

Ordl. Mädch. sucht leicht. Dienst od. Aufwartest. Johannisg. 33, 2 v.

Jg. Mädchen aus beff. Familie sucht Stelle Gr. Rammbau 26, 2.

Ehrl. älteres Mädchen bittet um Aufwrtst. Weißm.-Kircheng. 4, 1.

Suche vom 1. April Stellung als Mädchen f. Alles am liebst. b. ält. Herrsch., weiß auch beim kochen Bescheid. Offert. unt. **C 777** Expd.

Eine saub. Wäscherin b. u. Stückw. Dies. w. im Freien getrockn. Zu erfr. Petershagen, Paulsgasse 1.

Ein junge Frau bittet um eine Vormittagst. Mattenb. 20, Th. 15.

Junge Dame,
welche ihre Lehrzeit beendet hat, mit schöner Handschrift, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Gehaltsansprüchen, Stellung im Komtoir oder an der Kasse. Gefl. Off. **S. L.** Köckschegasse 6, part.

Anst. Aufwärt. m. gut. Zgn. bitt. u. Stell. Zu erfr. Kaserneng. 10, 1, h.

Anst. Mädch. f. Stelle a. Stütze bei ält. Dame. Off. u. **C 785** an die Exp.

Empfehle Mädchen in jeder Branche, Hofmeister und Stellmacher mit f. guten Zeugnissen **C. Bornowski,** Heil. Geistgasse 37.

Empfehle Mamsells, Stützen, Kinderfrl., Ladenfrl. für Bäcker, Fleischer und Schank, sowie Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Anst. Mädchen b. um e. Nachmst. Bartholomäi-Kircheng. 20, 3 Tr.

Jg. anst. Mädch. m. g. Zeugn. bitt. um Aufwartest. f. d. g. Tag. Zu erf. Nachmitt. Gr. Gasse 20, 1 Treppe.

J. Mädch. f. Aufwst. Breitg. 41 pt.

Ein erf. j. Mädchen bittet u. e. Aufwartest. Z. erf. Johannisg. 38, H. p.

Empfehle
herrschaftl. Köchinnen, bed. **Stubenmädchen,** saub. **Hausmädchen** die kochen können, **Mädchen für Alles, Kinderfrauen, Ammen,** Kindermädch., **Kinderfräul., Kindergärtner.,** einf. **Stützen** die gut kochen könn., e. gewandte **Verkäuferin** f. ein Schankgesch. m. mehrjähr. Zeugn.
F. Marx, Jopengasse **62.**

Zu sogleich **hauptsächl. 2. April** empfehle tücht. Mädchen jed. Art, auch von außerh. mit vorz. Zeugn. Schautage Dienst. u. Donnerst. von 4—8 Uhr Breitgasse 37.

Anst Mädch. sucht St. f. d. g Tag o. Nachm. Katharinenkirchenst. 17, 2.

Unterricht

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85, pt** (9012b

Suche eine
engl. Lehrerin
für Einzel-Unterricht. Engländerin bevorzugt. Off. u **C 675** an die Exped. (9129b

Wer ertheilt einem jungen Kaufmann **Violinunterricht außer dem Hause?** Offert mit billigst. Honorarang. u. **C 775** an die Exp.

Wer ertheilt einem Herrn
Tanz-Unterricht
Wann, wo, sowie Bedingungen unter **C 769** an die Exped.

Unterrichts-Kurse
in Damenschneiderei, Methode Akademie Hirsch-Berlin, ertheilt in 4-6 Woch. **Ottilie Hirschfeld,** Altstädt. Graben 21b, 2, l.

Privatunterricht in allen Gymnasial- und Realschulfäch. sowie im Italienischen ertheilt älterer, wissenschaftlich gebildeter Herr. Offerten unter **4170** an die Exped. d. Bl. (4170

Capitalien.

Kapitalisten!
Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach.
Bureau des Haus. u. Grund-Besitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend. (2378
A. König, Hauptstraße 99, 1.

Darlehen
von 100 ℳ aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Kouvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co, Hannover.** (3586

Gesucht 40 bis 50 000 Mark
zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. **D. Z.** an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Darlehen i. jed. Höhe, discr. Rückp. **Sallé,** Berl., Weißbachstr. 1 (4110m

Darlehen jed. Höhe u. zu jedem Zweck. Pass. Angeb. d. **Kortenhoff & Reuter,** Elberfeld. (9003b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Wer kauft sichere Hypotheken
Off. unter **C 654** an d. Exp. (9096b

Bank-Gelder
für Danzig und Langfuhr
offerirt (4107
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14.

6—7000 ℳ auf neues massives Grundst., frequ. Vorort Danzigs, z. 1. Hypoth. von gl. ges. Papiere z. Einsicht. Heil. Geistgasse 75, pt.

3000 ℳ z. 2. Stelle hint. Bankgeld auf städt. Grundstück, Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. unt. **C 755.**

25—30 000 Mk. zur 1. Stelle, städtisch, 5 %, vom Selbstdarleih. gesucht. Off. u. **C 752** an die Exp.

Wer borgt einer Familie 80 ℳ gegen Zinsen u. große Sicherheit. Offert. unter **C 773** an die Exped.

Grössere Posten Privatkapitalien
habe auf sichere erst- und zweitstellige Hypotheken zu vergeben.
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

25 000 Mk. zur 1. Stelle für Danzig auf ein Grundstück ges. Off. u. **C 780** an die Exped. d. Bl.

20-30 000 Mark
gegen Hypothek auf nur erstklassige Häuser Danzigs zur absolut sicheren Stelle vom prima Besitzer per April oder später gesucht. Offerten unter **C 788** an die Expedition erb.

14 000 Mark
erststellige Hypothekengelder auf eine neue Villa in Zoppot per Juni gesucht. Feuerversicherungstaxe 20 000 ℳ, Grundstückswerth 30 000 ℳ. Bedingung erwünscht. Offerten unter **04192** an die Exp. (4192

Wer leiht einem festangestellten Beamten geg. Zahlung hoher Zinsen von sofort 200 ℳ auf ein Jahr? Offerten unter **4188** an die Exp. (4188

60 Mark per sofort auf Wechsel gesucht. Off. unt. **C 794** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

E. g. weich. Filzhut gez. **E. J.** am 23. d. M. im Wilhelm-Theater vrl. Da Find. erk. b. sof. zurückzubr. Langgarter Hintergasse 1a, pt.

Gr., schwrzglb., langh. Wolfshund h. s. eingef. Ohra, Schönfelderw. 1.

Ein Pelzkragen verloren.
Die Frau, die dens. gefund., wird geb. ihn Pfefferstadt 20, Komt., abz.

Heute früh von ½8—8 Uhr einen **Trauring** mit Granatstein u. Inschr. „P. P. d 24. 12. 1897" v. Rosengarten bis Hl. Geistgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Heil. Geistgasse 26.**

Weiße gehäk. Decke Abegg-Gasse gefund. Abzuh. Grün. Weg 4, 1, lks.

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Exemplar „Danziger Neueste Nachrichten"
für März 1901.
Der Abonnementspreis von 67 ₰ (von der Post abgeholt)
81 ₰ (frei ins Haus)
(Nichtgewünschtes bitten auszustreichen)
folgt anbei.
Name und Stand: ....
Ort: ....
Straße und Hausnummer: ....
(Abzugeben bei der nächsten Postanstalt oder dem Landbriefträger.)

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Exemplar „Danziger Neueste Nachrichten"
für März 1901.
Der Abonnementspreis von 67 ₰ (von der Post abgeholt)
81 ₰ (frei ins Haus)
(Nichtgewünschtes bitten auszustreichen)
folgt anbei.
Name und Stand: ....
Ort: ....
Straße und Hausnummer: ....
(Abzugeben bei der nächsten Postanstalt oder dem Landbriefträger.)

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Actienkapital 6 Millionen Mk., Reserven ca. 2 Millionen Mark.

Wir vergüten von heute ab an Zinsen für

Baar-Einlagen

ohne Kündigung	**3 %**
bei 1-monatlicher Kündigung	**3½ %**
bei 3 „ „	**4 %**

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserm Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.
Kassenstunden 9—3 Uhr.

Danzig, den 26. Februar 1901. (4174
Die Direction.

Spezialität:
TEETH WITHOUT PLATES
Zähne ohne Platte.
Künstliche Zähne von 2 ℳ an.
Cement-Füllungen von 1,50 ℳ an.
Silber-Füllungen von 3 ℳ an.
Gold-Füllungen von 6 ℳ an.
— Elektrischer Betrieb. — (3862
Amerikanisches zahnärztliches Institut
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). **Langfuhr,** Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

*Nach vierjähriger Ausbildung als Assistent der Herren Prof. **von Mering** in Halle, Sanitätsrath **Freymuth** und Spezialarzt **Dr. Behrendt** in Danzig, sowie nach je einem Kursus an den Spezialkliniken der Universitäten Halle und Berlin habe ich mich in Danzig niedergelassen.*
Dr. Korte,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Langgasse 49.
Sprechstunden 9—1 Vorm., 3—5 Nachm. (8958b

Neue gelbe Zigarrentasche mit Stahlbügel verloren. Abzug. Holzmarkt 15-16, Zigarrengesch.

Kinder-Gummischuh v. Stein bis Sandgr. verl. Abzug. Am Stein 4.

Ein Portemonnaie (Inhalt ein Pincenez) auf d. Fischmarkt verl. Abzugeben Fischmarkt 27, 2 Tr.

Kutscherpelzkragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Pfefferstadt 20, Komtoir.**

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen ꝛc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5832
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Patent-Gebissbefestigung.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. **Eugen Leman,**
Langgasse 70,
zu Gebissen und Plomben
— Garantiescheine. —
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

Hübsche Masken-Kostüme in reicher Auswahl billig zu verleihen Hundegasse 126, 3 Tr.

Guter Privat-Mittagstisch
ist in u. außer d. Hause zu haben
Frauengasse 29, 1 Tr.

Größ. kath. Kind (Mdch.) w. f. eig. o. in bill. Pflege gen. Off. u. **C 793** E.

Aus Anlass wiederholter Anfragen mache ich bekannt, dass ich in **amtlichen Angelegenheiten** täglich von 9 bis 10 und 3—4 Uhr, Sonntags von 9—10 Uhr zu sprechen bin.
Dr. Eschricht,
4178) Kreisphysikus.

Welche Dame fertigt m. eigener Schreibmaschine einige Schriftsätze. Off. m. Preis u. **4118** an die Exp. (4118

Die Aeußerung über Fräul. **Meta Zoll** nehme ich abbittend zurück. **E. Jakoblewski.** (9136b

Wer liefert einen größ. Posten frische **Selleriewurzel?** Off. m. Preisang. **C 753** an d. Exp

Jede vorkommende Malerarbeit wird gut und billig ausgeführt, auf Wunsch auch auf Tagelohn. Offerten unter **C 758** an d. Exp.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Suche für meine Nichte,
Kaufmannswittwe, mit eigenem Grundstück und Geschäft, kath., 36 Jahre alt, lebenslustig, passenden Herrn zwecks Heirath. Beamte in sicherer Stellung bevorzugt. Offerten unter **C 748** bis 10. März an die Expedition d. Blattes erbeten.

Waise alleinst., großes Verm., wünscht Heir. m. strebs. Hrn. Off. erb. **R2, Berlin 19** (9046b

Pianinos
zur Miethe
b. **O. Heinrichsdorff,**
Poggenpfuhl 76. (3820

1 Lokomobile
auf 14 Tage bis 3 Wochen zu **leihen** gesucht. Eisenbahnstation Lauenburg. Offerten m. Preisangabe erbittet (4035
Dom. Wussow bei Labuhn.

Möbel w. schnell u. saub. aufpolirt Johannisgasse 10, 3 Tr., links.

Schneiderin d. g. arbeit. empf. sich in u. auß. d. H. Schw. Meer 21, 3.

Saub. Damenmask. f. 2 u. 3 ℳ z. vrl. St. Katharinenkirchensteig 18, 2.

Der von dem Patronate genehmigte Etat der St. Johannis-Kirchenkasse für das Rechnungsjahr 1901/2 liegt zur Einsicht für die Gemeindemitglieder vom
25. Februar bis 11 März cr.
in der Wohnung des Küsters **Johannisgasse Nr. 51** aus.
Der Gemeinde Kirchenrath von St. Johann.

Gelegenheitsgedichte wrd. angef. Zu erfr: Frl. **Petzel,** Hundeg. 93, Leihbibl., u. Langf., Hauptstr. 26, 1

Namen w. gest. Fischmarkt 29, 1.

Kind w. i. Pflege gen. Tischlerg. 6, 1

Ein gesunder kräftiger Junge
ist in Pflege zu geben. Näheres bei **Lenz,** Große Bäckergasse 19.

In Militär- und Rechtsangelegenheiten
ertheilt sachgemäßen Rath (9154b
Opalka, Bischofsgasse 34, 1.

Eleg. Damen-Masken-Kostüm, Chansonette, für mittl. Figur zu verl. Nied. Seig. 17, 1. Eck. Ramm b.

Zur Anfertigung von Bauzeichnungen statischer Berechnungen
und Kostenanschläge sowie zur Uebernahme von Bau-Ausführungen und Bau-Leitungen empfiehlt sich
B. Jurczyk, (9161b
Architekt u. Baugewerksmeister,
Neufahrwasser, Albrechtstr. 27.

Rohr in Stühle wird saub. u. gut eingeflocht. Kaserneng. 5, 3, lks.

Umzüge werden stets billig ausgeführt Reitbahn Nr. 6.

Bei allen **Hals-, Brust-Lungenleiden**
frisch oder alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe **gratis** ein Haus- u. Heilmittel an, dessen Erfolge unendlich! ca. 50 Dank- u. Heilberichte in 1 Woche!
K. Schulze, Weferlingen 23. Prov. Sachs.
(4005).





(1908



(1791m)

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen
1444m

Locales.

* **Versicherungspflicht für russische und polnische Arbeiter.** Es ist mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung für ausländische, insbesondere russisch-polnische und galizische, Arbeiter, deren Beschäftigung im Inlande nur vorübergehend für einen bestimmten Zeitraum gestattet ist, durch die betheiligten Arbeitgeber gänzlich unterlassen wird. Die Arbeitgeber haben sich zur Entschuldigung für die versäumte Beitragsleistung meist auf die Vorschrift des § 4 Abs. 2 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes berufen. Hiernach ist dem Bundesrath jedoch nur die Befugniß ertheilt worden, darüber eine Bestimmung zu treffen, daß solche ausländische Arbeiter der Versicherungspflicht nicht unterliegen und daß die Arbeitgeber alsdann die auf sie entfallenden Beitragshälften an die Versicherungsanstalt zu zahlen haben. Von dieser Befugniß hat indessen der Bundesrath bisher keinen Gebrauch gemacht, so daß die ausländischen Arbeiter nach wie vor der Versicherungspflicht unterworfen bleiben. Der Arbeitgeber ist für sie mithin zur Beitragsentrichtung in gleicher Weise verpflichtet wie für die inländischen Arbeiter, und macht sich durch die Unterlassung der Beitragsleistung gemäß § 176 des Invaliden-Versicherungsgesetzes strafbar. So ist gegenwärtig die Rechtslage. Inzwischen ist dem Vernehmen nach dem Bundesrath eine Vorlage zugegangen, wonach russisch-polnische und galizische Arbeiter, denen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und die nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz nicht unterliegen, sofern diese Arbeiter in inländischen land- oder forstwirthschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt werden. Diese Maßregel ist, wie in der Begründung hervorgehoben wird, durch den fortdauernden Mangel an ländlichen Arbeitern veranlaßt. Eine Ausdehnung derselben auf andere ausländische Arbeiter erscheint zur Zeit nicht erforderlich.

* **Frachtermäßigung für Ausstellungsgüter.** Die im Interesse landwirthschaftlicher und anderer Ausstellungen zulässige Frachtbegünstigung beschränkt sich grundsätzlich auf die frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Thiere und Gegenstände. Darüber hinaus erstreckt sie sich nur auf solche Sachen, welche zur Beförderung der ausgestellten Thiere und Gegenstände und zu ihrer Unterbringung am Ausstellungsorte, sowie zur Ausschmückung der dem Aussteller überwiesenen Räume dienen sofern sie von dem Aussteller selbst nach dem Ausstellungsorte gesandt worden sind und nach Schluß der Ausstellung an ihn wieder zurückbefördert werden. Dagegen wird die Frachtbegünstigung nicht ausgedehnt auf Gegenstände, welche, ohne selber Ausstellungsobjekte zu sein, dem Veranstalter zum Aufbau, sowie zur Ausrüstung und Abhaltung der Ausstellung von anderen Ausstellungsunternehmen, Vereinen u. s. w. geliehen und von auswärts zugesandt werden. In diesen Fällen wird vielmehr für die Rückbeförderung die tarifmäßige Fracht erhoben bezw. berechnet.

* **Marienburger Pferdelotterie.** Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee für den Luxuspferdemarkt in Marienburg die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen, am 7. und 8. Mai d. Js. stattfindenden Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten, und die Loose bis 200 000 Stück zu je 1 Mk. in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

k. **Bromberger Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft.** Der jetzt erstattete Bericht über das Geschäftsjahr 1900 bezeichnet die Holzflößerei weniger befriedigend als im Vorjahre. Es betrugen die Schleusenfüllungen 6540 im Jahre 1900 gegen 7425 in 1899 und 8567 in 1898. Im Umschlagshafen Karlsdorf war der Umschlagsverkehr geringer als im Vorjahre und erfolgte größtentheils wasserwärts. Er betrug im Jahre 1900 1537 Waggons mit 15370 Tonnen Ladungsgütern. Der Bericht erhofft eine größere Entwickelung des Umschlagsverkehrs von der nunmehr genehmigten Anlage einer Güterstation in Karlsdorf mit direkten Frachttarifen. — Die Maschinenbauanstalt und Schiffswerft war das ganze Jahr über gut beschäftigt. Der Ertrag der Sägewerke, welche normal beschäftigt waren, war durch ungünstige Wasserverhältnisse und Arbeiterausstände beeinträchtigt worden. Ebenso war der Gewinn aus der Ziegelei in Folge der geringeren Bauthätigkeit gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben.

Provinz.

k. **Marienburg,** 25. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde hinsichtlich der Kasernenbau-Angelegenheit ein neuer Vertrag mit der Intendantur des 17. Armeekorps genehmigt, nach welchem sich nunmehr der Fiskus bereit erklärt, alle der Stadt Marienburg entstehenden Kosten, auch bezüglich des Ankaufs des Fleischerfeldes, zu erstatten, auch 1/4 der Kosten für die Straßenpflasterung zu übernehmen. — In der heute Nachmittag beendeten Abschluß-Prüfung im hiesigen Lehrerinnen-Seminar, deren Bestehen zur Bekleidung des Amtes einer Lehrerin an höheren Töchterschulen qualifizirt, haben sämmtliche Kandidatinnen bestanden.

h. **Putzig,** 24. Febr. Der von hier 7 Uhr Morgens nach Rheda abgehende Zug konnte seine Fahrt wegen eingetretener Schneeverwehungen am Sonnabend nicht antreten. Mittags war die Strecke für den Verkehr wieder frei. — Das Hotel zum Stern ist für den Preis von 33 000 Mk. von dem Kaufmann Herrn Krause-Danzig gekauft worden. — Das dem Gutsbesitzer F. Drews gehörende Gasthaus zum „Goldenen Löwen" hat Herr Bureauvorsteher Bollin gepachtet. — Der hiesige Männergesangverein unternahm heute eine Schlittenpartie nach Gr. Starzin.

Neuenburg, 25. Febr. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen hierselbst ereignet. Der Besitzer Herr Grundlach aus Eisenhöhe war nach Montau gefahren um Stroh einzukaufen. Als er Abends die Chaussee nach der „kühlen Brücke" zu fuhr, gerieth das Fuhrwerk auf der glatten Straße in schnelle Gangart. Als nun das Hinterrad brach, fiel der Mann so unglücklich vom Fuder, daß er schwere Verletzungen am Kopfe und an der Wirbelsäule erlitt, während der Frau der Arm gebrochen wurde.

* **Königsberg,** 25. Febr. Ein trauriger Eisenbahnunfall ereignete sich, wie die „Warmia" erst jetzt berichtet, am vorigen Donnerstag Abend kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Seepothen. Der von Königsberg 7 Uhr 8 Min. Abends ankommende Personenzug hielt vorschriftsmäßig unmittelbar vor der Einfahrt in den Bahnhof, um zuerst den von Berlin kommenden Schnellzug durchzulassen. Zwei Fahrgäste des Personenzuges, Herr Besitzer Sch. aus Jäskeim und der Landwirth G., Sohn eines Altsitzerpaares aus Lichtenhagen, zur Zeit auswärts in Stellung, stiegen, als der Zug hielt, in der Meinung, auf dem Bahnhof Seepothen zu sein, aus. Es herrschte ziemlich dichter Nebel, so daß sowieso nicht viel zu sehen war. Als sie über das Nebengeleise in der Richtung auf den Bahnhof zuschreiten, fährt der Schnellzug in voller Fahrt durch. Herrn Sch. gelang es mit knapper Noth auf die Seite zu springen, Herr G. jedoch wurde vom Zuge erfaßt und weit fortgeschleudert; er war auf der Stelle todt. Herr G. war 45 Jahre alt und unverheirathet, nur seine alten, selber sehr hinfälligen Eltern betrauern ihren einzigen Sohn. Herr Sch., der Familienvater ist, blieb unverletzt. Der Irrthum, bereits in Seepothen zu sein, ist bei genanntem Zuge in der gleichen Situation schon mehrfach vorgekommen und bei dunklem oder gar nebligem Wetter durchaus erklärlich.

Θ **Pelplin,** 25. Febr. Eine zahlreiche von Landwirthen der Kornsilogenossenschaft Pelplin besuchte Versammlung beschloß am vergangenen Sonnabend mit der Bitte an Herrn v. Goßler heranzutreten, daß er die Hergabe von bedeutenden Mitteln zum Ausbau einer mit dem Kornsilo verbundenen neu anzulegenden Dampfmühle und Bäckerei aus Staatsmitteln beantragen möge. Würde ein solches Projekt zu Stande kommen, so würde nicht nur die Existenz der hier am Orte bestehenden acht Kleinbäckereien erschüttert werden, sondern auch die neuerbaute domkapitularische Kunst- und Handelsmühle eine gefährliche Konkurrenz erhalten.

Wichtig für Interessenten.

Hoffmann-Pianos.

BERLIN SW. 19 **50 Leipziger Straße 50** BERLIN SW. 19.

№	Originalpreise der Hoffmann-Pianos		Gehäuse Nußb. o. Schwarz Mk.
1	Hoffmann Studir-Pianino		380
1a	Hoffmann Kabinet- (Pianette) einfach	"	480
2	Hoffmann Kabinet-	" einfach	530
3	Hoffmann Boudoir-	" eleg. Ausführung	590
4	Hoffmann Mozart-	" "	630
5	Hoffmann Beethoven-	" "	660
6	Hoffmann Modell-	" "	690
7	Hoffmann Salon-	" "	720
8	Hoffmann Spezial-	" "	770
9	Hoffmann Salon-	" hoh. Format	850
10	Hoffmann Konzert- in Nußbaumholz, matt-, Federfries und blank polirten Füllungen.	" "	950
11	Hoffmann Modell-Pianino		720
12	Hoffmann Salon-	"	770
12a	Hoffmann Salon-	"	800
13	Hoffmann Spezial-	"	820
13a	Hoffmann "	"	900
14	Hoffmann Konzert-	"	1000 bis 2000

Zahlungs-Erläuterung.

a) Bei Baarzahlung 14 Tage nach Empfang bonifizire vom Originalpreise 8 Proc. Rabatt.

b) Bei Anzahlung 14 Tage nach Empfang von 300 M. und quartaliter Zahlung von 150 M. bonifizire vom Originalpreise 6 Proc.

c) Bei Anzahlung 14 Tage nach Empfang von 150 M. und quartaliter 100 M. bonifizire vom Originalpreise 4 Proc.

d) Bei Anzahlung 14 Tage nach Empfang von 100 M. und quartaliter Zahlung von 75 M. bonifizire vom Originalpreise 2 Proc.

e) Bei Anzahlung von 50 M. und monatlicher Abzahlung von 20 M. gelten meine Originalpreise.

(4072

Etwaigen Wünschen bezügl. der Zahlweise komme nach Möglichkeit bereitwilligst nach.

Man verlange, da dieses Inserat nur ein Mal erscheint, auf jeden Fall illustrirten Prachtkatalog, selbst wenn der Kauf für spätere Zeit in Aussicht genommen, und gewähre ich Inhaber dieses Inserats 3 Proc. Rabatt extra.

Georg Hoffmann, Pianofortefabrikant.

Rechnen Sie, bitte!

Bei 12 Flammen gebrauchen Sie an Ersatzglühkörpern pro Jahr:

Echte Auerglühkörper . . . 4 Stück à 50 Pf. = Mk. 2,—

Billige Glühkörper . . . 12 „ à 25 „ = „ 3,—

Ersparnis 50%

Wir und alle Verkaufsstellen, die unser Löwenplakat führen, liefern allein die **echten** Auerglühkörper!

Bei Anwendung des Gasselbstzünders „Fiat Lux" bequeme Zündung wie bei elektrischem Licht. (3962

Auerlicht.

Danzig, im Februar 1901.

P. P.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Uhren-Geschäft

von Goldschmiedegasse Nr. 2 nach

No. 3 Goldschmiedegasse No. 3

verlegt habe.

Auch im neuen Geschäfte um gütige Unterstützung bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Fischer,
Uhrmacher.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkauft die

Kohlenhandlung von R. Rütz

zu billigen Preisen größere Posten zu jedem nur annehmbaren Preise. (8814b

Auch steht das Geschäft im Ganzen zum Verkauf.

Lagerplatz Hopfengasse 50. Komtoir Hundegasse 90, p.

Sämmtliche Neuheiten

der Frühjahrs-Saison in

Bronce-, Glas-, Porzellan-

Luxuswaaren

sind eingetroffen und bitte um deren Besichtigung.

H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58. (4125

Inventur-Ausverkauf.

Freitag, den 1. März

kommen zum Verkauf:

Angefangene und fertige Decken, Läufer, Schoner, Wäschebeutel, Staubtuchtaschen, Taschentuch- und Handschuhtaschen und ein großer Posten Reisemuster und Stoffrester.

Von Montag, den 4. März ab

Häkeleien aller Art, darunter Spitzen, fein und stark, Einsätze, Waschtischgarnituren, Lätzchen, Kragen, Hemden- und Hosen-Pässe, Kissenecken 2c. 2c. 2c.

Albert Zimmermann,
DANZIG,
— Langgasse Nr. 14. — (4158

Gravier-Arbeiten

jeder Art, wie Schrift, Monogramme, Wappen liefert in stylgerechter Ausführung und kürzester Zeit zu entgegenkommenden Preisen. **O. Werchem, Jopengasse 7.** Gravier-Anstalt.

!! **Gummi-Knüppel,** durchgreifendes Schutzmittel. (3531 **Carl Bindel.** !!

Kronen-Wäschemangel

(Drehrolle)

14 Tage zur Probe.




Viele Anerkennungsschreiben. Frachtfr. Rücksendung gestatt.

20 Mk. 20 Mk.

Eisengestell, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. (3514m

Bei Benutzung der „Kronen"-Mangel, die sich tausendfach bewährt hat, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrl.

Friedr. Schmidt, a. Harz Osterode

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath Petri. langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch (3650

Die Verwaltung.

Wohnungen.

Gr. Bäckerg. 4a, gr. u. kl. Zim. für 25 M. mon. zum 1. April zu verm.

Umzugshalber Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Zubehör zum 1. April Heil. Geistgasse 136, 1 Tr., zu vermiethen.

Wohnung, 3 Stuben u. Zub. zum 1. April zu vermieth. Johannisgasse 28. Zu erfr. 2 Tr.

Holzmarkt 20, 1 Tr., Hinterstube, Küche, Zubehör z. April zu verm.

Kalkgasse 8b. pt. lks., sind 2 freundl. Vorderzim. u. Küche u. Zubehör von sof. od. 1. April zu verm. Besichtig. von 1—3 Uhr.

Breitgasse 101 ist die 2. Etg. besteh. aus 2 Stub., 2 Cab., Zubeh z. 1. Apr. cr. für 540 M. jährl. zu verm. Besicht. von 10—4. Näheres 1. Etage.

Zoppot.

Hochherrschaftliche Sommerwohnung, 4, b. 5 Stuben, alles Zubehör, möblirt zu vermieth. Eintritt in g. Garten. Näh. Behrendstraße 7. (4193

Herrschaftl. Wohnung von 2 auch 3 Räumen nebst all. Zubeh. zu verm. **Bischofsgasse 37/38,** parterre, links, am Wallengang.

Altst. Graben, in d. Nähe d. Hausthors u. Markthalle, ist e. Wohn 2. Et., best. a. 2 gr. hell. Zimm., Entr. Küche, Kell. u. Bod., z. 1. Apr. zu v. Näh. Jungferngasse 7, Bäckerei.

Schleusengasse 12

hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres nebenan, Viktoria-Passage, erste Thüre, bei **Renkewitz.** (9160b

Eine Wohnung Bartholomäi-Kircheng. 24 z. vm. Zu erfr. Nr. 25.

Wohnung, 2 Zimm., m. a. o. Küche, z. April zu v. Brodbänkeng. 38, 1.

Wohnung von Stube, Entree, Küche i. anst. Hause sofort an kinderlose Leute oder alleinst. ält. Dame z. verm. Näher. Gr. Berggasse 17, Bäckerei. (9157b

Wohn., 2 Zimm., Entr., h. Küche, z. 1. April zu verm. Breitgasse 41, 1.

Holzmarkt 7, 3. Etage, große Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör von sofort oder April zu vermiethen. (9169b

Junkergasse 1 ist die 4. Etage, best. aus 3 kl. Zimm., hell. Küche, Entree u. reichl. Zubeh., z. 1. April zu vrm. Näheres bei **E. Goldstein,** daselbst.

In meinem Neubau Stadtgraben 15

(8948b

habe noch eine Wohnung von 4 Zimmern und drei Wohnungen von 6 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Gasbeleuchtung, sowie Kochgas in der Küche, Balkon, Mädchenstube, Badestube, Speisekammer, sowie großen Boden- und Kellerräumen zum 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung täglich. Nähere Auskunft beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. **Oskar Milaster.**

Johannisgasse 38, kl. Hofwohn. an kdl. Einw. f. 13 M. z. 1. März zu vm.

2 Wohn., Stube, Kab. u. Stube u. Zub. Altst. Graben 63 gl. zu verm.

Eine kleine Wohnung von sogl. zu vermieth. Jungferngasse 25.

Weidengasse 29 z. April Stube, Kabinet, helle Küche zu verm.

Grüner Weg 8, e. helle, frdl. Wohn. v. 4 Zimm. u. Zubehör v. 1. April zu verm. **A. Ehoff.** (9153b

Einige Wohnungen, 2 Stub., Küche, Stall von sof. zu verm. **F. Froese,** Schellmühl bei Danzig.

Langfuhr, Herthastr. 2, 2, Wohn., 2 Stuben, Küche, Kloset, Wasserleitung, Boden, Kell. u. Hofplatz z. Wäschetrockn. für 16 M. zu vm.

Grabengasse 3, 1, herrsch. Wohn., 4 u. 3 Zimm., v. Zub. April zu vm.

Schidlitz, Unterstraße 21, ist eine freundl. Wohnung zu verm.

Wohnung von 2 Stuben, hellem Cabinet, hell. Küche, Entree und allem Zubehör vom 1. April für 31,50 M. mon. inkl. Wasserzins, Flurbeleucht. u. Rein. anderw. zu verm. Näh. Kaninchenberg 1, 3.

Zoppot, Winterwohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu verm. **G. Müller,** Schulstraße 15. (9168b

Holzgasse 16, frdl. Whn., St., heizb. Cab., helle Küche, Kell., an anst. kdl. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. vorne.

Altstädtisch. Graben 48-49, 1,

4 Zimmer, Mädchenstube, große helle Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. Zu beseh. von 11 Uhr Vorm. Zu erfr. im Lad.

Sandgrube am Heumarkt ist eine Wohnung von 3 Zimmern 2c. 4. Etage für 450 M. pro anno p. 1. April evtl. früher zu vermiethen. Näh. Sandgrube 28 im Friseurladen.

Oliva

Wohnung von 2 auch 4 Zimmern, mit Garten, passend **zur Gärtnerei,** beste Lage, vom April zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Fischer,** Pelonkerstraße 1, 1. Etage.

Im Neubau, Stadtgraben Nr. 20, Ecke Pfefferstadt, d. Anlagen gegenüber, sind noch einige herrsch. Wohn., je 5 Zimmer mit Erker, Balkon 2c. p. 1. April ev. fr. zu verm. Näh. das. von 12-1 und Altst. Graben 11, 1 lks.

Frauengasse 20, parterre, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern zu vermieth. Näheres 2 Trepp.

Neu dekorirte Wohnung von 2 Stuben, Küche, alles hell, Stall und Laube für 18 M. mon. zu verm. Langfuhr, Abeggstift. **Bury,** Bäckermeister.

Poggenpfuhl 62 Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Zubeh. bill. z. 1. April zu v. Näh. das. pt.

Frdl. Stube, Küche und Stall zum 1. April zu verm. Am Holzraum 7.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, Mädchenkammer nebst reichl. Zubehör ist Mausegasse 4, 1. Etg., zu vm.

Ankerschmiedegasse 3 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimm., abgeschl. Entree und sämmtl. Zubeh. pr. 1. Apr. zu v. N. part.

Langgasse 50, 3. Etg.,

2 Zimmer, 3 Kammern, Entr., Küche, Boden, Keller vom 1. April für M. 450 zu verm. Besichtigung v. 9—1. Näh. dortſ. bei **Selma Bong.** (4142

Kleine Wohnung zu verm. **Schäferei 12/14.** Näh. b. Port.

3 Zimmer u. Zubehör zu verm. Breitg. 3. Näh. im Restaurant.

Langfuhr, Mirch. Promenade 5, Versetzungshalb. eine Wohn. von 3 Zimmer, Badestube, Küche, Keller und reichlichem Zubehör zum 1. April ds. Js. zu vermiethen. Preis 360 M. jährl.

3 Zimmer, Glasveranda,

helle Küche, Zubehör, für 400 M. inkl. Wasserzins zu verm. Näh. Langfuhr, Brunshöferweg 35 p. l.

Stube m. Kch. u. Bd. Anth. an anst. Wittwe zu vrm. Am Stein 16, 1.

Bequeme herrsch. Wohnung

zu vm. Altst. Graben 19 20, 1 lks.

1 Stube mit auch ohne Küche zu vrm. Petershagen, Breiteg. 5.

Hirschgasse 13, 2, Wohn. v. 3 Zim., Entr., Küche, Kamm. u. Zubehör für 420 M. zum 1. April zu verm.

Sandgrube, an der Promenade, ist eine herrschaftliche Wohnung v. 4 Zimmern, Balkon u. Erker per 1. April zu vermiethen. Näheres Sandgrube 28, im Friseurladen.

Wohnung für 15 M. an kdrl. Leute zum 1. April Rittergasse zu vermiethen. Zu erfragen Kökschegasse 1, bei **Müller,**

Herrschaftl. Wohnung mit Badeeinrichtung zu vermiethen. **Schäferei 12/14.** Näh. b. Port.

Eine Wohnung

v. 2 Zimmern, ½ Stunde v. Langfuhr, sehr romantisch, a. m. Pens. v. 1. April billig zu vermiethen. Off. u. **C 756** an die Exped. d. Bl.

Nahe am Bahnhof eine freundliche **Wohnung** zum April zu vermiethen Jakobsneug. 16, pt.

Im Neubau Pfefferstadt 73 ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern, Balkon u. Erker, per sogl. od. später zu verm. Näh. daselbst Meierei bei Frau **Fliegner.**

Eine Wohnung v 2 gr. Stuben, Küche, Keller, Boden z. 1. April zu vermiethen Brocklosengasse 2, 2 Tr., vis-à-vis Gewerbehaus.

E. kl. frdl. Wohnung v. 1. April z. verm. Näh. Hühnerberg 7 i. L.

Langgarten No. 31 a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Masardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

Altstädt. Graben 85 eine Wohnung für 25 M. p. 1. April zu vermiethen. Näh. das. part.

Baumgartscheg. 3-4 ist 1 Wohn., best. a. 2 St., Kch., Entr., Speisek., Bod., Kell., Waschk. z. 1. Apr. z. v.

Gr. Gasse 14, Stube nebst Zub. per gl. od. 1. März an 1—2 Pers. z. vm.

Eine Wohnung v. 2 Stuben zum April z. v. Ohra, Radaunenstr. 31.

Heil. Geistgasse 143 und Holzmarkt-Ecke ist die 2. und 3. Etage jede bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine frdl. Wohn. an kinderl. Leute zu vermieth. Gr. Rammbau 11.

Ohra, Südl. Hauptstrasse 34,

Wohnungen von 1 u. 2 Stuben, nebst sehr vielem Zubehör und etw. Kartoffelland billig zu vm.

Gelegenheit!

An der Promenade

Sandgrube 28a.

wegen Umzugs ins eigene Haus, elegante Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Kammer, Badezimmer, Zubehör, z. 1. April zu vermieth. Preis 1025 M., **bis Oktober Miethsermäßigung.** (9127b

Hirschg. 8, sonn. Wohn., 3 Zim., gr. helle Küche, Entr. u. reichl. Zub. z. vm. Pr. 32 M. Näh. 3 Tr. lks. (9122b

Eine kleine Wohnung

vom 1. März zu vm. Näheres Poggenpf. 67 **Arthur Dubke.** (4057

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zub. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (9063b

Melzergasse

ist eine Wohnung in 2 Etagen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Bod., reichl. Zubehor 1. April zu verm. Näh. Melzergasse 12, 1. (9091b

Heilige Geistgasse 100, 2, eine Wohnung, 2 gr. Stuben, gr. helles Entree, Boden, ohne Küche, zum 1. April zu vermieth. Aftervermiethung gestattet. Besichtig. 10-12 Uhr. Näheres 1 Tr. (9138b

Herrschaftliche

Wohnung

Hundegasse, Nähe des Postamts, bestehend aus 3 großen und 3 kleinen Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April, eventl. auch getheilt, zu vermiethen. Näh. Hundegasse 119 im Laden von 10—1. (9141b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Eine Wohnung, Stube, Küche, Boden, an kinderlose Leute zu vermieth. Kneipab 10 (9088b

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör Milchkannengasse 31, 3 Tr., zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (9104b

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern zum 1. April Langgarten 112 zu verm. (9007b

Gelegenheitskauf!

Einen Posten schwarze glatte und gestreifte

Alpaccas,

früher Mk. 2,50 u. 2,00, jetzt nur Mk. 1,50 u. 1,00 pr. Meter,

empfehlen

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25|26. Holzmarkt 23. (4157

Man achte beim Einkauf auf den Namen VOGELEY

VOGELEY-

Pudding-Pulver **Flammeri-Pulver** **Backpulver**

in Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg. ist unstreitig das Beste. ... sondern auch nahrhafte und doch billige Speise, die auf keinem Mittagstisch fehlen darf und wegen ihres Reichthums an knochenbildenden Substanzen besonders Kindern jeden Tag gereicht werden sollte.

Vogeley-Backpulver

HANNOV. PUDDINGPULVER-FABRIK ADOLF VOGELEY, HANNOVER

Erhältlich in den Colonialwaaren-Delikatessen- u. Drogengeschäften welche meine Fabrikate oder Plakate ausgestellt haben. (4063

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, 1. u. 3. Et., je Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenr., Badeeinr., Gartenben. z. 1. April z. v. N. p. H. Schulz (9054b

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume sof. zu vm. u. bez. Näh. das. Rest. u. **Lulkowski**, 2 Tr. (9055b

Kohlenmarkt 16 Wohn., 3 Zimmer, elegant dekorirt, Mädchenstube, Speisekammer, Balkon Parquetfußboden, zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (9073b

Abegg-Gasse 1A, 3 Tr., 2 Wohn., je Entr., 4 Zimmer, Küche, Nebenräume z. 1. April zu vm. Näh. das. Frau **Schwarz**, part. (9053b

Hoehstriess, im **Barth**'schen Hause, an der Chaussee nach Goldkrug gelegen, mehr. Wohnung., Küche, St., Kab. u. Nebenr., sof. zu vm. N. ds. (9052b

Herrsch. Wohnung,

5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., **neu dekorirt**, Hundegasse 4/5, 1. Etage, für M. 1300 p. a. sofort oder später zu vermiethen. (4023 Näh. **Langgarten 17, part.**

Thornscher Weg 18 und 19

herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 M. April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski**. (4021

Hundegasse 60, 1 Tr.,

4 Zimmer nebst Zubehör 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (4022

Langfuhr, Hauptstr. 54

ist eine **herrschaftl. Wohnung** von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör v. 1. April ev. früher zu vermiethen Preis 900 Mark. (9024b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör nebst Eintritt in den Garten zu vermieth. (8879b

Hühnerg. 5 u. Gr. Bäckerg. 7 sind freundl. Wohn. zu verm. (8897b

Stadtgeb., Wrsimchg. 69, St., C., h. K., Kll. Bd. 1. 3. f. 14 M. N. Lad. (8963b

Frdl. Wohn., 3 Z., Kch., Zb., 380 M. z. v. Gr. Weg 3, 1. Z. erfr. p. (8961b

Heubude

beim Besitzer **Staeck** ist eine Wohnung, 2 Stuben, Cabinet, reichliches Zubehör, passend für Rentier, u. eine Wohnung von Stube u. Stall zum 1. April 1901 zu vermiethen. (9056b

1. Damm 22/23, 2 Zimm., 1 Kab., Küche, Speisek., Boden, Keller zu verm. Näh. daselbst 3 Tr (9085b

Straußgasse 6

ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern 2c. zum 1. April 1901 zu verm. Näheres Niederstädtisch. Rathskeller, Ecke Weid.-Straußg. (2226

Langfuhr, Hauptstrasse 90

sind Wohnungen von 2, 4, 5, 6 Zimmern und reichl. Zubehör zu vermiethen. (8883b

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.**, Langf., Hauptstr. 18. (5817

Zoppot, Marienstraße 7, herrschaftl. Winterwohnung 5—6 Zimm., Badezimm., Zubeh., Garten per 1. April zu vm. (2560

Große, hochherrschaftliche

Wohnung

mit Stall und Garten per 1. April zu vermiethen. Große Allee, Lindenstraße 3/4, 1 Tr. Besichtigung zwischen 12 und 1 Uhr. (9047b

Wellengang 9a sind Wohn f. 226. 24 M. z. v. Nh. 1 Tr. **Glaubitz**. (9059b

Wohnung von 2 Zimmern, 2 hellen geräum. Cabinets und Küche zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Näh. daselbst bei Herrn **Becker**. (8966b

Wohnung, 5 helle große Zimmer, helle gr. Küche, Boden, Keller, gr. Garten Waschk., 750 Mk. Langgarten 97/99 zu vm. (3177

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Brösen, Villa Eugenia,

ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Hochherrsch. Wohnung, in d. Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel Zub., auf Wunsch Pferdest., sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (8753b

Kassub. Markt 22,4,

Eckhaus, 5 eleg. Zimm., Balk. Erker, Bad 2c. incl. Wasser u. Flurbeleucht., f. 850 M. v. 1. A. zu vm. Bes. 11-1 u. 4-6. (2962

Herrschaftliche Wohnung.

Sandgrube 21, Gartenhaus,

Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Im Neubau

Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Fischmarkt 15, 2, größere Wohnungen für 540 M. zu vermiethen. Zu erfr. 1 Tr. (9111b

Nähe Hauptbahnhof, helle Wohn., 2 Z. all. Zubehör v. sofort od. 1. April cr. zu vermieth. Zu erfrag. Karmelitergasse 5, 2 Tr. lk.

Stube u. Küchenantheil, Katergasse 3, umständeh. von gleich od. spät. z. verm. Fr. **Marquardt**, pt.

Jopengasse 27

ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu je 2 gr. Zimm. u. Zubeh. per sof. od. 1. April zu v. Näh. 1 Tr.

Goldschmiedeg. 9, 3, ist eine kleine Wohn. v. 1. April zu v. Preis 15 M.

Breitgasse 21, 3, ist v. sofort eine Wohnung, 1 Zimmer, Entree, Küche, Bodenk., alles hell, sofort zu vermiethen. Näheres part.

1 Stube, Cabinet, Küche, Entree u. all. Zubehör für 25 M. p. Monat zu verm. Häkergasse 10, 1, vorne.

Fleischergasse 72, 2. Et.,

6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. parterre.

Röpergasse 10, 4. Etage, ist eine Wohnung von Stube und Küche zum 1. April zu verm.

Halbe Allee, Bergstr. 9, eine kleine Wohn. für 8 M. v. 1. März zu verm.

Zimmer.

Kohlenmarkt 24, 2 Tr.,

sep. möbl. Zimmer gleich zu vm. 9186b

Mbl. Vorderz. zu v. Breitg. 105, 2

Nahe dem Bahnhof, Sandgrube 37, part., links, schönes helles Zimmer, fein möbl., Eingang separat, zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 28, 1, ist ein fein möbl. Zimmer a. e. Herrn zu vrm

Mattenbud. 9, 1, frdl. möbl. Vord.-Zimmer m. f. g. Pens. zu verm.

Jopengasse 5, 1 Tr., eleg. möbl. Vorderzim. v. 1. März zu verm.

Mbl. Zim. z. vm. Rammbau 53, pt.

Pfefferstadt 48, part., sof. sep. möbl. Zimm. u. Cabin. zu verm

Möbl. kl. Zm. z. vm. Langgrt. 40, pt. (9192b

Pfefferstadt 10, 2 Tr., f. mbl. Zim. sep. Eing., gl. od. spät. zu verm.

Raueng. 27 i. Th. mbl. Z. zu vm.

Raueng. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Nh. 2 Tr.

Hundegasse 87, 2, ganz separat. großes möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren mit Pension b. zu v.

Vorstädt. Graben 33, part., gut möbl. Vorderz. u. Cab. mit sep. Eing. von gl. zu vrm. (9184b

Schießstange 3 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (9189b

3. Steindamm 33, 1, l., möblirtes Zimm. mit od. ohne Pens. zu vm.

Freundl. möblirtes Zimmer an 1 o. 2 Herren gleich o. später mit auch ohne Pension Altstädt. Graben 107, 1, l., Eg. Mühleng.

Ein möbl. Vorderzim. z. vermieth. Scheibenritterg. 1, 3. E. Joh.-G.

Ein Stübchen zu vermieth. Johannisgasse 28, part.

Möblirt. Zimmer billig zu verm. Brodbänkengasse 14, Thüre 2.

Frdl. möbl Zimm. zu v. Holzg. 9, 1.

Möbl. Vorderzimmer mit separ. Eingang für 12 M. zu vermth. Große Krämergasse 6. (9183b

Altst. Graben 21b, 2, l., g. mbl. sep. Zimm. an einen Herrn bill. zu vm.

Breitgasse 33, 1 ist ein einf. möbl. Zimmer von gleich zu vermieth.

Möblirtes Zimmer, sep. Eingang zu vermiethen Poggenpf. 26, pt.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu vrm. Burggrafenstr. 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer, sep. geleg., mit vorzügl. Pens. sind p. 1. März zu verm. Hundegasse 26, 2. (9173b

Mbl. Zimm. m. sep. Eg. an 1-2 Hrn. zu vm. Büttelgasse 6, 2, Eg. Häkerg.

Frdl. mbl. Vorderz., prt., 1. März zu vm. Langgarten 108, p. (9175b

Ein möbl. Vorderz. z. 1. März zu verm. Burgstraße 7, am Fischm.

Vorstädt. Graben 64, 1 Tr., frdl. möbl. Vorderzimm. zu vrm.

Möbl. Zimmer u. Kabinet mit a. o. Burschengel. Langgarten 34, 1.

Heil. Geistg. 36, 2, e. f. mbl. sep. gel. Vorderz. a. 1 od. 2 Hrn. m. Pens. z. v.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möblirtes Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr.,

hübsches Vorderzim. mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Mattenbuden 9, 3, ist ein sep. sb. möbl. Vorderz. f. 15 M. m. Morgnk., an zwei Herren für 10 M. zu vm.

Frdl. möbl. Z. z. vm. 3 Damm 12, 1.

Ein sep. möbl. Zimmer zu verm. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

Ein fein möbl. Vorderzimm. mit Klavier zum 1. März sehr bill. zu verm. Pfefferstadt 57, 1 Trp.

Frdl. möbl. Zm., sep. Eing., v. gl. an ein. Hrn. zu verm. Dienerg. 6, p.

Heilige Geistgasse 97, 2, ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vermieth.

Ein gut möblirt. Vorderzimmer von gleich oder 15. März zu vermiethen Sandgrube 1-2, part.

Frdl. möbl. Vorderzimm., sep. Eg. vom 1. März zu verm. Frauengasse 15, Eing. Altes Roß, 1. Th.

Zapfengasse 11, prt., ist ein möbl. Vorderzimmer z. 1. März zu vrm.

Gut möbl. Vorderzimmer

zu verm. An der gr. Mühle 1a, 1

Möbl. Zimmer mit guter Pens. zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Elegant möblirtes

Wohn- u. Schlafzimmer

zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Fleischergasse 9, part.,

fein möbl. Vorderz., sep., gl. od. 1. März zu vm. Näh. Hinterh., lks.

Pfefferstadt 57, 3, elegant möbl. sep. Vorderzimmer z. vm. (9167b

An der Markthalle, Häkergasse 7, 2 Tr. links, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., zu vm.

Möbl. Wohn. v. 2 Zimm., Entree, evtl. Burschengel. zu vermiethen Frauengasse 35. Näh. 1. Etage.

Heil. Geistg. 35, 2, eleg. möbl. Zm. u. Kab. sofort billig zu vermieth.

Portechaisengasse 6, 3 Tr., freundlich möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, billig zu vermieth.

2 einf. mbl. Zim. m. saub. Bett., sep., f. 13 M. z. v. Johannisg. 41, a. Thor.

Ein gut möblirt. Zimmer

mit Schlafkab., ist an 1-2 Damen zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 10, Hinterh. Bes. Donnerst. Nachm

Saub., möbl. Zimm. f. 10 M. Nähe Marktb. zu vm. Häkergasse 6, 2

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermieth. 2. Damm 16, 2 Tr.

Grüner Weg 12, kleine Stube an eine Person zu vermiethen.

Gut möblirtes separates

Wohn- u. Schlafzimmer

1. März zu vermiethen Vorstädt. Graben 65, 1, r.

Jopengasse 28, 3, frndl. Kabinet für ältere Dame zu vermieth.

Saub. möbl. Zimm. an anst. Mann z. 1. März Tobiasg. 34, Th. r., 2.

Pfefferst. 13 möbl. Zimm. zu vrm.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Kaserneng. 5, 1. **Angel**

Freundl. möbl. Vorderzimmer Sandgrube 29, part., 2. Th. Ecke Heumarkt sof. zu verm. (9166b

Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Breitgasse 112, 2

Jopengasse 29, 2 Trp., möblirt. Zimmer m. Pension gl. zu verm.

Kleine Dachstube für 7 M. zu vermiethen Mattenbuden 27.

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

E. frdl. möbl. Part.-Vorderzim. (sep.) ist per 1. März bill. zu vermieth. Heil. Geistg. 64, pt. (9113b

Altstädt. Graben 29, 2, gut möbl. Vorderzim. zu verm. (9149b

Hundegasse 36, 3, ist ein eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Ein freundl. Vorderzimmer ist an eine alte Dame zu vermiethen Reitergasse 8.

Langfuhr, Heiligenbr.-Weg, eleg. möbl Zim., 1 Tr. bel., mit od. ohne Pension sof od. spät. zu vrm. Offerten u. **C 759** an die Exped.

1 freundl. möbl. Zimmer ist mit auch ohne Pension z. 1. März zu verm. Ankerschmiedeg. 24, 3 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer zu verm. **Schneidemühle 12.**

Vorstädt. Graben 33, part., gut möbl. Vorderz. u. Kabinet vom 1. März zu verm. (8993b

Vorstädt. Graben 53, 2. Etage,

separat gel. elegant möblirte Wohnung, auch Burschengelaß, sofort zu vermiethen. (9076b

Vorst. Graben 31, 3, möbl. Vorderzimm. m. Pens. (sep gel.) f. 40-50 M. an Herrn od. Dame zu vm. (9067b

2 gr. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. Brodbänkengasse 1. (8973b

Weidengasse 1, 3 Tr., rechts, möbl. Zimmer v. 1. März zu vm. (9143b

Kassub. Markt 23, 3,

eleg. Zimmer z. v., evtl. entspr. Pf. (9148b

Zum 1. März frdl. Mansardenst. zuvm Fleischrg. 56/59, pt., l. (9101b

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz., N. d. Bahnh., Karmeliterg. 5, 1, l. zu v. (9135b

Brandg 4, 1 Tr., r. saub. mbl. Zim., mit sep. Eingang zu verm. (9124b

Töpfergasse 19, 2, dicht am Dtsch. H. ist e. kl. sehr saub. u. gut mbl. Zimm. a. e. H. z. vrm. (9110b

E. anst. jg. Mann find. bei anst. kinderl. Leuten eine gute Schlafstelle mit Morgenkaffee zu erfr. im Friseurgesch. Breitgasse 103

Anstd. junge Leute find. Schlafst. Tobiasgasse 13, part. (9182b

2 Handwerk. find. gut Logis im eig. Zim., sep. Eing., 10 M. Hakelw. 5, 1, l

Jg. Mann f. gut. Logis m. a. ohne Bek. Hirschgasse 8, Hinterh., part.

Jg. Leute f. saub. Schlafstelle mit Kaffee Johannisgasse 10, 3, links.

Ein jg. Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Drehergasse 19, 2.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis bei einer Wittwe Tischlerg. 37, 2, v.

Ein junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 47, pt. (9190b

J. Mann f. g. Logis Häkerg. 14, 1.

Jg. Mann find. anst. Schlafstelle mit Kaffee Johannisgasse 24, 3, v.

Raueng. 27, i. Th., Logis m. Bek.

Jg. Mann find. anständ. Logis mit auch ohne Kaffee Röpergasse 9, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 13, 1, vorne

Jg. Mann find Log. Breitg. 118, 3.

G. Logis z. h. Häkerg. 57, 1, Htrh.

Jg. Leute finden Logis im Cab. Poggenpfuhl 66, 2 Tr., b. **Kühn**.

Anst. Logis im möblirt. Zimmer frei Gr. Schwalbengasse 19, pt.

Jg. Mädch. f. Logis Bischofsg. 21, 1.

Logis zu h. Tischlg. 24/25, Meierei

2 junge Leute finden anst. Logis Vorst. Graben 44a, Rollgeschäft.

2 junge Leute find. bill. Logis und Beköst. z. 1. März b. Wwe. **Block**, Neufahrw., Sasperstr. 41. (4169

2—3 anst. j. Leute f. gutes Logis Gr. Nonnengasse 5-6, Mth., 1 Tr.

Logis zu haben Rammbau 12, prt.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Jg. Mann f. g. Log. Kl. Mühlng. 11. (9172b

Gutes Logis mit Beköstig. ist zu haben Fischmarkt 4, 1.

Junge Leute finden anständ. Logis 2. Damm 4, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Rammbau 18, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis bei kinderlos. Leut. mit auch ohne Beköstigung Vorst. Graben 28, 1. Hof, 1 Trp., bei **Nieswandt**.

Fräul. f. gut. Log. Tobiasg. 25, 2.

Ordentl. junger Mann findet **gute Schlafstelle** Häkergasse 4, Eing. Priestergasse. **Elmanski.**

Anst. Logis z. h. Tischlergasse 6, 1.

1 anst. Mann find. sof. Logis mit auch oh. Beköst. Gr. Rammbau 27.

Ein anständ. Mann find. Logis Töpfergasse Nr. 17, 3 Treppen.

Junge Leute find. gutes Logis Hohe Seigen 15, 1.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 44, parterre.

2 junge Leute find. Logis mit sep. Eing. Johannisgasse 15, 2 Trp.

Jung. Mann f. Logis u. Kost Johannisg 55, Eg. Neunaugeng., T. 2

Junger Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Treppe.

Eine ordl. Mitbewohnerin kann sich melden Ochsengasse 7b, 2 Tr.

Anst. Frau od. Fräul. m. eig. Bett. kann sich als Mitbewohn. melden Korkenmacherg. 7, 3, Eg. Hl. Geistg

Aeltere anständ. Mitbewohnerin wird gesucht Paradiesgasse 11, 2.

Mitbewohn. f. s. m. 1. Priesterg. 2.

Mitbew. ges. Tagneterg. 2, Kell.

1 o. 2 P. m. B. f. Whn. Pfefferst. 17, p.

Pension

Gute Pension für 35 M. findet anständiges Fräulein bei alleinstehend. Dame Johannisg. 11, 2, r.

Lgf., Hauptstr. 10, 2, gute Pens. frei. (4190

Ein anst. Geschäftsfräulein findet gute bill. Pens. Fleischergasse 66, 2

Div. Vermiethungen

Der von Herrn **Fabian** bisher benutzte

Laden

in meinem Hotel ist sofort resp. 1. April anderweitig zu verm. Näh. im Bureau des „Danziger Hof". **H. Teute.** (9174b

Pferdest. Pfefferst. 50 April zu vm (9181b

Oliva!

Ein Laden mit Wohnung, Keller, Stall, Hofraum, bester Lage Olivas, am Markt, zu jedem Geschäft passend, günstig zu vermieth. **C. Karweck.** (4172

Laden, großer Keller, Stube, zu vm. Breitgasse 105.

Hundegasse 24, **gr. Keller**, früh. Weinlager, sof. zu v. N. pt.

In Neufahrwass. ist e. kl. Laden in g. Lage, z. Viktual.- od. Speicherw.-Gesch. p., m. Wohnst. Kell. u. Stall f. 25 M. mtl. p. i. Apr. z. v. Off. u. C 768.

Holzmarkt 10

schöner Laden, Stube, Küche, gr. Keller zu verm. Näh. 1 Tr.

Zoppot, Nordstraße 3, gegenüber dem Kurhaus,

Laden

zu vermiethen. (9163b

Gr. tr. Kell. z. jed. Gesch., u. Werkst., zu h. Johanng. 41, a. Thor, **Jahnke**.

Pferdeställe zu vrm. Reitbahn 6.

Pfefferstadt 50, Laden und Wohn. per April zu vrm. (9176b

Zu vermiethen:

Laden-lokal,

in bester Lage der Stadt, auf sofort oder später. Offerten unter **4132** an die Expedition d. Bl. (4132

Töpfergasse 23, 1, ist e. Stube mit Cabinet u. Zub., **ohne Küche** sehr pass. für Komt., Bureau, Konfekt. sofort oder später billig zu verm.

Kleines Komtoir, bestehend aus großem Zimmer und Entree, 1 Treppe, mit Gasbeleuchtung, vom 1. April Milchkannengasse 7 zu verm., auch als möbl. od. unmöbl. Wohnung. Näh. das. in der Buchdruckerei **Kahan**.

Komtoir

billig zu verm. vom 1. April ab Hundegasse 92, parterre. Näheres daselbst. (4123

Ein geräum. Keller z. jed. Geschäft pass. i. z. verm. Johannisg 6, 2 Tr.

Grosser Keller, z. Handel, Bierverlag auch Gewerbe-Betrieb passend, zu vrm. Altstädt. Graben 78. (9139b

Laden,

hell, geräumig, per sofort zu vermiethen. Näheres Zigarrenladen Pfefferstadt Nr. 41.

Hundegasse 63 ist die Hange-Etage, als Komtoir geeign., zu verm. (8978b

2 trck. hll. Kellerräume, g. z. Lagerk. geeign. sof. z. v. Kohlenm. 8. (9079b

Die von **L. Cuttner's** Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux 2c., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Gr. heller **Keller** als Wohnung u. Werkst. zu verm., f. Tischler, **Klempner** sehr geeignet. Näh. Milchkanneng. 31, Hofw. (9106b

Baumgartschegasse 18 Pferdestall für 1—2 Pferde, Futtergelaß u. Wagenremise von gleich zu vrm.

Wohnungs-Gesuche

Zoppot,

2—3 Zimmer, Küche, Veranda 2c. wird vorläufig Apr.-Okt. z. mieth. ges. **H. Liedtke**, Danzig, Langg. 26.

Zum 1. April wird eine Wohnung von 2 Stuben und Küche gesucht. Offerten unter **C 767** an die Exp.

Kinderl. Leute such. Part.-Wohn. Nähe Hauptbahnh., i. Pr. v. 16 M. Offerten unter **C 744** an die Exp.

Wohnung v. Stube u. Cab. oder 2 Stuben nebst Zubeh., pass. zur Plätterei, für 18—20 M. Nähe Altstadt gesucht. Off. unt. **C 774**.

2 ältere Damen suchen z. 1. April 2 Stub. n. vorne, verschließbares Entree u. Zubeh., 2—3 Tr., für 300 M. Off. u. **C 764** an die Exp.

Suche zum 1. März oder später ein möbl. Zimmer nebst Kammer u. Küche in Neufahrwasser. Off. mit Pr. u. **C 778** an die Exp. d. Bl.

Anst. kdrl. Lt. s. Wohn. v. Ap. b. 18 M. Off. unt. **C 790** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Möblirte Wohnung

von 2-3 Zimmern auf die Dauer eines Monats von Mitte März ab zu miethen gesucht. Off. mit Prsang. u. **C 651** a. die Exp. (9095b

Ein separat geleg. Zimmer, elegant möblirt, zur zeitweisen Benutzung gesucht. Offert. mit näh. Beding. umg. u. **C 745** Exp.

Kleines, möblirtes, separat. Zimmer gesucht. Offert. unter **C 763** an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Zigarrengeschäft

fortzugshalber per sofort zu verkaufen. Näh. Pfefferstadt 41.

Ein kl. Kurzwaar.-Geschäft weg. Familienveränder. bill. zu verk. Schidlitz, Carthäuserstraße 46.

Restaurant mit Bierverlag und Fuhrwerk, Umsatz jährl. 550 T., Uebernahm. 1200 M., Schankgesch, Meierei u. Häkerei 500 M. zu verk. **Gross**, Selterfabr., Poggenpf. 66.

Ein feines Blumen- und Pflanzen-Geschäft

mit sehr guter Kundschaft ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Gute Existenz. Offerten unter **C 787** an die Exped. d. Bl.

Bierverlag m. Invent. u. Kundschaft, a. d. Langenbr. gel. i. bill. z. vk. zu erfr. b. **Sonff**, Ht. Adl.-Brauh 23

Kaffeeküche u. Buffet

zu vergeben.

Waldhäuschen, Heiligenbrunn.

Zur Uebernahme gehören 1000 M.

Auskunft daselbst. (4181

Eine hochtragende, in den nächsten Tagen frischmilchende, junge, schwere Kuh steht zum Verkauf Ohra, Vogelgreif 21.

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verk. Besicht. von 12 bis 2 Uhr. Poggenpfuhl 35. (9058b

Eine hochtragende übergehende Stärke hat zu verkaufen **R. Kaetelhodt**, Troyl.

Kanarienvögel b. z. v. Ochseng. 4, 1.

Kaninchen, große Rasse, billig zu verkaufen Kneipab 28, Hof.

Winterüberz. b. z. v. Tischlerg. 46, 2

Alte Herrenkl. zu vk. Hirschg. 8, 1, l.

W.-Ueberz. Sperlingsg. 21/22, 2.

1 Paar lange Stiefel, 1 schw. Tuchrock b. zu v. Breitgasse 123, 3 Tr.

1 fast neu. schwarz. Extra-Kavall.-Mantel, 1 gut. Frack, 1 Sommerhose bill. zu verk. Tobiasgasse 22, 2.

Goldschmiedegasse 29, 2, ist woll. Kleid für kleine Figur billig zu verkaufen, zwischen 2—3 Uhr.

Damenfilzh. z. vk. Schneidem. 4, 2.

Maskengarderob. f. Hrn. u. Dam. bill. zu vk. Schmiedeg. 18, p. (9191b

Kinderwäsche für ein Neugeb. billig zu verk. Petersilieng. 3, 1.

1 neu. schw. Cheviot-Anz. mittl. Fig. zu verk. Breitgasse 39, 4 Tr.

Rthbr. Plüschgarnitur, Schlafsopha, 10-personiger Ausziehtisch, Sopha in Plüsch u. Rips, Sophatisch, Bettgestell mit Matratzen, Chaiselongue, f. n., b. z. v. Vorst. Grab. 17, Eg. Bierv. (9178b

Ein altes Sopha, 2 alte Stühle und eine Seegrasmatratze zu verkaufen Heil. Geistgasse 44, 2.

Ein gut erhaltenes Wäschespind ist billig zu verkaufen Baumgartschegasse 44, 1. (241g

Neue Garnituren, Sophas jed. Art, Fauteuils u. Matr. sind stets zum Verkauf, Theilzahl. gewährt, b. Tapezier **J. Tybussek**, Trinitatis-Kirchengasse 5. (9158l

Neu. Rittersf. 28 M., Schlafs. 28 M. Komm. 18 M., Vertik., Bettgest. m Matr. bill. zu vk. Altst. Grab. 38, pt

6 hochl Rohrst., Sophat., Nähtisch Bild., Tisch zu vk. Röperg. 2, 1, lks.

Bettgestell z. vk. Gr. Bäckerg. 12/3

Gr. Küchentisch zu vk. Holzg. 6, 1

Waschtisch 6, Wäscheschr., Sopha 4 M. zu verk. Portechaiseng. 4, 2, v.

Kindergehstuhl, Zinkbadewanne, Zimmerklos. zuvk. Wellengang 4, 2

1 gr. Sopha m. Lederbez. 9 M., 1 brk. Komm. 8 M., Eckglasich. 10 M., mah. Schreibsekr. 12, 2 Bettrahm. à 2 M. a. Stühl., Tisch. z. v. Altst. Grb. 38, p

Gute 1 u. 2 pers. Bett. z. Aussteuer pass., einz. Bett., weniggebr. 2 pers. Bettgest., Plüschs., Schr., Speiset., Stühle, Spieg. z. v. Brodb.-G. 38, 1

Sopha, Waschtisch, Eck-Kleiderhalter, Küchenschrank zu verk. Langf., Eichenweg 17, 1, rechts.

Auszieh- u. Kdrbttgest., gr. Waschbütte bll. zuvk. Gr Rammbau 20, p.

1 kl. mah. Sopha, 2 Fensterkissen bill. zu verk. Breitgasse 73, 2 Tr.

Satz Betten 20, Bettgest. m Fdrm. 25, Sph. 20, Tisch 3, Spgl., Stühle, Sorgst. 15 M. z. v. Poggenpfuhl 26.

Ein g. Cello ist billig zu verkauf. Fleischergasse 36, parterre, links.

Ein Mahagoni-Flügel

(Gebauhr-Königsberg)

preisw. zu verkaufen. Näheres **Hundegasse 101, 2.** (8962b

1 Plüschsopha 45 M., 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 M., 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 M., 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, alles neu, zu verk. Frauengasse 33, 1 Tr. (8994b

Plüschgarnitur, Ripssopha u. Schlafsopha zum Ausziehen u. Klappen f. 35 M., neues mah. Sopha f. 28 M. z. v. Melzerg. 1, p., Ecke Hintg. (9150b

Neufahrw., Weichselstr. 6, H., 1, l., zu verk. 1 dklb. Kldrschr 30, 1 2 säul. Spieg. 10, Komm. 10, Wascht. 8 M.

Umzugshalber alte Möbel zu verk. Paradiesgasse 8-9, 3 Tr.

1 mah. Waschtisch m. Marmorpl. und e. eisernes Bettgestell zu verkaufen Straußgasse 10, part. lks.

Kleiner Tisch und Schränkchen zu verk. Gr. Scharmacherg. 1, 3.

N. Kinderwagen 18 M., Pfeilerspiegel, Sophas, Bettgestell mit Matr. zu verk. Häkergasse 11.

Spaziergeschirre u. Arbeitsgeschirre hat zu verkaufen Langgarten Nr. 82. (5159b

Dachrohre,

2000 Schock, verkauft (4174

P. Wohlgemuth,

Stobbendorf bei Tiegenort.

Doppeltpult,

sehr gut erhalten, zu verkaufen Langg. 32, im Laden.

An königlichen Worten soll man nicht drehen und deuteln. Auch den jungen Leuten, die in Köln rechtswidriger Weise nicht zu Offizieren befördert worden sind, ist noch keine Genugthuung gegeben worden. Unser Kaiser hat so oft seine christliche Gesinnung vor dem Volke ausgesprochen.

Präsident Graf Ballestrem: Ich bitte, die Person Sr. Majestät nicht in die Debatte zu ziehen.

Abg. Bachem (Zentr.) fortfahrend: Wenn das Christenthum beim Monarchen in der Weise vertreten wird, wie bei den Enunciationen im Reichsanzeiger, so hat auch der Kriegsminister die Pflicht, davon kein Jota und kein Komma abzuweichen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 26. Februar, 11 Uhr.

Eisenbahn-Etat. — Betriebsinspektoren. — Frauen im Bahndienst. — Eisenbahnarbeiter und Konsumvereine. — Wohnungsgeldzuschuß.

Abg. v. Eisenhart-Rothe (Freikons.) bemängelt die Eisenbahn-Verbindung Berlin—Stettin und wünscht bessere Verbindungen nach den Ostseebädern.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei den dauernden Ausgaben liegt ein Antrag Werner (Antis.) vor, wonach die Zahl der etatsmäßigen Stationsvorsteher 1. Klasse von 807 auf 1307, die Zahl der Stationsvorsteher 2. Klasse von 3840 auf 4293 erhöht, dagegen die Zahl der Bureau-Assistenten von 13 915 auf 12 962 herabgesetzt werden soll. Ferner soll die Bemerkung im dispositiven Theile des Etats: Die Stellen der nichttechnischen Betriebssekretäre werden bei ihrem Freiwerden in Bureau-Assistentenstellen umgewandelt", zu setzen! Die frei werdenden Stellen der nichttechnischen Betriebssekretäre werden in Stellen für Güterexpedienten 2c. umgewandelt.

Ein weiterer Antrag Schmidt-Warburg (Ctr.) und Dr. Krieger-Königsberg (Fr.Vp.) geht dahin, die Regierung solle dafür Sorge tragen, daß den Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektoren und Maschinen-Inspektoren eine die Dauer von 5 Jahren überschreitende Zeit der diätarischen Beschäftigung bei der Festsetzung des Besoldungsdienstalters in Anrechnung gebracht werde.

Abg. Goldschmidt (Freis. Volksp.) fragt, ob es richtig ist, daß Frauen auch im Bahnwärterdienst beschäftigt werden. Einer Anzahl von Wagenwärtern sei eine höhere Stellenzulage gewährt, später entzogen und der gezahlte Betrag wieder zurückgefordert worden. Um den Leuten entgegenzukommen, habe man ihnen eine Unterstützung von 25 Mk. gewährt, die auf den zurückzuzahlenden Betrag gekürzt wurde. Das sei doch eine kleinliche Plusmacherei. Einzelne Betriebsbeamte würden 16 Stunden lang im Dienst gehalten. Darunter müsse die Sicherheit des Betriebes leiden. Endlich wünscht Redner zu wissen, ob es richtig ist, daß in Königsberg ein Bremser wegen Gehorsamsverweigerung mit drei Tagen Arrest bestraft sei.

Regierungskommissar Ministerialdirektor Wehrmann: Frauen werden als Schrankenwärter beschäftigt, wobei auf Wittwen von Unter-Beamten besondere Rücksicht genommen wird. Der 16stündige Dienst kommt nur selten vor und ist nicht anstrengend. Bei der Zusage der Stellenzulage lag ein Versehen vor; durch die Gewährung einer Unterstützung hat man den Leuten die Rückzahlung erleichtert, ist ihnen auch sonst möglichst entgegengekommen. Nach unserem Disziplinargesetz ist es zulässig Unterbeamte mit Arrest zu bestrafen, von dieser Befugniß scheint die Direktion in Königsberg Gebrauch gemacht zu haben.

Abg. Marx (Ztr.) erklärt sich gegen die zu zahlreiche Einstellung von Telegraphistinnen, an welche doch nicht die gleichen Ansprüche gestellt werden können wie an männliche Beamte. Die gegenwärtig beschäftigten Telegraphisten bittet Redner zum Stationsassistentendienst auch ohne Ablegung des neuerdings geforderten Examens zuzulassen.

Regierungskommissar Wehrmann erwidert, daß der Erlaß der Prüfung nicht bewilligt werden könne.

Abg. Schmidt-Marburg (Zentr.) bittet den Minister, denjenigen Wagenwärter, denen die gezahlte Stellenzulage gekürzt werden solle, die Rückzahlung ganz zu erlassen, etwa in der Form, daß den Leuten auch der noch rückzahlbare Rest als Unterstützung gewährt wird. Seinem Antrage gebe er die besten Wünsche mit auf den Weg.

Abg. Werner (Antis.) begründet seinen Antrag, der lediglich die Konsequenz seines vorjährigen, vom Hause angenommenen Antrages sei.

Regierungskommissar Finanzrath Belian bekämpft lebhaft diesen Antrag, der gegen alle Grundsätze des Etatrechts verstoße; man könne neue Stellen nur bewilligen, wenn ein Bedürfniß dafür vorliege. Ganz ungewöhnlich sei es, der Regierung mehr Stellungen zu bewilligen, als sie fordert.

Die beiden Anträge (Schmidt-Marburg und Werner) gehen an die Budgetkommission. Der Titel „Besoldungen" wird bewilligt.

Bei dem Titel „Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten" äußert

Abg. Schultz-Bochum noch den Wunsch, eine allgemeine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses vorzunehmen, damit ein wirkliches Wohnungsgeld daraus werde.

Abg. Goldschmidt bemängelt die Löhne verschiedener Arbeiter-Kategorien als ungenügend, den Arbeitern werde zur Betheiligung an den Landtagswahlen Urlaub ertheilt, zur Theilnahme an den Reichstagswahlen aber nicht, zum Halten von Flottenreden erhalten die Beamten Urlaub. (Präsident Frhr. v. Heereman bittet den Redner sich an den Titel „Hilfsarbeiter" zu halten.) Redner verlangt einen jährlichen Urlaub auch für die Hilfsarbeiter, Aenderungen über das Grüßen uniformirter Beamter, wie sie getroffen sind, hält Redner für überflüssig und die Bestimmungen für Arbeiter-Pensionskassen für abänderungsbedürftig; das Uebergewicht der Behörden schließe jede Selbstverwaltung aus, die sich bei den großen Betriebskassen privater Unternehmer doch ganz gut bewährt habe.

Minister v. Thielen erklärt, er habe den Arbeitern in Cottbus den Beitritt zu dem dortigen Konsumverein untersagt, weil dieser eine Veranstaltung der dortigen sozialdemokratischen Partei sei. In allen gleichartigen Fällen werde er ebenso verfahren. Zur Landtagswahl erhalten die Arbeiter Urlaub, weil sie zu einer bestimmten Zeit bei der Wahl anwesend sein müssen, bei der Reichstagswahl sei das nicht nöthig. Das Grüßen anlangend, so sei die Erziehung zur guten Sitte etwas Nützliches auch für Eisenbahnbeamte. Bei den Kosten [illegible] Uebernehmer der Kosten fehlen an den erforderlichen Fonds 100 Mill.; das waren die Erfolge der freien Verwaltung.

Abg. Dr. Crüger-Bromberg (fr. Volksp.) greift das Verfahren des Ministers gegen den Cottbuser Konsum-Verein an, das er für unzulässig hält. [illegible]

Minister Thielen: In den Verkaufsstellen des Cottbuser Konsum-Vereins wurde die Stimmung für die sozialdemokratische Partei verbreitet. In allen solchen Fällen bin ich eingeschritten; auch in Magdeburg, wo Arbeiter, die an sozialdemokratischen Versammlungen theilgenommen, gekündigt und entlassen wurden. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Barth-Kiel (fr. Volksp.): Wenn der Cottbuser Verein sozialdemokratische Ziele verfolgt, so muß er nach dem Gesetz aufgelöst werden. Aber man kann und soll keinem Arbeiter verwehren, einem Verein [illegible]

Minister v. Thielen: Die Herren links haben gut reden. [illegible] (Hört, hört!) [illegible] (Sehr richtig!)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.) billigt vollständig den Standpunkt des Ministers. [illegible]

Die Debatte wird geschlossen, der Titel „Remuneration von Hilfsarbeitern" wird bewilligt, ebenso ohne weitere Debatte der Rest des Ordinariums.

Weiterberathung morgen (Mittwoch) 11 Uhr. Außerdem Interpellation Kopsch-Grün, betr. den Lehrermangel.

Schluß 4½ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

2. Verhandlungstag am 26. Februar.

Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang.

Die Schlägerei, welche den Tod des Franz Raulin herbeiführte und die Anklage gegen die Arbeiter Herholz und Beckstädt zur Folge hatte, ist typisch für den Verlauf derartiger Affären in unserer Arbeiterbevölkerung. Am 1. December war Lohnzahlung gewesen, und [illegible] verwendet, um verschiedene Kneipen [illegible] zu setzen. Bei einer solchen Bierreise trafen die drei Brüder Franz, Adalbert und Anton Raulin mit den beiden Angeklagten in dem Kochschen Lokale zusammen. Zunächst hielt sich jede Partei für sich und bestellte getrennt von einander Bier. Da verlangte Beckstädt, die Gebrüder Raulin sollten eine Lage Bier bestellen, was Franz und Anton nicht wollten. [illegible] zu Hause habe. Nun entspann sich ein Streit, worauf der Wirth die beiden Angeklagten aus dem Lokale wies. Sie folgten auch dieser Aufforderung, riefen aber den Brüdern zu, sie sollten auch nur herauskommen. Franz und Anton leisteten dieser Aufforderung Folge, während Adalbert zuerst von dem Wirth zurückgehalten wurde. Er riß sich jedoch los und lief auch hinaus und sah, daß sein Bruder Anton von Beckstädt mit einer Blechflasche bearbeitet wurde, während Franz mit Herholz auf dem Boden lag. Er warf zunächst den stark angetrunkenen Beckstädt zu Boden und wendete sich dann den beiden Streitenden zu. Beide erhoben sich; [illegible] Franz Raulin wieder zur Erde. [illegible] Plötzlich fühlte er, daß [illegible] warme Flüssigkeit [illegible] des Herholz [illegible] Die Schwerverletzten und [illegible] wurden zunächst nach der Polizeiwache geführt, wo sie den ersten Nothverband erhielten. Franz hatte einen gefährlichen Stich in den Kopf und einen weniger gefährlichen Stich in das Handgelenk. Ein dritter Stich in die Achselhöhle hatte die Armschlagader getroffen und eine so starke Verblutung hervorgerufen, daß ärztliche Hilfe zu spät kam und Franz Raulin auf dem Transport nach dem Lazareth verstarb. Er hat eine Wittwe mit 7 Kindern im Alter von 1—14 Jahren hinterlassen. Adalbert Raulin hatte gleichfalls eine bedenkliche Verwundung am rechten Arm davongetragen, welche ihn längere Zeit arbeitsunfähig gemacht hat. Die beiden Angeklagten räumten ein, sich an der Schlägerei betheiligt zu haben, doch will sich Herholz in der Nothwehr befunden haben. Franz Raulin sei mit dem Messer auf ihn losgegangen, er habe ihm dasselbe aus der Hand gerissen und sich mit demselben gewehrt. Diese Angabe wurde jedoch durch die Aussage des Adalbert Raulin widerlegt, der bekundete, daß seinem Bruder, als er aufgehoben wurde, das zusammengeklappte Messer aus der Tasche gefallen sei. Auch war die Klinge des Messers, mit dem er gestochen wurde, größer und stärker und schien die Klinge eines Dolchmessers gewesen zu sein. Die weiteren Zeugen konnten die Angeklagten wenig oder gar nicht entlasten, die Frau des Herholz machte von ihrem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Nach einstündiger Berathung sprachen die Geschworenen Herholz schuldig der gefährlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode ohne Bewilligung mildernder Umstände und weiter der gefährlichen Körperverletzung in zwei Fällen, in einem Falle wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt, Beckstädt wurde nur der gefährlichen Körperverletzung in einem Falle unter Bewilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Herholz 5 Jahre Zuchthaus und gegen Beckstädt 6 Wochen Gefängniß. Das Urtheil, das kurz nach 6 Uhr Abends gefällt würde, lautete gegen Herholz dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, gegen Beckstädt wurde auf 1 Monat Gefängniß erkannt. Der gegen den letzteren erlassene Haftbefehl wurde auf Antrag der Vertheidigung aufgehoben.

Provinz.

* **Letzkau** (Danziger Werder), 25. Februar. Dem ersten Familienabend, welcher vor Weihnachten abgehalten wurde, reihte sich heute Abend ein zweiter an. Der Ortspfarrer Herr Stümer behandelte heute Abend das Leben des Apostels Paulus, während am ersten Abend das Leben Luthers vorgeführt wurde. Auch heute wurde das Leben des Apostels durch Lichtbilder erläutert, welche die für das Leben des Apostels wichtigsten Ereignisse und Orte an der zahlreich versammelten Gemeinde vorüberziehen ließen. Nach Beendigung des Familienabends wurde eine Kollekte zum Besten der Heidenmission eingesammelt. Der Familienabend wurde in der hiesigen Kirche abgehalten.

* **Dirschau**, 25. Febr. Während des Dreschens fiel der im Dienste bei Frau Gutsbesitzer Wessel in Stüblau stehende Dienstjunge Johann Buttkowski vom Dreschkasten über die Barriere auf die leere Tenne so unglücklich, daß er innerhalb zwei Stunden an den inneren Verletzungen starb.

b. **Alt Terranova**, 25. Febr. Der Zimmermann G. Rautenberg aus Elbing war hier zum Besuche seines Vaters anwesend. Er war damit beschäftigt, einen Stiel für eine Axt anzufertigen. Hierbei hatte er das Unglück, sich einen Finger der linken Hand vollständig durchzuschlagen, während noch zwei andere Finger bis zur Hälfte durchgeschlagen wurden. — Die letzten Wochen haben unserer Elbinger Niederung starken Frost gebracht. In Folge dessen sind Nogat und Elbing wieder vollständig sicher und es findet ein lebhafter Schlittenverkehr statt. Auch auf dem Haff ist das Eis wieder für Fuhrwerke befahrbar, da sich die großen Risse zusammengezogen haben.

k. **Thorn**, 25. Febr. Der zweite Kursus der hiesigen Schifferschule wurde gestern durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten feierlich geschlossen. Herr Dr. Kersten gab in einer Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zöglinge der Schifferschule mit Lust und Liebe gearbeitet haben, sprach den Lehrern für ihre Mühewaltung Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. An die Vertheilung der den Schifferschülern ausgestellten Zeugnisse knüpfte Herr Dr. Kersten den Wunsch, daß sich in der Schlußprüfung alle Prüflinge das Patent als Segel- und Dampfbootführer erwerben möchten. Der zweiklassige Kursus der Schifferschule hat in diesem Jahre in 8½ Wochen je 51 Unterrichtstage aufzuweisen und wurde durchschnittlich von 22 Theilnehmern besucht. Der Schulbesuch betrug etwas über 82 Proz. Die Schlußprüfung findet Dienstag den 26. Februar statt. Derselben werden sich 11 Zöglinge der hiesigen Schifferschule und eine Anzahl Schiffer aus Danzig und aus einigen andern Orten unterziehen.

Handel und Industrie.

Berlin, 26. Febr. Die heutige Subskription auf die unverloosbaren 4 prozentigen Zentralpfandbriefe vom Jahre 1901 der „Preußischen Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft" hat einen großen Erfolg gehabt. Die aufgelegten 15 Millionen Mark sind erheblich überzeichnet worden.

Essen (Ruhr), 26. Febr. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet: In Folge des am 17. December 1900 in einer Versammlung der Zechenbesitzer des Kohlensyndikats gefaßten Beschlusses ist für Februar wie für Januar eine 10prozentige Minderförderung angenommen worden, jedoch dürfte auch im Februar wie im Januar trotz der während des größten Theils des Monats geschlossenen Rheinschiffahrt seitens des Syndikats die beschlossene 10 prozentige Einschränkung nicht ganz in Anspruch genommen werden. Voraussichtlich dürfte sogar die thatsächliche Einschränkung noch geringer wie im vorigen Monat (8,87 Proz.) sein. Die Einschränkung im Februar 1900 betrug 5,46 Prozent.

Leipzig, 26. Februar. Der Aufsichtsrath der „Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt" beschloß auf Antrag der Direktion, der auf den 20. März d. Js. einzuberufenden Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen. Die aus der Verbindung mit der Leipziger Wollkämmerei nothwendig gewordene Zuweisung à fonds perdu und sonst noch erforderliche Rückstellung ist dem für außerordentliche Verluste bestimmten, schon seit Jahren geführten Delcredere-Konto entnommen worden, welchem aus dem Jahresertrāgniß für 1900 900 000 Mk. erneut zugeschrieben wurden.

Bremen 26. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 48¾ Pfg.

Hamburg, 26 Febr. Kaffee good average Santos per März 32½, per Mai 33¼, per September 34½, per December 34¾. Unregelmäßig.

Hamburg, 26. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,27½, pr. März 9,27½, pr. Mai 9,42½, pr. August 9,62½, pr Oktober 9,17½, pr. December 9,15. Ruhig.

Hamburg, 26. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7,10

Paris, 26. Febr. Getreide-Markt. Weizen matt, per Februar 19,70, per März 19,95, per März-Juni 20,35, per Mai-August 20,65. Roggen ruhig, per Februar 14,75, per Mai-August 15,00. Mehl matt, per Februar 25,30, per März 25,35, per März-Juni 25,85, per Mai-August 26,40. Rüböl ruhig, per Februar 59, per März 58¾, per März-April 59, Mai-August 56. Spiritus behauptet, per Februar 30¼, per März 30¼, per Mai-August 31¼, per September-December 31¾. — Wetter: Milde.

Paris, 26. Febr. Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 27¾, per März 27¾, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28½.

Antwerpen, 26. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per Februar 18¾ Br., do. per März 19 Br., do. per Mai 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per Februar 96½.

Pest, 26 Febr. Getreidemarkt. Weizen loko höher, per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 7,63 Gd., 7,64 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,29 Br., per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. Hafer per April 6,15 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai 1901 5,20 Gd., 5,21 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Havre, 26 Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 14 000 Sack, Santos 22 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 26. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 41,25, per März 41,75, per Mai 42,50. Unregelmäßig.

Liverpool, 26. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Februar-März $5^{13}/_{64}$ $5^{14}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5^{12}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $5^{10}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{9}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $5^{7}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $5^{5}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{57}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{57}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{34}/_{64}$ Werth, Oktober-November $4^{27}/_{64}$ d do.

New-York, 25. Febr. Weizen eröffnete fest auf feste Kabelberichte, schwächte sich sodann ab auf matte Kauflust; im späteren Verlaufe zogen die Preise an auf Deckungen und Abnahme der Ankünfte im Nordwesten. Schluß behauptet. — Mais besserte sich im Preise auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten und im Einklang mit Chicago; später trat ein Rückgang ein auf bedeutende zunehmende sichtbare Vorräthe. Schluß schwach.

Chicago, 25. Febr. Weizen konnte sich durchweg gut behaupten auf feste Kabelberichte und bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Schluß stetig. — Mais im Preise anziehend auf gute Nachfrage sowie auf unbedeutendes Angebot und Käufe der Spekulanten am Platze; später führte Liquidation Abschwächung herbei. Schluß ruhig.

„Wieso?" fragte der Beamte, den diese Bemerkung in seiner kriminalistischen Eitelkeit einigermaßen verletzte.

„Ich hatte bereits die Ehre, Ihnen, Herr Richter, zu sagen, daß ich zu gleicher Zeit mit dem Herrn Polizeikommissar Meslin in das Zimmer eintrat, welches Herr Deroche oder eigentlich Rumigny im Hotel „Zum Dauphin" bewohnte."

„Gut, was weiter?"

„Während der Herr Kommissar die Effekten und Briefschaften des unglücklichen Gastes untersuchte, bemerkte ich auf dem Tische einen „Eisenbahn-Kourier"; dieser war auf Seite siebenundsechzig offen, das heißt auf jener Seite, auf welcher sich die Ankunft und Abfahrt der Züge der West- und Ardennenbahn verzeichnet finden."

„Das beweist garnichts."

„Entschuldigen Sie sehr, das würde nichts beweisen, wenn diese aufgeschlagene Seite nicht durch den Zustand, in welchem sie sich befand, sich von den anderen unterschieden hätte. Während der Eisenbahn-Kourier im Uebrigen sehr reinlich gehalten war, zeigte diese Seite Spuren öfterer Benützung. Bei näherem Hinsehen konnte man sogar bemerken, daß einzelne Städte durch schärfere Nägeldrücke bezeichnet waren, offenbar waren diese für den Gast von größerer Bedeutung als andere Städte."

„Möglich, möglich," sagte der Richter gedehnt, „ich werde jedenfalls Auftrag geben, daß mir dieses Fahrplanbuch überbracht werde."

Aus seinen Worten war ganz deutlich eine gewisse gereizte, eifersüchtelnde Stimmung zu ersehen. Potter that, als bemerkte er nichts und fuhr in seiner kalten und ruhigen Weise fort:

„Das ist noch nicht alles."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

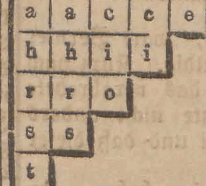
Die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika und zwar in unmittelbarer Nähe des Gouvernementssitzes Daressalam, scheint eher zu- als abzunehmen. Die „Deutsch-ostafrik. Ztg." vom 26. Januar berichtet: Ein schrecklicher Anblick bot sich am letzten Sonntag den längs der Pugustraße spazieren gehenden oder fahrenden Daressalamern etwa bei 6,5 Kilometer dar. Dort lag dicht an der Straße die gräßlich verstümmelte Leiche eines Negers, der in der Nacht von einem Löwen geschlagen und getödtet worden war. Ein blutdurchtränkter Reissack, der dem Unglücklichen in jener Nacht als Kopfkissen gedient hatte, lag noch dicht dabei. Das Raubthier hatte sich nachts gegen 2 Uhr an sein Opfer herangeschlichen und es unter Herausreißen von faustgroßen Fleischstücken am Halse und im Genicke gepackt, um es dann fortzuschleppen. Einige Neger, die in unmittelbarer Nähe ebenfalls während der Nacht lagerten und deren einer auch mit einem Vorderladergewehr bewaffnet war, veranlaßten den Räuber allerdings durch Schüsse und Geschrei seine Beute wieder fahren zu lassen, was jedoch leider schon zu spät war, da dem Bedauernswerthen durch das Herumschütteln des Körpers und den Biß des Löwen bereits das Genick gebrochen war. Schon seit geraumer Zeit treiben sich wieder einige Löwen in der unmittelbaren Nähe Daressalams herum und mehrere Eingeborene sollen bereits, ohne das dies weiter bekannt geworden ist, in den letzten Wochen dem gefährlichen Raubzeug zum Opfer gefallen sein. Es wäre deshalb angebracht, wenn die umwohnenden Jumben auf die Gefahren, die jedem ihrer Sippe bei nächtlichen Märschen auf der Pugustraße und Umgegend oder im Falle des Uebernachtens dort drohen, erneut hingewiesen würden. Auch jedem Europäer ist zu rathen, falls er nicht sehr löwenfest und gut bewaffnet ist, die sonst so harmlose und saubere Pugustraße in „dunklen Stunden" lieber zu meiden. Wie uns berichtet wird, sind in der Umgegend von Daressalam auch in dieser Woche nachweislich wieder vier weitere Schwarze von Löwen getödtet oder weggeschleppt worden, und zwar zwei Neger in dem nahen Temeke, ein Neger im Simbasithal und ein Neger bei Kilometer 8,5 an der Pugustraße. Bei dem letzten gelang es dem Raubthier, welches durch das zum Theil offene Strohdach einer niederen Hütte eindrang, nicht, sein Opfer mitzunehmen, da durch das Geschrei der in derselben Hütte und in der Nähe wohnenden Neger der Löwe veranlaßt wurde, seine Beute fahren zu lassen. Der unglückliche Neger starb jedoch innerhalb kurzer Zeit in Folge der erhaltenen Wunden.

Pranger- und Prügelstrafe in Amerika. Die Gesetzgebung des Staates Delaware hat die Abschaffung der Prangerstrafe beschlossen. Bis jetzt wurde jeder Verbrecher eine Stunde lang öffentlich ausgestellt, an den Handgelenken und am Halse an den Pranger mit Ketten angeschlossen. Die Prügelstrafe ist jedoch noch nicht völlig abgeschafft, sondern für Männer, die ihre Frauen schlagen, beibehalten worden. Jeder Delinquent erhält zwanzig Hiebe mit der neunschwänzigen Katze. Ein Senator hat sogar ein Amendement zu diesem Gesetze vorgeschlagen. Er fordert, diese Strafe solle auch bei Frauen angewendet werden, die — ihre Männer schlagen. Dieses Amendement hat folgenden Wortlaut: „Jede Frau, die überführt wird, ihrem Manne gegenüber Gewalt angewandt, ihn mißhandelt und geschlagen zu haben, soll dazu verurtheilt werden, an den Pfahl der Verurtheilten gebunden zu werden und fünf bis dreißig Peitschenhiebe zu erhalten. Es wird entweder der Sherif oder der Gatte, wenn er es wünscht, beauftragt, die Strafe zu vollziehen." Während nun der Staat Delaware den Pranger und die Prügelstrafe in vielen Fällen beseitigt hat, beschäftigt sich die gesetzgebende Körperschaft des Staates Indiana mit einem Gesetzentwurf, der die Errichtung von Geißelungspfählen in allen Hauptorten des Staates bezweckt, und zwar sollen die Geißelungen öffentlich vollzogen werden. Der Sherif soll mit einem Lederriemen die Schläge verabreichen, deren Zahl zwischen fünf und hundert variirt, je nach der Schwere des Delikts von dem Gebrauch gemeiner Ausdrücke, von kleinen Diebstählen, Vagabundiren und Trunksucht bis zu den ernsten Mißhandlungen von Frauen und dem Imstichlassen der Familie. Glücklicherweise gehört der Bundessenator William Sullivan von Mississippi nicht zum Staate Indiana; es könnte ihm sonst schlecht ergehen, da er soeben in Washington eine Miß Leeton, die wegen Bruchs des Eheversprechens von ihm 50 000 Dollars fordert, auf offener Straße geohrfeigt hat . . .

Friedrichs des Großen Tafel war nicht kostbar, aber ausgesucht und lecker. Gewöhnlich aß man acht Schüsseln, vier französische, zwei italienische und zwei nach dem besonderen Geschmack des Königs und nach seiner Vorschrift. Dahin gehörten zum Beispiel grüne Erbsen, frische Heringe, Aalpasteten, Kohl mit Schinken 2c. 2c. Der König pflegte zu sagen: „Wer sich nicht an acht Gerichten satt ißt, hat auch an achtzig nicht genug." Bei Tische machte der König zu den einzelnen Gerichten Bleistiftzeichen, um nach der Tafel mit dem Küchenmeister darüber zu sprechen. Friedrich hatte, wie der „Bär" erzählt, zwölf gut bezahlte Köche, von denen jeder seine eigenen Gerichte bereitete. Sie standen unter dem Haushofmeister Noël. Für gewöhnlich wurde von schönem Porzellan gespeist, und außer dem Obst wurde kein Nachtisch aufgetragen. Von Weinen liebte Friedrich Bordeaux- und Moselwein, von denen er gewöhnlich nahe an eine Flasche — mit Wasser gemischt — trank, Rheinwein verschmähte Friedrich des Podagras halber. Der Küchenetat war jährlich auf 12 000 Thaler festgestellt, dafür mußten acht Schüsseln auf des Königs, acht auf die Marschalltafel geliefert werden, Mittags und Abends drei Schüsseln für zehn bis zwölf Bediente und — kalte Küche für die Hunde des Königs. Bekam der König Besuch von vornehmen Fremden, so wurden bis zu dreißig Schüsseln gegeben und diese besonders bezahlt. An Fredersdorf, seinen Tresorier, schrieb er einmal in den vierziger Jahren: „ich kann recht gut essen und die Köche könn die Selbige eßen machen, nuhr müssen Sie nicht die Hälfte von denen Ingredientzien stehlen, sonsten gehen alle Tage 11 Thaler mehr drauf, ich versichere dier das unser Fras nicht kostbar, aber nur delicat ist." Bei einer Küchenrechnung vom 9. November 1784 war bemerkt, daß die Extraconsumation Summa 25 Thl. 10 gGr 1⅕ Pfennig betrage. Friedrich schrieb darunter: „Gestohlen, denn ungefähr 100 Austern sind auf dem Tische gewesen, kosten 4 Thl.; die Kuchen 2 Thl; Quappenleber 1 Thl.; der Fisch 2 Thl; die Kuchen und Russisch 2 Thl., macht 11 Thl., das Uebrige gestohlen. Da ein Essen mehr heute gewesen ist, Hering und Erbsen kann 1 Thl. kosten, also was über 12 Thl. ist impertinent gestohlen. Friedrich."

Familientisch.

Magisches Dreieck.



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die entsprechenden wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bezeichnen: 1. männlicher Vorname 2. weiblicher Vorname. 3. Hilfszeitwort. 4. unbestimmtes Zahlwort 5. Konsonant.

(Auflösung folgt in Nr. 51.)

Auflösung des Zahlenquadrats aus Nr. 47:

15	20	19
22	18	14
17	16	21

Denksprüche.

Verzeih der Jugend Uebermuth,
Auch wenn sie toll und thöricht war!
Gedenke, nach des Sommers Glut
Ist erst der Himmel rein und klar.

Unbek. Dichter.

* * *

Warum seid ihr so träge zum Geben, da ihr doch dem Herrn im Himmel gebet, was ihr den Armen auf Erden darreicht?

Gregor der Große.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 26. Februar, 1 Uhr.

Zur Duellfrage. — Die Offizierswahl in Köln. — Der Mörchinger Fall. — Proviantämter. — Die Armee und die Polen.

Am Bundesrathstische: Minister von Goßler.

Bei sehr schwacher Besetzung tritt das Haus in die Berathung des Militär-Etats ein. Nach einem längeren Referat des Abg. Graf Roon nimmt zunächst das Wort

Abg. Groeber (Zentr.): Er fragt an, was mit dem Bezirkskommandeur und den Mitgliedern des Ehrenraths geschehen sei, welche in die Angelegenheit der aus katholischen nichtschlagenden Studentenvereinen hervorgegangenen abgewiesenen Offiziersaspiranten in Köln verwickelt waren, und bittet um wörtliche Mittheilung der betreffenden Kabinetsordre. Der Mörchinger Fall ist in anerkennenswerther Weise schnell erledigt worden. Das Urtheil war streng, aber gerecht. Aber damit ist die Angelegenheit noch nicht erledigt; wo war der Regimentskommandeur? Konnte sonst Niemand hindernd einschreiten? Muß man zur Pistole greifen, wenn einmal im geschlossenen Offizierskreise der weit verbreiteten germanischen Sitte des Trinkens allzuviel gehuldigt worden ist? Konnte das Ehrengericht nicht eingreifen, das doch bis zur Entfernung aus dem Offiziersstande erkennen kann, oder war es etwa nicht zuständig? In seinen Ausführungen vom 15. Januar hat sich der Kriegsminister anscheinend auf seine Aeußerungen vom Jahre 1897 bezogen, wo er deduzirte, daß durch die Einbeziehung preußischer Militärverordnungen in die Reichsverfassung das Duell anerkannt sei. Demgegenüber aber bleibt die Verordnung vom Jahre 1843 zu Recht bestehen, in welcher klar ausgesprochen wird, der Zweikampf sowie die Herausforderung dazu ist durch das Gesetz verboten und strafbar. Durch solche Vorkommnisse wird das Rechtsbewußtsein im Volke erschüttert. Es scheint dem einen Stande geboten, was dem anderen verboten ist. (Beifall im Zentrum und links.)

Kriegsminister **v. Goßler**: Der Vorredner hat gewünscht zu erfahren, was aus der Kölner Angelegenheit geworden ist; diejenigen, die die Maßnahme in Scene gesetzt haben, sind bestraft worden. In dem Erlaß heißt es: Es ist ein Spezialfall zur Kenntniß Sr. Majestät gekommen, daß ein Reserveoffizier durch einen Bezirkskommandeur gefragt wurde, ob er bereit wäre, eventuell mit der Waffe Genugthuung zu fordern und zu geben. Se. Majestät haben eine derartige Frage als unzulässig bezeichnet. Dieser Erlaß ist sämmtlichen Offizierskorps des Heeres mitgetheilt worden. Auf den Fall Mörchingen möchte ich nicht näher eingehen, da die Angelegenheit noch nicht gerichtlich erledigt ist. Diejenigen Herren, die die Duellfrage besprochen haben, sind sich der Schwierigkeit dieses Gegenstandes nicht vollkommen bewußt. Die persönliche Ansicht ist nicht entscheidend, entscheidend ist vielmehr die Entwickelung der ganzen Frage. Wenn jemand einem anderen in das Gesicht schlägt, so überschreitet das die Grenzen, und ich kann kaum eine schwerere Beleidigung mir denken. Für die Sanitätsoffiziere soll ein besonderer Ehrenrath gebildet werden, nachdem ein Ehrenrath für die Aerzte eingerichtet ist. Wenn Streitigkeiten zwischen Offizieren vorfallen, so haben sie die Sache dem Ehrengericht zu unterbreiten, lehnt das Ehrengericht eine Entscheidung ab, so schließt es die Akten und es ist vorgeschrieben, daß der Ehrenrath das Recht hat, den Gang oder das Ende des Zweikampfes zu regeln. 1652 und 1713 sind für die brandenburgisch-preußische Armee Duell-Edikte erlassen, die Duellanten mit dem Tode zu bestrafen. Es hat nichts geholfen. Darauf wurde eine Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren festgesetzt. Auch das war vergeblich. Friedrich der Große ließ durch seinen Kanzler Carmer die Ehrengerichte ins Leben rufen. Im Jahre 1837 wurde zur Prüfung der Ehrengerichte eine Immediat-Kommission berufen, 1843 gab sie ihren Bericht. Der damalige Prinz von Preußen äußerte darüber: Ich stimme dafür, daß die jetzt bestehenden Vorschriften, wodurch mittels der Ehrengerichte dem Duell vorgebeugt wird, beibehalten werden. Der General von der Gröben äußerte sich dahin, daß ein Duell nicht zu verhindern wäre, a) bei dem Vorwurf der Feigheit, b) bei thätlicher Mißhandlung der Person oder eines seiner nächsten Familienmitglieder. Jeder Offizier hat seine Ehre zu bewachen und die des Anderen so hoch zu halten wie seine eigene. Jeder Offizier hat sich den Ehrengerichten zu unterwerfen, das ist die Lage der Dinge. Wenn der Herr Vorredner Gewicht darauf legt, meine persönliche Ansicht zu erfahren, so sage ich, ich schließe mich dem Gutachten des General von der Gröben voll an.

Abg. **Bebel** (Soz): Die Kabinetsordre von 1897 enthält eine prinzipielle Anerkennung des Duells und steht dadurch im Widerspruch zum Gesetz. Es entspricht auch nicht dem Sinn des Gesetzes, daß verurtheilte Duellanten gewohnheitsmäßig die ihnen zuerkannte Strafe nicht voll verbüßen. Sehr bemerkenswerth ist auch eine Duellverordnung des Königs von Sachsen. Es ist schade, daß die Mörchinger Affäre, die der Kriegsminister selbst in der Kommission für ungeheuerlich und für verurtheilenswerth erklärt hat, nicht öffentlich verhandelt worden ist. Die thätliche Beleidigung eines sinnlos Betrunkenen ist nicht so schlimm, als daß sie nur mit der Pistole gesühnt werden könnte. In einem ganz ähnlichen Falle im 6. Armeekorps hat der Ehrenrath entschieden, das Duell sei nicht nöthig, Abbitte genüge. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hat uns in Aussicht gestellt, daß sich der Etat für 1902 um 50 bis 70 Millionen schlechter stellen würde. Wenn Angesichts dieser Zustände erhöhte Ausgaben für Armee und Marine gemacht werden, so werden die indirekten Steuern von Neuem erhöht und die ärmeren Klassen belastet werden müssen. Der Generalmajor v. Putkamer hat in den Zeitungen Artikel über den Boerenkrieg veröffentlicht, die vollständig unseren Anschauungen entsprechen. Der Boerenkrieg wird überhaupt eine vollständige Umwälzung in den Grundanschauungen über die Heeresorganisation herbeiführen. Es ist bereits jetzt ein guter Anfang gemacht worden mit der Bekleidung der Chinatruppen mit Felduniformen. Die Soldatenmißhandlungen haben in der Armee wieder in erschreckendem Maaße zugenommen und das hat seinen Grund in der Ueberbürdung der Unteroffiziere, die dann wieder dies die Rekruten entgelten lassen. Allein in der Garnison Leipzig seien im letzten Jahr 5 Selbstmorde vorgekommen. Redner tadelt sodann die Verwendung von Militär bei der Packetbeförderung, als Kellner, als Statisten beim Theater.

Königl. Sächsischer Major **Krug von Nidda** stellt fest, daß keine Kabinetsordre des Königs von Sachsen existirt, welche mit dem Erlaß vom Jahre 1897 in Widerspruch stände. Es habe nur eine untergeordnete Kommandobehörde gelegentlich eines Spezialfalles ein Gutachten abgegeben, in dessen Motiven einzelne Sätze nicht mit dem Allerhöchsten Erlaß von 1897 in Einklang zu bringen gewesen seien. In unzulässiger Weise sei dieses Gutachten von der betr. Kommandobehörde verallgemeinert und bekannt gegeben worden. Das sächsische Kriegsministerium habe alsbald nach Kenntnißnahme der Sachlage alles gethan, um diesen Vorgang wirkungslos zu machen. Von den 5 Selbstmorden in Leipzig seien 3 erfolgt aus Furcht vor Strafe wegen Unterschlagung, Diebstahl und Körperverletzung.

Abg. **Oertel**-Sachsen (Kons.) glaubt, daß bei solchen Erörterungen hier über das Duellwesen blutwenig herauskommen könne. Man dürfe zur Militärverwaltung das Vertrauen haben, daß sie Alles thun werde, um nach Möglichkeit Duellen vorzubeugen. Daß Bebel der Artikel v. Puttkamer in der „Deutschen Tageszeitung“ gefallen habe, freue ihn. Aber er müsse Herrn Bebel sagen, daß jene Zeitung demnächst auch Artikel bringen werde, welche dem Puttkamer'schen widersprechen. Der Burenkrieg beweise nichts für das Milizsystem, er beweise vielmehr, daß gute Strategik und Taktik doch noch etwas mehr werth sind als persönliche Tapferkeit. Was die Mißhandlungen betreffe, so thue die Heeresverwaltung Alles, um diesem bösen Schaden in der Armee abzuhelfen. Zum Schluß legt Redner der Verwaltung dringend den direkten Ankauf bei den landwirthschaftlichen Produzenten ans Herz.

Der Landwirth könne diesen direkten Ankauf mit um so größerem Rechte fordern, als die Lasten sehr große seien, die er an Einquartierung, Requisitionen bei Manövern an Fuhren 2c. zu tragen habe. Im Interesse der Landwirthe sei ferner zu wünschen, daß die Vormusterung von Pferden nicht gerade in einer Zeit vorgenommen werde, wo die Landwirthe der Pferde am dringendsten bedürfen. Den Zivilkapellen dürfe nicht so sehr durch die Militärkapellen Konkurrenz gemacht werden, am allerwenigsten wenn es sich nur um ein Konzert handle zur Eröffnung eines Waarenhauses.

Generalmajor **von Heeringen** stellt fest, daß im Vorjahre die Ankäufe von Getreide zu 60—70 Prozent aus erster Hand erfolgt seien. Die Verwaltung sehe auch Vortheile in diesen Ankäufen aus erster Hand. Anfänglich habe man nur Schwierigkeiten zu überwinden gehabt mit falschen Produzenten. Die „kriegsmäßige“ Einquartierung sei unter Umständen eine Nothwendigkeit, insoweit es geboten sei, die Truppen bei den Manövern mehr zu konzentriren.

Generalmajor **v. Einem** fügt hinzu: es bestehe allerdings ein Erlaß, wonach die Militärkapellen möglichst wenig den Zivilkapellen Konkurrenz machen sollen. In dem speziellen Falle bei Eröffnung des Waarenhauses Barrasch in Beuthen sei auch die Gewährung der Militärkapelle mißbilligt worden.

Abg. Dr. v. **Jazdzewski** (Pole) führt Klage, daß den Soldaten verboten worden ist, bei polnischen Kaufleuten ihre Einkäufe zu besorgen.

Kriegsminister **v. Goßler**: Das Vorgehen der polnischen Bevölkerung gegen deutsche Handwerker und Kaufleute war derartig, daß wir bestimmte Maßnahmen haben treffen müssen. Deutsche Kaufleute wurden bei Ausschreibungen von Lieferungen unterboten. Es ist deshalb von dem Kommandirenden des 5. Armeekorps eine Verfügung ergangen, daß soweit wie möglich bei deutschen Kaufleuten die Bedürfnisse der Armee befriedigt werden sollen. Wir haben den Zwist nicht angefangen.

Abg. Dr. v. **Jazdzewski** (Pole) bestreitet, daß die Polen gegen die deutschen Kaufleute agitirt haben.

Kriegsminister **v. Goßler**: Diejenigen Polen, die bei deutschen Kaufleuten gekauft haben, wurden durch Nennung ihrer Namen in der Presse bloßgestellt.

Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.): Die resignirte Auffassung des Abg. Oertel zu der Duellfrage mache ich mir nicht zu eigen. Es ist Aufgabe des Reichstags auch die Duellfrage zu behandeln. Der Kriegsminister, der andere Parteien wegen ihrer revolutionären Gesinnung bekämpft, duldet nicht nur die revolutionäre Gesinnung des Offizierstandes gegen das Strafgesetzbuch, sondern beschönigt und vertheidigt sie sogar. Der Minister ist auch verantwortlich für die Begnadigungen. Wenn wir gegen die Begnadigungen unsere Angriffe richten, so greifen wir nicht die Krone, sondern die verantwortlichen Minister an. Die Antwort des Kriegsministers in der Duellfrage ist vollständig ungenügend. Wir müssen ihm aufs schärfste widersprechen. Zufrieden sind wir nur mit seiner Antwort in der Kölner Angelegenheit. Aber jetzt sucht man die Angelegenheit auf indirektem Wege zu erledigen, indem man dem Offiziersaspiranten einen Fragebogen vorlegt und von ihm die Antwort verlangt, welcher Verbindung er angehört hat. Ich möchte den Kriegsminister bitten, einmal nachzudenken, auf welche Bahn er sich begiebt, wenn er sagt, die Kabinetsordre von 1843 schreibe das Duell vor, denn dann setzt sich die königliche Kabinetsordre in Gegensatz zu dem Strafgesetzbuch. Es giebt keine so schwere Beleidigung, daß sie nicht durch den Spruch des Ehrengerichtes gesühnt werden kann. Der Abg. Bebel hat aus der Kabinetsordre vom Jahre 1897 den Schluß gezogen, daß das Duell darin anerkannt wird. Das ist grundfalsch, es kommt auf den Wortlaut an.

Berliner Börse vom 26. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	93.30
do.	3	88.60
Pr. consf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	98.30
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	102.70
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	94.10
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.25
do. do	3	84.—
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	93.50
Landschaftl.-Central-	4	101.50
do. do.	3½	96.—
do. do.	3	85.60
Ostpreußische	4	101.80
do.	3½	96.60
do.	3	85.50
Pommersche	3½	95.70
do.	3	—
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.75
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.—
do.	3½	95.40
do. Ser. C.	3½	95.20
do. Ser. A.	3	85.50
do. Ser. B.	3	—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
„ „ 1.B.	3½	95.20
„ „ 2.	3½	95.10
„ neuländ 2.	3½	94.90
„ rittsch. 1. 2.	3	85.60
„ neuländ. 2.	3	85.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	88.10
„ kleine	5	88.50
„ abgest.	5	84.—
„ „ kleine	5	84.40
„ innere	4½	74.30
„ kleine	4½	74.30
„ äußere	4½	76.30
„ 500 L.	4½	76.30
„ 100 L.	4½	76.30
„ 20 L.	4½	76.40
„ 1897	4	69.60
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	103.60
„ „ 1896	5	94.25
„ „ 1898	4½	82.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.50
„ Goldrente L. 500	1.30	39.50
„ „ L. 100	1.30	31.80
„ „ L. 20	1.30	31.80
Griech. Monop.	1¾	44.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.50
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.25
„ 4000—100 Frcs.	4	96.25
„ „ neue	4	96.—
Mexikaner 1899	5	97.90
„ 200, 100 L.	5	98.50
„ 20 L.	5	98.50
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	98.50
„ Silber-Rente	4⅕	98.40
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
„ „ 2—8	4	96.50
Portugiesen 4½%	fr.	38.—
Rum. amort. Rente	5	88.40
„ „ 400 M.	5	88.40
„ „ 1892/93	5	88.40
„ „ 400 M.	5	88.80
„ „ de 1889	5	74.25
„ „ de 1890	4	75.—
„ „ de 1891	4	74.—
„ „ de 1894	4	73.50
„ „ 1000 Frcs.	4	74.60
„ „ 500 Frcs.	4	74.60
„ „ de 1896	4	73.90
„ „ 1000 Frcs.	4	74.10
„ „ 500 Frcs.	4	74.10
„ „ de 1898	4	73.50
„ Schatzanw.	5	94.—
„ 810 M.	5	94.50
„ 405 M.	5	94.60
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	100.—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	87.10
„ consf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
„ cv. Staats.	3½	96.40
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	95.30
„ „ 1890	3½	96.40
Serb. Goldpfandbr.	5	97.—
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
„ „ D.	1	23.95
„ Adm. 1888	1	99.80
„ „ kleine	5	99.80
„ 400 Fr.-L.	—	113.25
Ungar. Gold-Rente	4	99.20
„ „ 500 fl.	4	99.60
„ „ 100 fl	4	99.75
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	94.40
„ Staats-Rente	4½	84.30
„ Gold-Inv.	4½	103.—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	39.10
„ „ 5.6.unk.1904 f.3.	4	39.10
„ „ 3. 4. f.3.	3½	38.50
„ „ 7.8. unk.1896 f.3.	3½	38.25
Dtsch. Hypotheken-Bank.	5	110.25
„ „	4	97.50
„ „ conv.	4	97.50
„ „ 8.	3½	89.25
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.—
„ „ 10. unk. 1908	4	97.75
„ „ 11.12. unk. 1910	4	98.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.—
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.—
„ „ alte und conv.	3½	89.50
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.—
„ „ S.301-330uk.1908	3½	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.70
„ „ 2. 6.	4	98.—
„ „ unk. 1905	3½	90.60
„ „ unk. 1907	3½	90.50
„ „ 7 unk. 1906	4	98.30
„ Prämien-Pfandbr.	4	129.—
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.—
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.25
„ „ 6. unk. 1904	4	96.25
„ „ 7. unk 1904	3½	88.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	88.50
„ „ 9. unk. 1907	3½	88.75
„ „ 10. unk. 1909	4	97.—
„ „ 11. b. unk. 1910	4	97.—
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	97.60
„ 7. 8. . unk. 1904	4	87.60
„ 9. 10. . unk. 1906	4	87.60
„ 11. 12. . unk. 1908	4	87.80
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	82.75
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	97.50
Pr. Bodencred. 14. unk. 1905	4	97.30
„ „ 11.	3½	91.10
„ „ 15. unk. 1904	3½	90.10
„ „ conv. u. 16.	3½	90.10
„ „ 17 unk. 1906	4	97.50
„ „ 18. unk. 1910	4	99.—
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.50
„ „ 1894	3½	90.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	90.50
„ „ v. 1890	4	98.40
„ „ 1899 unverlsb.	4	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.30
„ Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.—
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.90
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	3½	90.75
„ „ „ „ 1908	4	98.25
„ „ „ „ 1909	4	98.25
„ „ „ „ 1910	4	98.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.—
„ „ „ „ 1908	4	100.—
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob. u. 1907	3½	92.—
„ „ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.—
„ „ 2. kündbar	3½	98.—
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.20
„ „ 4. unk. 1907	3½	90.70
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	165.75
Große Berliner Straßenb.	11	223.—
Königsberger Pferdebahn	—	57.50
Königsberg-Cranz	8	135.—
Lübeck-Büchen	6¾	138.—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	168.60
Ital. Meridion	6.6	136.—
Ital. Mittelmeer	5	100.10
Anatolische	4½	78.50
„ 60%	4½	84.—
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.—
Nordd. Lloyd	7½	117.20
Hansa-Dampfsch.	14	145.—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	111.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.80

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	207.—
Bendix Holzbearb.	9	115.50
Berliner Holzkomptoir	4	76.25
Bochumer Gußst.	16⅔	187.25
Casseler Trebertrockn.	25	230.50
Danziger Aktienbr.	7½	120.50
Danziger Oelmühle	—	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	—
Dynamit-Trust	10	158.50
Elektr. Kummer	10	105.75
Gelsenkircher Bergwerke	—	175.60
Harpener	11	170.30
Hoecherl-Bräu	7	91.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	—	8.75
Königsberger Walzmühle	13	138.90
Kunterstein-Brauerei	2	82.25
Laurahütte	16	205.—
Orenstein u. Koppel	20	164.50
Schalker Gruben	75	337.—
Schütt Holzindustrie	10	98.90
Siemens u. Halske	10	157.50
Stettiner Cham.	30	296.25
Stettiner Vulkan B.	12	200.—
Wentzki, Maschinenfabr.	7	101.—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.50
„	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
„ „ 1874	3	88.90
„ Ergänzungsnetz	3	90.10
„ „ St. S.	5	109.—
„ „ Gold	4	100.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.30
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	98.75
„ Smolensk	4	98.25
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.30
„ „ 500 fl.	4½	102.40
„ Staatseif. Silb.	4½	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.—
Berliner Bank	5	101.10
„ Handels-Ges.	9½	152.50
„ Kassen-Verein	8½	145.50
Breslauer Diskonto	7½	95.25
Danziger Privatbank	7	122.50
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.—
Deutsche Bank	11	207.75
Dsch. Effecten-Bank	4	113.50
„ Genossenschaftsb.	6	107.—
„ Grundschuldbank	7	8.—
„ Hypothekenbank	6¼	110.50
„ Nationalbank	8	118.50
„ Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	185.60
Dortmunder Bankverein	8	117.30
Dresdner Bank	9	150.75
Hamburger Hypotheken	6	147.—
Hannoversche Bank	6⅓	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.25
Landbank	10	117.60
Leipziger Bank	6	150.—
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.40
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.30
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.25
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.50
Ostdeutsche	7	115.30
Preuß. Boden-Credit	9	132.50
„ Centr.-Bd.-C. 80%	6½	152.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	6	23.50
„ Leihhaus	7	106.30
„ Pfandbrief-Bank	fr.	115.—
Reichsbank	10.48	147.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	120.20
Schaffhauf. Bankverein	8	121.—

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.10
Bayr. „ „ 100	4	155.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	130.10
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	—
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	186.—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	137.70
Oldenburger Tr. 40	3	129.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 100 (i. G. 76)	—	113.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.75
Augsburger fl. 7	25.10
Braunschweiger Th. 20	130.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	25.75
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	50.50
„ Fr. 10	16.—
Meininger fl. 7	24.70
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	353.25
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	346.—
Pappenheimer ö. fl. 7	24.75
Ung. Staat ö. fl. 100	290.—
Venetianer Le. 30	23.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Sovereigns	20.445
Napoleons	16.25
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.465
Franz. „	81.25
Italien. „	77.20
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.15
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.35
„ „	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
„	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T	81.15
„	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
„	100 Kr.	2 M.	84.40
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.75
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.45
„	100 S.R.	3 M.	213.40
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Wir wandern nun schon viele Hundert Jahr,
> Und kommen doch nicht zur Stelle —
> Der Strom wohl rauscht an die tausend gar
> Und kommt doch nicht zur Quelle.
>
> **J. von Eichendorff.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie und Ihr Mann,“ sagte er streng, „haben in dieser Sache eine schwere Schuld auf sich geladen. Hätten Sie besser aufgepaßt, wie es Ihre Pflicht ist, so wäre das alles nicht geschehen. Aber die Herren Hausbesorger kümmern sich um alles, was im Hause vorgeht, nur nicht darum, was eigentlich ihre Pflicht wäre.“

„Aber Herr Untersuchungsrichter,“ warf Bernier schüchtern ein, „wir sind ganz unschuldig. Kurz nach elf Uhr haben wir ganz deutlich das verabredete Zeichen gehört. Meine Frau konnte nicht anders glauben, als daß es Herr Tissot sei und daß dieser nach Hause komme.“

„Sie sehen aber, daß Sie sich geirrt haben. In einem anständigen Hause und bei aufmerksamen Leuten hätte so etwas nicht passiren können.“

Dem alten Soldaten stieg das Blut zu Kopf, als er sich in dieser Weise angegriffen sah. Er unterdrückte aber die zornige Aufwallung und biß sich auf die Lippen, um nicht eine derbe Antwort zu geben. Einsilbig ertheilte er auf die Fragen Auskunft und bemeisterte sich, um seine Geduld nicht zu verlieren.

Als der Major Martin vor dem Untersuchungsrichter erschien, kam es zu einer kleinen Scene.

Herr von Fournel hatte den Offizier wohl dreimal schon darüber befragt, ob er denn in der Unglücksnacht keinen Lärm gehört. Dieser antwortete stets, daß ihn absolut nichts in seiner Ruhe gestört habe, und immer wieder kam der junge Richter auf diesen Punkt zurück. Da riß dem alten Haudegen die Geduld, und in einem zwar höflichen, aber in seiner Entschiedenheit unzweideutigen Ton sagte er:

„Entschuldigen Sie, Herr Richter, aber ich habe es Ihnen bereits dreimal gesagt, daß ich in der Nacht vom 3. zum 4. März keinen Lärm im Stiegenhause gehört habe. Wenn Sie sich die Mühe genommen hätten mich anzusehen, dann würden Sie wohl auch keinen Augenblick daran gezweifelt haben, daß ich einer Unwahrheit durchaus unfähig bin, selbst für den Fall, daß diese in meinem Interesse liege — eine Voraussetzung, die doch hier unter keinen Umständen zutrifft.“

Starr vor Staunen über diese kühne Sprache, war der Untersuchungsrichter von seinem Fauteuil aufgesprungen. Noch niemals hatte jemand gewagt, in diesem Tone mit ihm zu sprechen. Wenn schon irgend ein Zeuge über seine Manier ungehalten geworden, so hatte er sich wenigstens damit begnügt, kurz zu antworten und sich rasch zu entfernen. Seine Augen blieben auf dem ernsten und offenen Antlitz des Majors haften und bemerkten schließlich nicht nur die Rosette der Ehrenlegion im Knopfloch des Zeugen, sondern auch den leeren Aermel, der ihm zeigte, welchen Preis der Offizier für das Kreuz bezahlt hatte.

Das alles machte auf den Beamten Eindruck, und er sagte sich halb entschuldigend, zum Major:

„Sie haben ganz Recht, mein Herr, aber diese ganze Angelegenheit ist so geheimnißvoll und dunkel, daß ich es als meine Pflicht erachte, eindringlich zu fragen, damit ja kein Zweifel bleibt.“

Der Offizier verneigte sich und sagte:

„Dann ist ja die Sache für mich erledigt. Gestatten Sie mir, Herr Richter, noch zum Schluß eine Bemerkung, oder besser gesagt, eine Bitte.“

„Wollen Sie Ihren Wunsch immer vortragen, ich werde, wenn möglich, ihm nachkommen,“ erwiderte der Richter.

„Es handelt sich um Folgendes,“ fuhr der Major fort. „Unter den Vorgeladenen befindet sich auch eine Miethspartei aus unserem Hause, Frau Bernard.“

„Allerdings; die Frau ist zu morgen vorgeladen.“

„Es ist Ihnen wohl unbekannt, Herr Richter, daß diese Frau, eine Wittwe, vor fünf bis sechs Tagen eines Kindes genas. Sie ist noch sehr schwach und es dürfte ihr wahrscheinlich unmöglich sein, der Vorladung Folge zu leisten.“

„Dann werde ich die Vorladung auf einen späteren Termin vertagen oder die Dame selbst aufsuchen, um sie zu verhören.“

„Meine Bitte geht noch weiter, Herr Richter,“ sagte Herr Martin. „Frau Bernard ist durch den frühzeitigen Tod ihres Mannes in die tiefste Trauer versetzt und natürlich auch in einem sehr erregten Zustande. Es ist zu befürchten, daß sich durch das Erscheinen einer Gerichtskommission, so schonend Sie auch vorzugehen beabsichtigen, ihr Befinden verschlechtert. Alle im Hause kennen Sie und haben die lebhaftesten Sympathien für sie. Könnten Sie, Herr Richter, deren Vernehmung nicht bis zu ihrer vollständigen Genesung verschieben? Was kann überhaupt die arme Frau aussagen, sie hat noch weniger gehört als ich.“

Der Major konnte bei den letzten Worten ein leichtes Lächeln nicht unterdrücken.

„Meinetwegen,“ sagte der Richter ein wenig verlegen, da er den leisen Spott herausfühlte. „Ich werde warten, bis der Arzt der Frau Bernard erklären wird, daß sie ohne Gefahr für ihren Gesundheitszustand einem eingehenden Verhör unterzogen werden kann.“

„Ich bin Ihnen herzlich dankbar für Ihre außerordentliche Liebenswürdigkeit.“

Der Offizier entfernte sich hierauf, nachdem er unter das Protokoll mit der linken Hand seinen Namen geschrieben hatte, und die tiefe Verbeugung, die er machte, bekundete, daß er den besten Eindruck von dem Untersuchungsrichter mitnehme.

Die folgenden Zeugen, Herr Tissot und William Potter, brachten etwas mehr Licht in die Sache. Der Postbeamte sagte über Umstände aus, die dem Polizei-Kommissar verborgen geblieben waren. So wurde durch seine Aussage festgestellt, daß der muthmaßliche Mörder thatsächlich in seine Wohnung gedrungen war, auch konnte er in dem ihm vorgezeigten Messer, durch welches der Mord verübt worden, sein Eigenthum erkennen. Ueber die That selbst wußte er allerdings nichts zu berichten.

Er erklärte auf das Bestimmteste, daß er Niemand von dem mit den Portiersleuten verabredeten Zeichen Mittheilung gemacht habe, gab aber der Ansicht Ausdruck, daß von den Miethern einige Kenntniß davon hätten. So habe er, wie er bestimmt wisse, Major Martin, falls er nach Thorsperre aus dem Theater oder aus einer Gesellschaft kam, sich dieses Zeichens bedient.

William Potter folgte dem Postbeamten in das Bureau des Untersuchungsrichters. Er erzählte diesem, was er bereits dem Polizeikommissar gesagt, und Herr Fournel war überrascht von der Sicherheit und Klarheit, mit welcher der Amerikaner in der verwickelten Geschichte sich ausdrückte. Der Untersuchungsrichter schwang sich sogar zu einem kurzen Dank an Potter dafür auf, daß dieser die Behörden auf den letzten Aufenthaltsort des Ermordeten hingewiesen habe. Man wäre ja schließlich auch ohne seine Mittheilung durch Recherchen in allen Hotels und Absteigequartieren darauf gekommen, aber man hätte viel Zeit verloren, während welcher der muthmaßliche Mörder Frankreich und Europa hätte verlassen können. Es sei nur zu bedauern, daß die vorgefundenen Briefe nur das Datum und nicht den Aufgabeort zeigten. Man müsse dadurch den Umkreis der Nachforschungen überaus weit erstrecken, wodurch wiederum sehr viel Zeit verloren gehe.

„Mein Gott, Herr Richter,“ sagte Potter, der aufmerksam zugehört, „ich glaube, daß man immerhin Anhaltspunkte genug hat, um die Recherchen auf ein gewisses, enges Gebiet zu beschränken.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82